

L. lat.

579

S



L lat  
5495

Nagelbach

<36616656910010

S

<36616656910010

Dover State Library



# Uebungen

des

## lateinischen Stils

mit

Kommentaren und Hinweisungen auf die Grammatiken von Zumpt, Schulz und Billroth.

---

Drittes Heft,

für reifere Gymnasialschüler.

Bearbeitet

von

*Carl Friedr. Naegelsbach,*

Professor am K. B. Gymnasium zu Nürnberg.

---

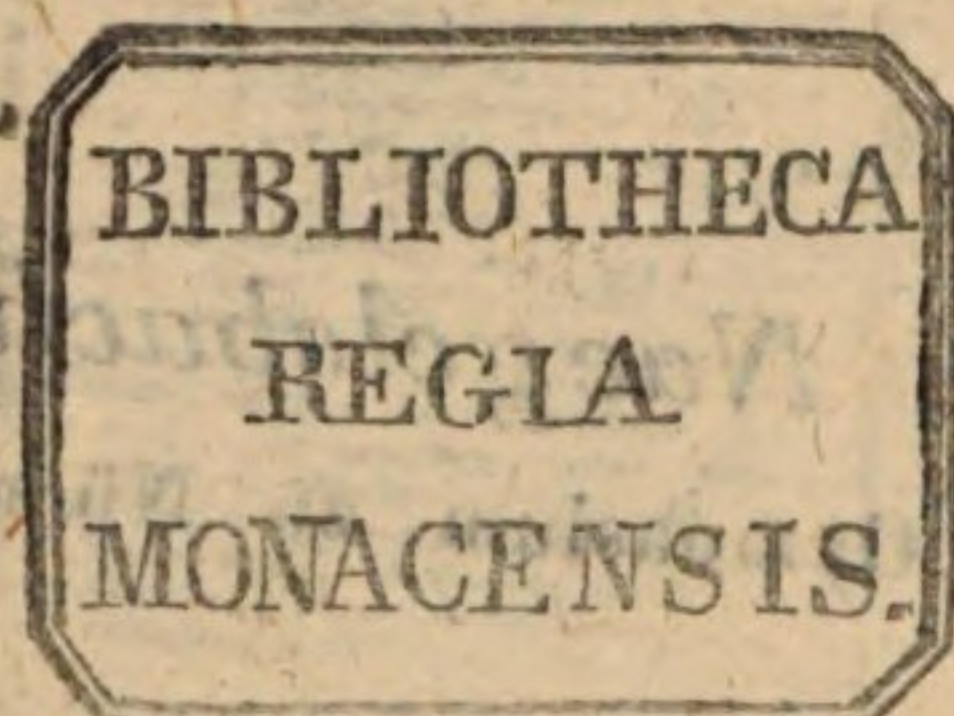
Nürnberg,

bei Joh. Leonhard Schrag 1837.

175. A.

167. 175. A.







---

## V o r w o r t.

---

Die Bearbeitung eines weiteren Heftes dieser Uebungen ist zunächst veranlasst worden durch den Wunsch befreundeter Collegen nach neuem, jedoch gleichfalls ursprünglich deutschem und wie sonst commentirtem Uebersetzungstoff. Sie theilen nemlich des Bearbeiters Ueberzeugung, daß die Kräfte der lateinischen Sprache in grammatischer, phraseologischer und periodologischer Hinsicht nicht besser zur Erkenntniß gebracht werden, als wenn man sie an denen der deutschen misst, und daß die Fähigkeit, schwierige Uebersetzungsaufgaben wenn auch oft nur annäherungsweise zu lösen, dem Geiste mehr Gewinn bringt, als die Erwerbung schwatzhafter Fertigkeit im enggezogenen Kreise des Gewöhnlichen. Weil ferner vom Menschen das mühsam Errungene fester bewahrt und werther gehalten wird, als das be-



quem Dargebotene, so konnte auch von der vielfach nützlichen Methode, oft die Schriftsteller nur zu citiren, statt die Redensarten aus ihnen auszuschreiben, nicht abgegangen werden, obwohl man den Schülern zur Zeitersparniß hierin Maafs gehalten und die von diesen selbst nachzuschlagenden Stellen streng ausgewählt hat. Es würde aber gewiß mehr Latein gelernt werden, wenn die Schüler, wozu sie diese Citirweise gewöhnen helfen soll, die beim Schreiben nöthigen Ausdrücke wieder einmal angelegentlicher im Bereich ihrer Lektüre als im deutsch-lateinischen Lexikon aufsuchten.

Die beiden ersten Hefte hat man hin und wieder zu schwer gefunden. So weit der Bearbeiter diesen Tadel für gegründet anerkennen muß, war er ihm abzuhelfen bemüht durch reichlichere Phraseologie, insbesondere durch beständige Winke hinsichtlich des Baues und der Verbindung der Perioden. Hier kam er häufig in Versuchung, durch ausführliche Darlegung der Gründe, die ihn zu dieser oder jener Periodengestaltung bestimmten, den einem solchen Commentar gestatteten Umfang zu über-



schreiten. Um so lebhafter wünscht er, daß es den Lehrern, die seine Vorschläge angemessen finden, gefallen möge, ihren Schülern durch mündliche Erörterungen den Commentar zu beleben, und auch hiedurch gelegentlich der Stilistik, welche nicht bloß der logischen, sondern hauptsächlich der bildenden und gestaltenden Thätigkeit des Geistes zu Gute kommen soll, die ihr in den oberen Klassen gebührende Anerkennung als selbstständiger, über der Grammatik stehender Wissenschaft zu verschaffen.

Freilich bleiben trotz der reichlicheren Nachhülfe noch genug Schwierigkeiten zurück; ja es ist jene zuweilen dem Ausdrucke nach absichtlich so gegeben worden, daß sie nur dem verständigen, nachdenkenden Schüler nützt. Dieser soll aber zu munterer Ueberwindung des Schwierigen gereizt werden durch das Interesse des Inhalts. Derjenige Schüler ist edler Gesinnung fremd, der leichte Briefe gelehrter Philologen, die von Handschriften und Lesarten handeln, lieber übersetzt, als eine schwerere Erzählung von Blücher, Conradin und Gustav Adolph.



Schliesslich bemerkt der Bearbeiter dieser Hefte, dass der verehrte Mitherausgeber derselben, ohne dem Unternehmen seine Mitwirkung zu entziehen, gleichwohl nunmehr Auswahl und Bearbeitung des Stoffes so gänzlich seinem Ermessen überlassen hat, dass es Unrecht wäre, wenn er nicht mit Aufgebung der Anonymität die Verantwortlichkeit für die Arbeit allein übernehmen würde.

Nürnberg im September 1837.

Naegelsbach.



## Verzeichniss.

der im dritten Hefte enthaltenen Stücke.

### I. Aus Niebuhr's römischer Geschichte.

1. Coriolanus.
2. M. Valerius Corvus.
3. Pyrrhus von Epirus.

### II. Agis und Cleomenes. C. L. Roth.

### III. Vermischtes. Erzählung und Betrachtung.

1. Antilochus, Nestor's Sohn.
2. Etwas von Demosthenes. Nach Plutarch.
3. Die öffentliche Erziehung bei den Alten. Klump.
4. Mittheilungen van Heusde's.
5. Die Siebenschläfer.
6. Die Besatzung von Casa forte. G. H. v. Schubert.
7. Eine Aeußerung Friedrich's des Großen. Hillmer.
8. Die Schule Vorübung des Lebens. Held.
9. Endziel aller menschlichen Bestrebungen. Zum Theil von James, engl. Prediger.
10. Charakteristisches aus Blücher's Leben. Meist nach Varnhagen von Ense.
11. Parabel. Chr. Scriver.



IV. Der Tod Conradin's von Schwaben. Fr. von Raumer.

V. Gustav Adolph's Abzug von Nürnberg.

Schlacht bei Lützen. Friedrich von Schiller.

VI. Niebuhr's Widerlegung der die Licinischen Rogationen bekämpfenden Rede des App. Claudius Crassus.

VII. C. L. Roth's Amtsrede am Schlusse des Schuljahrs 18 $\frac{1}{2}$ .

Vorrede

Der vorliegenden Heft enthalten Stücke

I. Aus Niebuhr's römischer Geschichte.

1. Coriolanus.

2. M. Valerius Corvus.

3. Pyrrhus von Epirus.

II. Agis und Cleomenes. C. L. Roth.

III. Vermischtes. Erzählung nach Beschreibung.

1. Antiochus, Vespas's Sohn.

2. Etwas von Demosthenes. Nach Plutarch.

3. Die öffentliche Erziehung bei den Alten. Klump.

4. Mittheilungen von Heughebaert.

5. Die Siebenschlüßer.

6. Die Bestattung von Cass. Forts. G. H. v. Schubert.

7. Eine Anekdote Friedrich's des Großen. Hillmer.

8. Die Schule Vorübung des Lebens. Held.

9. Endziel aller menschlichen Bestrebungen. Zum Theil

von James, engl. Prediger.

10. Christenthum aus Blücher's Leben. Meier nach

Vorreden von Fasse.

11. Parabel. Chr. Scherer.



---

## I. Aus Niebuhr's römischer Geschichte.

### 1. Coriolanus.

1. **Cn. Marcius**, ein junger Römer, so klug im Rathe als tapfer im Felde a), hatte sich bei der Eroberung von Corioli vorzüglich verdient gemacht, und von dieser Stadt den Ehrennamen b) Coriolanus erhalten. Von der Zeit an war sein Ansehen groß vor dem Senate und den Adeligen c); aber sein Hochmuth beleidigte d) die Gemeinde. (e Als einst die Tribunen den Consuln gewehrt hatten, Kriegsvolk auszuheben f), bot er seine eigenen Hörigen auf und lud Freiwillige ein. Mit diesen fiel er in die Landschaft der Antiaten, gewann große Beute, und theilte sie unter sein Gefolge. So fürchteten ihn die Plebejer und verweigerten ihm das Consulat g); darüber zürnte er unversöhnlich h).

Darnach begab es sich, daß Hungersnoth herrschte. (i Viele von der Gemeinde verkauften sich k) mit ihren Kindern; Andere stürzten sich in den Fluß; Manche wanderten in die Fremde; die Patricier litten nicht l), und versorgten auch ihre Hörigen. (m Endlich kam n) Getreide über das Meer aus Sicilien, ein



Theil gekauft, ein Theil Gabe des griechischen Königs. Da rathschlagten sie im Senat, ob es der Gemeinde umsonst gereicht, oder verkauft werden solle. Coriolan rieth o), die Vorräthe verschlossen zu halten, wofern sie nicht dem Tribunat entsagten p). Das ward laut und der Grimm des Volkes entbrannte q). (r Der Schuldige s) wäre zerrissen worden t), wenn die Tribunen ihn nicht vor das Gericht der Tribus geladen hätten u); so war er sicher vor Unbilden bis zum dritten Markttag v). (w Er selbst trotzte und höhnte x); Vettern und Blutsfreunde flehten um seine Begnadigung y). (z Mancher ließ sein Herz erweichen, Manchen jammerten die ritterlichen Thaten aa); (bb neun Tribus erliessen die Strafe, zwölf sprachen die Verurtheilung aus.

2. Nun wandte sich Coriolanus nach Antium, zu seinem Gastfreund Attius Tullius, dem damaligen Haupte aller Volsker, um dort im Exilium zu leben a). (b Er verhieß ihnen seinen Arm gegen Rom, und sie verliehen ihm das Bürgerrecht, Sitz im Rathe jeder Stadt, und ernannten ihn zum Feldherrn. Nachdem er viele Städte von Latium erobert, und sich ihm endlich dieses ganze Land angeschlossen hatte c), zog er gegen Rom. Da d) waren die Römer ohne einigen Genossen in der weiten Welt e), und unter sich voll Argwohn und Zorn f), neben dem alten Hader; (g die Patricier warfen den Plebejern vor, daß sie den Coriolanus gezwungen hätten, dem Vaterland feind zu werden, die Plebejer jenen, daß sie ihm Vorschub thäten h),



und Verrath übten. Er nahm sein Lager am sogenannten Cluilischen Graben, \*) fünf Millien vor der Stadt i), wo die Horatier mit den Kuriatiern gekämpft hatten. Innerhalb dieser alten Gränze von Rom und Alba lag das Landeigenthum seiner Standesgenossen k); jenseits derselben hatte er die Höfe l) der Plebejer niederbrennen lassen, die patricischen geschützt m). (n Dem Populus \*\*) hatte er noch nicht abgesagt o).

Es war unmöglich ein Heer gegen ihn zu bilden; die Plebejer schrieen laut p), man wolle sie nur q) dem Landesfeind überliefern; ebensowenig r) hielten redliche Bürger den weitläufigen Umfang der Stadt s) gegen treulose Oeffnung t) einer Pforte sicher. (u Der Senat beschloß, die Curien bestätigten seine Herstellung als römischer Bürger; die Zustimmung der Gemeinde fehlte nicht; wie streng immer das erwartete Gericht seyn mochte v), die Meisten von der Menge konnten hoffen, ihm zu entgehen w). Aber das Schicksal einer mit dem Schwert gewonnenen Stadt drohte auch dem Geringsten x). Fünf Consularen überbrachten den Beschlufs. Doch Coriolanus dachte nicht an sich allein; er forderte für die Volsker y) Zurückgabe der ihnen entrissenen Landschaft und Abrufung der dort angesiedelten z) Colonen und ein Bündnifs. Sich zu entschliessen gestattete er den Römern die fetialischen Fristen von dreissig und drei Tagen aa); waren diese verlaufen, ohne daß die Forderung gewährt

---

\*) Vergl. Liv. I, 23 post in. \*\*) d. h. den Patriciern.



war bb), so lag es in seiner Brust sich zu entscheiden cc); wie, wenn ein Staat Fetialen ausgesandt hatte, alsdann die Alten im Senat Rath pflogen dd), ob sie das Unrecht sofort ahnden oder noch Langmuth üben ee) wollten.

3. Nicht jene Bedingungen waren es, welche zu hart schienen, um a) angenommen werden zu können; es war ein ganz anderes Unglück, welches drohte b), ein solches, daß c) die Republik ohne Schmach den verfeindeten Sohn d) fußfällig e) flehen konnte, es nicht über sie zu bringen f).

Das größte, nächst feindlicher gewaltsamer Einnahme, war die siegende g) Rückkehr der aus einer freien Stadt Verbannten, welche ihr veräußertes Eigenthum und Rache als ein gebührendes Recht h) forderten. Die Meisten waren in langjährigem, äußerstem Elend zu wahren Banditen geworden i); weshalb sie ausgestossen worden, war vergessen; der landflüchtige Schuldner oder Verbrecher l) ward nicht verschmäht, wenn er rüstig war. (m) Daß Rom damals viele Verbannte zählte, zeugt das Abentheuer n) des Ap. Herdonius, \*) Söhne der Tarquinischen, Patricier und Plebejer bunt gemischt o). Für diese Unglücksgefährten forderte Coriolanus Herstellung, wie für sich selbst; das ist so unzweifelhaft gewiß p), als ob es von allen Zeugen berichtet würde. Eine schreck-

\*) Liv. 3, 15: *exsules servique, ad quatuor millia hominum et quingenti, duce Ap. Herdonio Sabino, nocte Capitolium atque arcem occupavere.*



liche Forderung q) für Alle in der Stadt, die nicht Zerstörung wünschten r), ohne Unterschied der Partei s). (t Warme Anhänger u), die ihm, wenn Senat und Curien in ihrem Ansehen erhalten, die plebejischen Freiheiten v) vertilgt wären, königliche Gewalt gerne übertragen haben würden, hätten ihn w) nur mit Zittern x) als Haupt einer Bande y) einziehen sehen können z), die mit gleicher Verachtung auf Bürgerschaft aa) und Gemeinde blickte bb), die sich, wenn er sein Leben wagen cc) wollte, nicht von Missethaten hätte dd) zurückhalten lassen, wie Rom bestimmt war ee) sie von den Schaaren des Marius und Cinna zu erleiden. Sie waren aber sein Volk geworden ff); wie konnte er sich von ihnen trennen gg)?

4. a) Ihn zum Erbarmen zu bewegen b), kamen die zehn Ersten des Senats, als die dreißigtägige Frist um war c), vor sein Tribunal. Sie wurden mit Bedrohungen fortgesandt d), wenn sie wieder kämen e), ohne f) unbedingte Unterwerfung zu bringen. Am folgenden Tage erschienen die Flamines, Pontifices, die Auguren, alle andern Priestercollegien im Ornat ihrer Aemter g); auch sie flehten vergebens im Namen von Allem, was h) ihnen und ihm heilig war. Wenn nun i) am dritten Tage die Sonne unterging, ohne daß er seinen Sinn geändert hatte, so führte er k) am folgenden Morgen sein Heer über die noch nicht betretene Grenze l) gegen die hülflose m) und verrathene Stadt.

Da ward Rom zum zweiten Male durch die Frauen gerettet. Als die letzte Gesandtschaft der Republik



zogen die edelsten Matronen, geführt von Coriolanus betagter Mutter Veturia und seinem Ehegemahl Volumnia ihre Kindlein an der Hand n), in sein Lager. Ihre Wehklagen, der Mutter gedrohter Fluch o) beugten seinen Sinn p); er entsagte q) der Heimkehr, die er den Genossen nicht gewähren konnte r). Mutter, sprach er unter heißen Thränen s), du hast gewählt zwischen t) Rom und dem eigenen Sohn; mich siehst du nimmer wieder; mögen sie es dir danken u)! — Als die Frauen geschieden waren, brach er auf und entliefs das Heer. Er lebte unter den Volskern bis zu einem hohen Alter; man v) hat ihn oft klagen hören, erst der Greis fühle, wie elend das Leben in der Fremde sey w). Als ihn der Tod erlöst hatte x), haben die Matronen ein ganzes Jahr Leid um ihn getragen y), wie um Brutus und z) Publicola; die Nachwelt hat ihn als einen heiligen und gerechten aa) Mann geehrt, und billig; bb) er hat die Schuld seiner Jugend tausendfach versühnt cc).

## 2. M. Valerius Corvus.

M. Valerius Corvus war der erste Feldherr seines Zeitalters, und nicht weniger mächtig im Lager durch Liebenswürdigkeit a) als durch Bewunderung und Vertrauen. In den edlen Spielen, die, statt der Würfel der rohen Horden des dreissigjährigen Krieges b), den römischen Soldaten im Felde ergötzten c), im Lauf, im Sprung, im Aufrichten schwerer Hebel d) maafs er sich ausser den Stunden des ernstesten Befehls e) mit



jedem Landsknecht f); (g er neckte sie vertraulich, und hörte unbeleidigt den soldatischen Scherz. Er h) war die Zuversicht seiner Nation im Kriege und im Staat, er vermittelte i) den endlichen Frieden der Stände. Sein Leben war beispiellos k) durch reiche Fülle von Glück und dessen langen Genuß l). Im 29sten Jahre siegte er über die Samniten; im 23sten war er zu seinem ersten Consulate erwählt worden; 46 Jahre nachher bekleidete er das sechste, nicht als m) ein bloßes Geschenk der Volksliebe, sondern weil die Republik in sehr schwieriger Zeit den alten Helden n) aufrief. Es ist süß für eine große Seele o) in früher Jugend erkannt p), und aus der gewöhnlichen Reihe auf eine eigenthümliche Stelle entrückt zu werden q); es ist noch seltener, daß ein solcher Mann Beständigkeit bei seinem Volk für ein halbes Jahrhundert, und, wie Valerius, in einem Zeitalter finde r), welches die Tage seiner Väter durch Reichthum s) an großen Männern verdunkelt. Einundzwanzigmal hat er den curulischen Stuhl eingenommen, und das hundertste Lebensjahr erreicht t). Er hat noch den Sieg über Pyrrhus und Italiens Unterwerfung erlebt u), welche v) er begründet hatte; freilich w) sah er sich nicht mehr umgeben x) von großen Naturen y) und in der seligen Zeit des Werdens z).

### 3. Pyrrhus von Epirus.

Pyrrhus war, als er nach Italien hinüberging, sieben und dreißig Jahre alt, das günstigste Alter für



grofse Unternehmungen, wo noch das Jugendfeuer ungeschwächt glüht a), und ein reges Leben b) schon alle Erfahrungen und Ueberlegungen bereitet hat c), deren Mangel die frühere Jugend gefährdet d). Jene Zeit war ohne Bestand e) und eine Umwandlung drängte die andere f). Die ererbten Souveraine, Fürsten und Völker g), wurden ihrer Hoheit beraubt; (h die Usurpatoren selbst waren Spielbälle des Glücks i), und Pyrrhus verband die Vortheile der Erziehung solcher Zeitläufte mit denen einer fürstlichen Geburt k). Als zartes Kind Mörderhänden entrissen, als Jüngling abhängig von Höfen der neuen Könige hatte er manche Jahre in Verhältnissen verlebt l), wo die Herstellung seiner Rechte vom Wohlwollen Fremder abhing m); in diesen bildete er sich die Kunst aus, jeden, der sich ihm nahte, einzunehmen und zu beherrschen n). Durch solchen Zauber zog er fremde Völker an sich, und erweckte in ihnen das Verlangen, ihn zum König zu haben o). Aber sein ganzes Talent ging auf Einzelnes p), und nur Erwerben hatte Reiz für ihn q). (r Er war gröfser in Schlachten als in Feldzügen s); und wie er mit t) dem Vertrauen, seine Kunst in jeder neuen Schlacht bewähren zu können, die Vereitelung eines Unternehmens fast leichtsinnig verschmerzte u), so verdross ihn jedes Bemühen, gewonnene Anhänger sich zu erhalten; lieber liefs er sie wieder abfallen v). Es war die Sorglosigkeit des Bewusstseyns seiner Kräfte w).

2. Einen friedlichen Zustand zu geniessen war damals unmöglich a); einen segenvollen Beruf b) gab



es, den Pyrrhus nicht erfüllte, Griechenlands Vertheidiger gegen die nördlichen Barbaren zu seyn; aber bei dem ersten Eindringen der Gallier war er entfernt als der Beschirmer der italienischen Städte, und der Wankelmuth der Macedonier hinderte ihn, nachher das Reich zu bilden c), welches dazu vereinigt seyn mußte d).

Die emporgekommenen Fürsten e) jener Zeit waren mit Schmeichlern und Schranzen f) umgeben; Pyrrhus hatte Freunde g) und warb um das Herz der Besten. Seine Anträge h) an Fabricius können nicht ersonnen seyn i); Keiner unter den andern Königen hatte einen Cineas. Jene hatten in ihren eigenen Familien k) tödtliche l) Feinde und Verräther in Hof und Heer m); Pyrrhus Hausstand war glücklich n) und die Treue seiner Epiroten makellos. \*) Er war o) dankbar gegen sein Volk, und dankte ihnen laut p), daß q) er durch sie sey, was er sey; und doch r) hatten sie seinen Vater und ihn selbst vertrieben, und s) sein Leben nehmen wollen, als er in unmündiger Unschuld lebte t). Als er die Römer u) kennen lernte v), wie er weder sie sich vorgestellt, noch geahnt, daß ein Volk in seiner Zeit sey, vergaß er w), daß der Krieg sie zu seinen Feinden mache x); er erglühte von Leidenschaft y), und währte sie gewinnen zu können, wenn er die Gefühle seines Herzens laut werden liefs z). Wie es dem Liebenden süß ist sich zu demüthigen aa) und

---

\*) Der Arzt war ein Ambraciote.



dem Geliebten Vorzüge zu schenken bb), schenkte er den Römern in jener Aufschrift der Trophäen, \*) wenn sie die Schlacht bei Heraclea betrafen, einen Anspruch am Sieg, den sie selbst nicht machen konnten cc), und wenn dd) sie den gesamten Krieg angingen, schmerzte es ihn nicht, von solchen Feinden auch ee) besiegt zu seyn.

---

## II. Agis und Cleomenes.

### 1.

Beinahe fünfhundert Jahre lang hatte von Sparta die Weisheit seines Gesetzgebers das Gold und Silber und alle Verführung a), welche es in seinem Gefolge hat b), entfernt gehalten. Als aber seit dem engeren Verkehre des Volkes mit den weichlichen Asiaten, seit Lysander und Antalcidas c), beides seinen Weg in die Stadt Lykurgs gefunden hatte d), da folgte dem Erwerbe die Habsucht und der Geiz e), dem Besitze f) die Wollust und der Aufwand g). Sparta's Gröfse schwand h) und der gefürchtete i) Name wurde k) zum Spott; und l) aus der Dunkelheit immer tieferen Versinkens glänzen nur noch wenige edle Bilder hervor, Bilder von Männern und Frauen m), welche in ehrenvollem Kampfe gegen das einreißende Verderben n) unterlegen sind.

---

\*) Die noch Keiner besiegt, o Vater im hohen Olympus,  
Die überwand ich im Feld, die überwandten auch mich.  
Nieb III. p. 560.



Zweihundert drei und vierzig Jahre vor unserer Zeitrechnung o) kam Agis, der dritte dieses Namens, auf den Thron, welchen, dem alten Herkommen gemäß, ein anderer König, Leonidas, mit ihm theilte p). Noch war Agis nicht zwanzig Jahre alt q); in r) Reichtum und Ueppigkeit, da seine Mutter Agesistrata und seine Großmutter Archidamia zu den reichsten Frauen der Stadt gehörten, war er, des Vaters frühe beraubt, zur Hoffnung eines Thrones herangewachsen, den man schon längst nicht mehr als die Stätte ehrenvoller Mühen und Kämpfe, sondern als das Lager entnervter Wollust anzusehen s) gewohnt war. Ihn aber t) reizte von allem dem, was er um sich herum u) sah, nichts; schöner als der Purpur erschien ihm der schlichte v) Mantel, die alte Tracht der großen Vorfahren; die mäßige Kost, die stärkenden Uebungen w) der besseren Zeit waren seine Freude x), und y) der Thron war ihm nichts werth z), wenn er nicht dieses sammt den alten Gesetzen zurückführen konnte aa).

2. Was die Krankheit seines Vaterlandes war, empfand er im innersten Herzen; ebenso, wo er anfangen müsse, um zu helfen und zu heilen a). (b Eines der weisesten Gesetze Lykurgs, (c welchem zufolge der unter 9000 spartanische Familien vertheilte Grundbesitz nicht veräußert und kein unbewegliches Eigenthum d) verkauft, noch durch Enterbung dem Sohne entzogen e) werden konnte, war in den Zeiten des Verfalls f) dadurch umgestoßen g) worden, daß einer der Ephoren, Epitadeus, mit seinem Sohne entzweit,



ein Gesetz vorgeschlagen und durchgesetzt hatte h), vermöge dessen der Spartaner Haus und Hof an jeden Dritten i) abzutreten und durch das Testament zu vermachen k) Erlaubniß bekam. Was dieser in leidenschaftlicher Hartherzigkeit l) vorgeschlagen hatte, nahmen m) die Andern als ein treffliches Mittel n) zur Befriedigung gemeiner Habsucht o) auf, uneingedenk der Folgen, welche es für ihre Nachkommen haben mußte p). Mit diesem Gesetze war der Gewalt und Hinterlist ein weites Thor geöffnet q). Denn von jetzt an gebrauchten die Großen alle Gelegenheit und alle Gewalt, die in ihren Händen lag, besonders auch das Verhältniß des Gläubigers zum Schuldner s), um den Bürger von einem Grundstücke nach dem andern zu vertreiben t). Diese Bemühungen gelangen mit so schrecklichem Erfolge u), daß in einem Zeitraume von etwa hundert Jahren der herrschende Stamm der Spartaner v) zur kläglichsten Schwäche herabgesunken w), und das Grundeigenthum der 9000 Familien in die Hände von etwa 100 Besitzern gerathen war x), welche ihren Namen durch weibisch üppiges Leben entehrten y), während z) das übrige aus seiner Väter Besitz verdrängte Volk voll Unmuth aa) auf Gelegenheit des Erwerbes durch den Krieg und auf Staatsumwälzung wartete bb).

3. Um so tief gewurzeltes Verderben mit starker Macht anzugreifen a), glaubte Agis die Jugend für die Herstellung der alten Staatsform b) begeistern zu müssen, überzeugt, daß die Jugend, so wie sie durch



kürzere Gewohnheit des Daseyns weniger am Leben hängt c), so auch von der Väter Schwelgerei leichter ablassen werde, um d) andere Güter, welche dem Jüngling immer reizend e) sind, eigenen Ruhm und Grösse des Vaterlandes, dagegen einzutauschen. Die Jünglinge f) waren bald gewonnen, besonders Hippomedon, der Sohn des Agesilaus, welcher des jungen Königs Oheim von mütterlicher Seite war. Durch den feurigen g) Hippomedon beredet Agis auch dessen Vater, einen weichlichen und habsüchtigen Mann, (h welcher alsbald in den Veränderungen, wozu er die Hand bieten wollte, einen Ausweg erkannte, um sich aus grossen Geldverlegenheiten herauszuziehen i), und deswegen den König in seinem schönen Vorhaben k) mit dringenden und aufmunternden Zureden bestärkte l). Nach solchen Vorbereitungen wagte Agis erst m), mit dem, was er vorhatte, bei seiner Mutter den Anfang zu machen n). Es war nichts Geringeres o), als der Vorschlag, alle Schulden für nichtig zu erklären p), und alles unbewegliche Eigenthum, nach Lykurgs Vorgang, aufs neue zu vertheilen q). Jetzt tritt der Sohn vor die Mutter mit der Bitte, durch Herausgabe ihres Vermögens r) den Andern das Beispiel einer so edelmüthigen Aufopferung zu geben s). Das Weib erschrickt t); aber die Liebe zum Sohne und zum Vaterlande siegt so entschieden u), daß sie und ihre Mutter den edeln Jüngling auf alle Weise aufmuntern und unterstützen, und durch Unterredung v) mit Freunden und Freundinnen das heilsame Werk nach



Kräften vorbereiten. Aber hier w) stößt Agis auf den ersten Widerstand x). Gerade y) die Frauen sind die Mehrzahl unter den Reichen; und diese, deren z) Lebensgenuss nicht nur, sondern deren Einfluss auch zugleich mit ihrem Reichthum bedroht aa) ist, stimmen den andern König Leonidas, welcher an asiatischen Höfen lange herumschwelgend bb) dem spartanischen Geiste längst sich entfremdet hatte cc), zum Widerstande gegen diese Anstalten, in welchen sie die verderblichsten Neuerungen erkannten dd).

4. Indessen hatte Agis Männer an sich, welche das Werk förderten a). Unter ihnen war Lysander der Ephorus, einer von jenen fünf Staatsaufsehern b), welche in Sparta eine noch über dem Throne stehende Gewalt in sich vereinigten c). Dieser schlug dem Senat ein Gesetz vor, vermöge dessen alle Schulden erlassen, und das Land neu ausgetheilt werden sollte d), und zwar so, daß, was ehemals 9000 spartanische Familien besessen hatten, jetzt in 4500 Theile vertheilt werden sollte; und weil nicht so viele e) spartanische Familien vorhanden waren, so sollte f) ihre Zahl aus den tüchtigsten g) Perioeken ergänzt werden; dergleichen sollte man die alte Eintheilung in Rotten h), so wie die spartanische Lebensart zurückführen.

Als der Senat, welcher sonst immer die wichtigsten Sachen entschied, nicht einig werden konnte i) über das vorgeschlagene Gesetz, beriefen Agis und seine Freunde eine Volksversammlung, wo k) der tiefe Ein-



druck, welchen der feurige königliche Redner i) auf die vorher schon erwartungsvollen und empfänglichen m) Gemüther gemacht hatte, bis zur höchsten Begeisterung verstärkt wurde durch seine Erklärung, daß er sein ganzes großes Eigenthum n) an Aeckern und Weiden nicht nur, sondern auch sein bewegliches Eigenthum, 600 Talente an Werth o), dem Staate schenke, daß seine Mutter und Großmutter, seine Verwandte und Freunde dasselbe thun.

Während nun das verarmte Volk Agis und dessen Freunde als seine Retter pries p), entzündete die Gegenpartei des Senats und der Reichen seinen Mitkönig Leonidas zu desto heftigerem Widerstande. Dieser mußte gebrochen werden q), und das Mittel fand sich bald. Ein altes Gesetz verbot jedem Herakliden, mit einem fremden Weibe in der Ehe zu leben; ein anderes befahl jeden Spartaner mit dem Tode zu bestrafen r), der Sparta verlassen habe, um bei Fremden zu wohnen. Beides traf s) den Leonidas, welcher von einem asiatischen Weibe sogar zwei Kinder hatte, während er schon vorher in Sparta verheirathet war. Um König werden zu können, war er nun t) damals aus der Fremde zurückgekehrt, und bisher unangestastet geblieben u). Jetzt v) wandte man auf ihn diese Gesetze an w); und der Mann seiner Tochter aus der rechtmäßigen ersten Ehe, Kleombrotus, mit Ansprüchen auf den Thron x) geboren und mit Agis eines Sinnes, trat als Bewerber um denselben auf y). Leonidas, dessen Leben bedroht ist aa), flieht in den



Tempel der Minerva; vor Gericht geladen erscheint er nicht bb), und so wird der erledigte Thron cc) seinem Tochtermann zugesprochen.

5. Beide a) junge Könige fahren jetzt im begonnenen Werke fort b), ohne mehr Gewalt anzuwenden c), als gerade die Herstellung des alten Rechtszustandes erforderte d). Des Agis Oheim, Agesilaus, einer der fünf Staatsaufseher, will e) den abgesetzten f) Leonidas, der aus seinem Zufluchtsorte nach Tegea in g) Arkadien zu entkommen suchte, unterwegs ermorden lassen, um h) eines furchtbaren Gegners entledigt zu seyn i); aber Agis sendet Männer aus, um den Fliehenden sicher über die Gränze zu bringen k). Es gelingt l), und Leonidas entkommt nach Tegea.

m) Das Feld war geräumt n), der Hauptfeind o) entfernt, und Agis dringt voll Eifers auf Vollendung p). Ihn unterstützt sein Oheim Agesilaus, aber q) in schlechter Absicht. Als ein verschuldeter Mann will er die Herstellung des alten Zustandes r) nur als ein Mittel gebrauchen s), um seinen Wohlstand herzustellen t) und seine Güter von Schulden zu befreien. Desswegen beredet der Oheim den Neffen u), daß die Umwälzung v) zu groß seyn würde, wenn beides, Schuldtilgung und Landesaustheilung, auf einmal erfolgte w); man müsse nach dem Ersten ein wenig ruhen, damit das Zweite nicht zu schnell und überraschend folge x). Es gelingt dem Boshaften, die Wohldenkenden und Arglosen zu beschwatzen y); die Schuldbriefe z) werden auf einen Haufen zusammengetragen



und unter dem Wehklagen der Einen und dem Freudengeschrei der Andern angezündet, und Agesilaus rief frohlockend aa), nie habe er ein so herrliches, so reines Feuer gesehen. Die Austheilung des Landes, von dem Volke verlangt, von dem Könige gewünscht, erfolgte nicht bb); denn Agesilaus zog die Sache immer hinaus cc), bis der eine König, sein Neffe, durch die Achäer, Sparta's Bundsgenossen, gegen ihre Feinde, die Aetoler, ins Feld gerufen wurde, was die Sache auf längere dd) Zeit unterbrach ee).

6. Hatte bisher a) schon der falsche Freund mehr als der offenbare Feind verdorben b), so that er es c) während des Königs Abwesenheit noch mehr durch niedrige Habsucht, durch Uebermuth und Hartherzigkeit d), gleich als wenn die ganze Umwälzung nur ihm zu Liebe geschehen wäre, damit er desto mehr in Pracht und Hoffart leben könne e). Damit verstärkte er die Partei der Gegner, welche jetzt sich vereinigten, den vertriebenen Leonidas herbeiholten f), und mit Gewalt in seine Stelle wieder einsetzten, ohne Widerstand vom Volke g), das in seiner Hoffnung auf Landesaustheilung so schmäählich getäuscht war h). Agis war nach einem rühmlichen Feldzuge heimgekommen i), um das ganze Verderben k) trauernd anzusehen. Jetzt mit der Rückkehr des Leonidas von allen seinen Planen, ja vom Throne herabgestürzt l), floh er in denselben Tempel, wo vor kurzem sein jetzt siegreicher Feind als Flehender vor dem Altar gelegen hatte m), und Kleombrotus in den Tempel Poseidons.



Und zuerst wandte sich der ganze Grimm des Siegers gegen den Tochtermann, (n dessen Unternehmen, als o) gegen den Schwiegervater, völlig unverzeihlich p) schien. Aber die weibliche Beredtsamkeit rettete ihn.

Denn Chelonis, des Unglücklichen Gattin, bisher entzweit mit ihm q) über das, was er gegen ihren Vater gethan hatte, bisher in Trauer gekleidet r) um den verbannten Vater, saß jetzt im Tempel Neptuns hülfeflehend neben ihrem Gemahl, fest ihn umschlungen haltend, ihre zwei Kinder zu beiden Seiten s); und da ihr Vater racheschnaubend t) im Eingange des Tempels erschien, stand sie auf, wies hin u) auf ihr ungeordnetes Haar und ihr verschmutztes Gewand v) und rief: Solche Trauer, mein Vater, trage ich w) nicht um meinen Gatten, sondern um dich, seit dessen Unglück sie nie von mir gewichen ist w). Soll ich aber x), während mein Vater König in Sparta ist, fortleben in solchem Jammer y), oder vielleicht gar z) im Schmucke und Festkleid einhergehn aa), nachdem mein Gatte von deinen Händen wird erschlagen seyn? Nein! bb) wie könnte ich mich je künftig vor den Bürgerinnen Sparta's sehen lassen cc), wenn ich als Tochter den Gatten, als Gattin den Vater durch mein Flehen nicht erweichen dd) konnte? Du willst ihn tödten um des Thrones willen? nach welchem gestrebt zu haben gewiß entschuldbar ist ee), wenn er so wichtig ff) ist, daß es erlaubt seyn kann, ihm zu Liebe gg) sein eigen Kind hh) zu vergessen und den Eidam zu morden!



7. (a Alle Umstehenden zerfliessen b) in Thränen, als sie auf diese Worte, ihr Gesicht an ihres Gatten Haupt gelehnt c), die von lange nicht gestillten d) Thränen geschwellenen Augen auf die Versammlung e) wandte. Leonidas hört f) die Stimme der Natur g), und heisst den Eidam fliehen. Vergebens bittet er die Tochter h), daß sie bei ihm bleibe. (i Sie giebt dem Gatten das eine Kind, während sie das andere auf den Arm nimmt k), dankt dem Gotte knieend für die Rettung, und folgt dem Gemahl in die Verbannung.

Aber die Rachsucht will ihr Opfer haben, und als solches fällt l) Agis, der Stifter des nun zerstörten Werkes m). Er war von seiner Freistätte aus ins Bad gegangen, und kehrte in Begleitung von treuen Freunden, wie er wähnte, in den Tempel Minervens zurück n). Im Eingang einer Seitengasse, welche zum Gefängnisse führte o), werfen ihn seine Begleiter treulos nieder, und schleppen ihn ins Gefängniß, welches alsbald Leonidas mit seinen Wachen umstellt p). Sofort erscheinen die neuen Staatsaufseher, Gericht über ihn zu halten. Auf die Frage, ob er von Andern genöthigt solches unternommen habe, und ob er q) seine Thaten bereue, antwortet er mit einem stolzen Nein r), und so s) verurtheilen die Ephoren den König zum Tode. Die Diener, welche ihn zur Richtstätte schleppen sollen t), zittern u) vor dem Verbrechen, an ihren König Hand anzulegen v); und so schleppt ihn einer jener falschen Freunde, Amphares, selbst dahin. Es war ein Gemach w), wo man die Verur-



theilten zu erdrosseln x) pflegte. Im Eingange sieht Agis einen seiner Diener in Thränen zerfließen. Er ruft ihm zu: Weine nicht über mich, Freund y)! Obgleich ein Opfer der Ungerechtigkeit und Gesetzlosigkeit z), bin ich doch noch besser daran aa), als meine Mörder. Und auf diese Worte bot er den Hals hin bb).

8. Draußen war indessen viel Zulauf des Volks a); unter demselben die unglückliche b) Mutter und die Großmutter. Derselbe Amphares geht hinaus, sieht beide dastehen; und als ihm die Mutter, Agesistrata, flehend c) für ihren Sohn zu Füßen fällt, hebt er sie auf, und betheuert d), daß ihrem Sohne kein Leid widerfahren soll e). Zugleich gewährt er ihnen beiden die Bitte f), eingelassen zu werden. Zuerst führt er die alte Großmutter g) Archidamia, eine von allem Volke hochgeehrte h) Frau, herein, und läßt sie auf der Stelle i) erwürgen. Gleich darauf k) wird die Mutter eingelassen, deren erster Anblick l) ihr am Boden liegender, erdrosselter m) Sohn, der zweite ihre Mutter ist, welche, auch schon todt, am Stricke hängt n). Sie aber, weder vom Anblick so geliebter Todten o), noch von der Nähe p) des eigenen Todes aus der Fassung gebracht, hilft den Dienern ihrer Mutter Leichnam abnehmen q), und legt ihn neben ihren r) Agis, indem sie ihr \*) Gewand anständig ordnet s), fällt t) nieder auf ihren Sohn, küsst das ent-

---

\*) der todtten Mutter.



stellte Angesicht u), und spricht zu ihm: das Uebermaafs deiner Nachgiebigkeit v) und deine Sanftmuth und deine Menschenliebe, du theurer Sohn, hat dich sammt uns verderbt. (w Amphares stürzt x) herbei, und ruft ihr zu y): Nun, wenn z) du gleich dachtest mit deinem Sohne, so soll dir auch das Gleiche werden aa)! Und Agesistrata, sich erhebend und dem Stricke sich bb) hinbietend, spricht die letzten Worte: Gerne, wenn es Sparta frommt cc)!

9. Aber aus der Asche des zerstörten Werkes entstieg noch einmal eine hell leuchtende Flamme a), freilich der letzte Lichtglanz spartanischen Geistes b). Die junge schöne c) Gattin des ermordeten Königs führte Leonidas, um ihren Reichthum in sein Haus zu bringen d), seinem eigenen Sohne Kleomenes zu e), einem tapfern jungen Manne von edler Anlage, welcher aus den Erzählungen des geliebten Weibes Kraft und Lust schöpfte f), des ersten Gatten Nachfolger zu werden g), und welcher h), beseelt von einem gleich starken und edeln Willen wie Agis, weniger mitleidig und weichherzig und eben dadurch ein wirksamerer Arzt seines verderbten Zeitalters war i). Auch er bestieg nach seines Vater Tode den Thron k) mit keinem andern Wunsche, als dafs es ihm gelingen möge, das lykurgische Sparta herzustellen; auch er hatte eine Mutter, wie l) Agis, welche es der höchste Ruhm dünkte m), einen solchen Sohn zu haben, und welche, um ihn zu unterstützen, einem wohlgesinnten Manne, Megistonus, ihre Hand gab.



Damals war der achäische Städtebund mächtig auf der peloponnesischen Halbinsel n). Nicht mehr Lacedämon gab hier Gesetze o), so wie im übrigen Griechenlande längst nicht mehr Athen. Als Anführer p) des achäischen Bundes ragte vor Allen Aratus hervor, ein großer Staatsmann q). (r Mit diesen Achäern entspannen sich von Seiten Sparta's langwierige Kriege, welche den jungen König beschäftigten, und sein Werk im Innern aufschoben s). Ueberall glücklich t), mehrmals Sieger über den allgefürchteten u) Aratus, sah Kleomenes nun die Zeit vor sich, wo Sparta wieder der herrschende Staat auf der Halbinsel seyn würde v), und säumte jetzt nicht mehr, das Werk in Stand zu setzen w), wodurch sein Vaterland wieder stark im Innern, und ebendamit den Auswärtigen x) unüberwindlich und furchtbar werden sollte. Seine Rückkehr aus dem siegreichen Zuge gab die Entscheidung y), wozu seiner Mutter zweiter Gatte Megistonus treulich mitwirkte z). Treue Freunde des Königs, vorangeschickt, um gleichsam den Ephoren seine Ankunft zu melden aa), fanden diese beim Essen versammelt bb), unter ihnen cc) eben jenen verrätherischen Agesilaus. Die Freunde, wohl bewehrt, machen sie, die nichts ahneten, sogleich nieder dd). Nur Agesilaus, scheinbar tödtlich verwundet, kriecht unemerkt ee) hinaus in einen nahen Tempel, und entgeht so, auch des folgenden Tages, durch die Milde des Siegers, dem wohlverdienten Tode ff).



10. Des folgenden Tages erklärte Kleomenes in öffentlicher Versammlung die Gewalt der Ephoren für aufgehoben a), weil sie, von den Königen während ihrer Abwesenheit im Kriege zu ihren Stellvertretern gewählt b), nach und nach eine dem Throne wie c) dem Volke verderbliche Uebergewalt sich angemafst hätten d); betheuerte, daß er sich für den allerglücklichsten König halten würde, wenn es möglich gewesen wäre, ohne Blutvergießen das dem Staate drohende Verderben abzuwenden; befahl den heftigsten Gegnern der Gesetzlichkeit e), etwa achtzig Bürgern, die Stadt zu räumen, nicht ohne Hoffnung der Rückkehr, wenn der Staat einst beruhigt und geordnet wäre f); erneuerte und bewerkstelligte die Anordnungen g) des Agis, nämlich die Schuldentilgung h), die Landesaus- theilung und die Ergänzung der Bürgerschaft Sparta's aus den übrigen Lacedämoniern i), und gieng den Widerstrebenden, wie Agis, selbst mit dem edelsten Beispiele voran k), indem er in Gemeinschaft mit dem Megistonus sein ganzes Vermögen für Staatseigenthum erklärte l). Und m) um in Allem gesetzlich zu seyn n), wählte er, bisher o) allein König, seinen Bruder, Euklidas, zum Genossen des Thrones p).

Ihn selbst aber riefen, während der Staat die Früchte seiner edeln Gesinnung zu genießen q) anfieng, neue Kriege ins Feld. Allgemein bewundert wegen seiner r) strengen Mannszucht, seiner Nüchternheit und seines spartanischen Ernstes, welcher jetzt durch Wohl- wollen gemildert s) um so einnehmender t) war, durchzog



er mit einem Heere, das in keinem Stücke u) als in der Bescheidenheit der Führer und der Soldaten von einem altspartanischen unterschieden war, die peloponnesischen Städte, deren Einwohner er männlich v) im Felde schlug, und in Unterhandlungen w) durch freundliche Würde x) und Mäßigung gewann; so daß durch ihn Sparta, seit langer Zeit zur Unbedeutendheit herabgesunken y), jetzt wieder als die erste Macht auf der Halbinsel dastand z); daß Aratus, bisher jedes Jahr von dem achäischen Bunde zum Oberanführer gewählt, unmuthig aa) seine Stelle niederlegte, entschlossen, keiner neuen Wahl zu folgen bb); daß endlich Kleomenes selbst die größte Hoffnung hatte, zum Oberanführer des achäischen Bundes, mit welchem er in Unterhandlung stand, gewählt zu werden cc), und so die Hauptmacht des Peloponnes in seiner Hand vereinigt zu sehen dd).

11. Aber hier war ihm auch schon sein Ziel gesetzt a). Des alten Aratus kleinliche Mißgunst b) rief lieber den Macedonier Antigonos in den Peloponnes, und liefs ächthellenische Städte lieber c) von einem zu den Barbaren gerechneten Volke besetzen, als daß d) er dem Kleomenes eine Stelle gegönnt hätte e), welche f) er nicht mehr hatte behaupten können. Sein Anhang bahnte dem macedonischen Könige den Weg in die Halbinsel, wo Kleomenes schon einen neuen Krieg wegen des von den Achäern gebrochenen Wortes eröffnet hatte g), und sehr glücklich führte; seine h) Arglist entriß dem Könige die auch gegen die



Macedonier gewonnenen Vortheile i). Dieser mußte, von argivischer Macht im Rücken bedroht k), sich eilends nach Hause wenden, und eilte jetzt, immer großherzig, aber unaufhaltsam l), dem traurigen Ende seiner Laufbahn durch einen Unfall nach dem andern entgegen m). Unterwegs kommt ihm die Botschaft von dem Tode seiner trefflichen Gattin. Um für das völlig erschöpfte Sparta fremde Hülfe zu erlangen n), muß er dem ägyptischen Könige Ptolemäus seine Mutter und seine Kinder als Geißeln schicken, und nach kurzer Unterbrechung o) mit 20,000 Mann gegen 30,000 die Hauptschlacht bei Sellasia wagen p), worin er als Feldherr und als Krieger Alles umsonst aufbietet q), und seinen Bruder mit Tausenden r) fallen sieht, der letzten Kraft s) Lacedämons. Ihn selbst spart das Geschick zu einem traurigeren Tode auf t). (u Er kommt nach Sparta, um es auf ewig zu verlassen v). Ein Schiff w) nimmt ihn und wenige Freunde auf, und trägt sie nach Aegypten. In der Stadt Lykurgs gebieten jetzt die Macedonier; das alte Sparta ist völlig dahin x).

12. Die letzte Hoffnung des Vertriebenen schwand a) mit dem Tode des ägyptischen Königs, zu welchem er geflohen war. (b Verräther und Feinde des Rechts c) umgaben den jungen, von Ausschweifungen schon geschwächten Thronfolger d). Man beginnt den hilflosen Verbannten, welcher nichts als Rückkehr ins Vaterland wünscht, zu fürchten, weil e) die männliche Tugend auch nur Weniger einem verdorbenen Hofe



furchtbar f) und ein steter Vorwurf ist g). Man sperrt ihn ein sammt seinen Freunden in ein Haus der Stadt Alexandria. In Abwesenheit des Königs brechen diese dreizehn Männer, worunter h) Kleomenes, aus ihrem Gewahrsam, stürzen i) bewaffnet in die Stadt, und rufen die Alexandriner auf, eine so schmäbliche Herrschaft der Keksweiber des Königs abzuwerfen k), und sich mit ihnen um die Fahne der Freiheit zu sammeln l). Ihr Muth findet allgemeine Bewunderung, aber keinen Anhang m). Jetzt n) ist Alles verloren o); nur noch die Wahl p) zwischen Selbstmord q) und martervoller Hinrichtung r), und so sterben alle dreizehn durch die eigene Hand t). So endete Sparta's letzter König, der diesen Namen geehrt hatte u). Und die Frauen der so furchtlos in den Tod Gegangenen v), deren Hinrichtung alsbald befohlen wurde, starben, wie ihre Männer und wie des Agis Mutter, mit edlem Stolze und heldenmüthig w).

---

### III. Vermischtes. Erzählung und Betrachtung.

#### 1. Antilochus, Nestor's Sohn. \*)

Den Sohn Nestor's Antilochus hat Homer auf eine Weise gezeichnet a), daß er b) wohl c) zu den treff-

---

\*) Il. ψ, 257 — 550.



lichsten Charakteren gehört, die sich bei dem Dichter geschildert finden d). So leicht er sich von jugendlichem Ehrgeiz hinreißen läßt e) an einem Andern ein Unrecht zu begehen, so willig ist er auch, wenn er sich besonnen hat f), sein Vergehen wieder gut zu machen g). Denn zwar h) erkaufte er den Ruhm, im Wagenkampf den Menelaus besiegt zu haben i), unbedenklich k) selbst mit einer Tücke; aber sobald die Siegeshoffnung sein Rechtsgefühl nicht mehr unterdrückt l), tritt er trotz der Scheltreden m) des Menelaus, die einen Andern nicht sowohl hätten zur Reue bewegen als erbittern n) können, einen Preis freiwillig o) ab, den zu gewinnen er den Ruf seiner Redlichkeit aufs Spiel gesetzt hatte p). Aber das thut er nicht q) etwa, weil er furchtsam gewesen wäre r); denn unmittelbar vorher s), als Achilles unschlüssig war, ob er nicht t) den Preis des Antilochus dem Eumelus geben solle, dem ersten unter den Wagenlenkern, den aber u) Athene unterwegs um den Sieg gebracht hatte v), flößt ihm selbst Achilles so wenig w) Furcht ein, daß er laut erklärt, er werde mit demjenigen, der ihm seinen Preis streitig mache x), sey er wer er wolle, mit seinen Fäusten kämpfen. Er fühlt nämlich y) recht wohl, daß er ein gutes Gewissen behalte, wenn er dem Eumelus den Preis verweigere z); daß dies aber aa) dem Menelaus gegenüber nicht der Fall sey, über welchen er, wie er sich bewußt ist, nur durch eine listige Unredlichkeit gesiegt hat bb).



## 2. Etwas von Demosthenes.

Die Politik, welche Demosthenes befolgte a), konnte selbst nach Abschluß b) des auf Olynths Zerstörung erfolgten Friedens nicht leicht zweideutig erscheinen; denn rastlos benützte er jede neue Unternehmung Philipps c), um den Atheniensern dessen Absichten verdächtig zu machen. Er haßte den König, und wurde von diesem gehaßt d), aber auch e) nach seinem Werthe gewürdigt. Denn wie Demosthenes als das zehnte Mitglied einer Gesandtschaft nach Macedonien gekommen war, hörte der König die Reden der Gesandten zwar sämmtlich an, nicht aber ohne f) in seiner Antwort deutlich die Mühe zu verrathen, die er sich gerade mit des Demosthenes Widerlegung gab g). Von gnädiger und würdiger Behandlung aber erfuhren h) die andern Gesandten weit mehr als Demosthenes. Als nun jene an dem König eine für einen Macedonier nicht unbedeutende Beredtsamkeit i), eine schöne Gestalt, und endlich k) auch eine ziemliche Fertigkeit im Trinken lobten, wollte Demosthenes in diesen Eigenschaften nichts Königliches finden l), sondern sagte, das Erste rühme man an einem Sophisten, das Zweite an einem Weibe, das Dritte an einem Schwamm. Als späterhin der Krieg im Ausbruche war m), machte Demosthenes wohl das Meisterstück seiner Beredtsamkeit damit n), daß er die Thebaner, die Philipp im Kriege mit den Phocensern gerettet, deren Anschluß aber o) an die atheniensische Bundes-



genossenschaft die Möglichkeit eines erfolgreichen Widerstandes absolut bedingte p), trotz der entgegengesetzten Bestrebungen Philipps vermochte, sich gänzlich der atheniensischen Politik anzuschließen q).

### 3. Die öffentliche Erziehung bei den Alten.

Wir kennen die öffentliche Erziehung a) leider nur aus der Geschichte b) theils der alten Staaten, theils unserer eigenen Vorzeit. Denn die moderne Abgeschliffenheit c) und die lange herrschende selbstsüchtige Gleichgültigkeit d), (e welche für das allgemeine Beste nichts thun mochte, weil es ausserhalb ihres engherzigen Gesichtskreises lag, oft auch nichts zu thun wagte, weil sie feigherzig anzustossen fürchtete, (f hat sie bei uns längst verschwinden lassen g). Hatte auch das alte Griechenland und Rom von Seite des Staats allerdings weit weniger für den öffentlichen Unterricht h) der Jugend gethan i), als bei uns geschieht, so war dafür die öffentliche Erziehung k), die sittlich-bürgerliche Entwicklung der Jugend l) weit mehr ein Gegenstand der regsten öffentlichen und allgemeinen Theilnahme m). Es galten darüber bekanntlich allgemeine Grundsätze n), über deren Befolgung nicht eine einzelne Anstalt o), sondern die in jedem einzelnen Bürger sich aussprechende öffentliche Meinung p) wachte, und erfolgreicher q) wachte r), als jene es irgend vermocht hätte, oder vermag s). Wir erinnern nur t) an die u) von ihren Schriftstellern so oft und mit Recht gerühmte Ehr-



furcht vor dem Alter, an das Recht, das jeder ältere Mann hatte, Jünglinge zurecht zu weisen v), an die Zurückgezogenheit, in welcher diese gehalten wurden w), u. dgl. m. x) „Wenn ein athenischer Jüngling“ — sagt Isokrates von der früheren Periode des Staates — y) „es nicht vermeiden konnte, über die Agora zu gehen, so geschah es z) gewiß wenigstens mit der größten Schüchternheit und Bescheidenheit. Aeltern Männern zu widersprechen, oder gar aa) sie zu beleidigen, galt für ein größeres Vergehen, als anderswo dasselbe Vergehen bb) gegen Aeltern. Eine Schenke aber cc) zu besuchen, würde nicht einmal ein anständiger Sklave dd), geschweige denn ee) ein freigeborner ff) Jüngling gewagt haben.“

#### 4. Mittheilungen van Heusde's.

##### 1.

Ein heutzutage berühmter holländischer Gelehrter a) van Heusde führt in den Briefen, die er vor einigen Jahren über die Natur und Tendenz des höheren Unterrichts b) herausgegeben hat, oftmals einen ehrwürdigen alten Mann redend ein, von dessen Gesprächen hier Einiges mitgetheilt werden soll c).

Nachdem er d) mir, sagt Heusde, sein Gymnasium und seine Studienzeit ganz ausführlich geschildert e), fuhr er fort: Da saß ich (nun in meinem acht und zwanzigsten Jahre, um mich abzumühen wie ein Schulknabe f). Die Alten kannte ich nur aus Uebersetzungen g), und länger so unerfahren und



ungebildet h) zu bleiben, war mir unaustehlich i). Das war k) labor improbus im ganzen Sinne des Worts l). Ich machte den Anfang mit Tacitus; denn Geschichte war mein Lieblingsfach m), und er mir durch spätere Historiker, besonders durch die italiänischen, sehr empfohlen. Allein n) wie konnte ich diese Räthsel entziffern o), da ich mit der Natur dieser Sprache noch gänzlich unbekannt war p)? Schleunig genug q) wies r) mich Ruhnken an Nepos, und dies ging leichter s). (t Doch das Leichte war's auch nicht, was ich suchte. Ich suchte antike Schönheit u), wie sie mir bei dem Betrachten von Bildern, Vasen, Ruinen des Alterthums auf einer Reise, die ich eben zurückgelegt, entgegen getreten war v); und davon freilich fand ich im Nepos nichts w).

Hierauf machte ich mich an x) Livius. Hier fand y) ich Schwierigkeiten gleich zu Anfang, welche unübersteiglich schienen, besonders in seinen Reden; jedoch diese nehmlichen z) Reden führten mich in das Studium des Alterthums ein aa). War mir's doch unter dem Lesen dieser Reden bb), als hörte ich einen Quinctius cc), einen Scipio, einen Hannibal, einen Cato selber. Ein höherer Geist wehte mich in dieser Sprache an dd), und dieser Geist traf ee) und rührte mich immermehr; nein ff), er rührte mich nicht allein, er begann auch mich zu beseelen gg). Ich las laut und täglich die nehmlichen Stellen, so dafs ich sie auswendig lernte, und sie in meinem Zimmer oder auf meinen einsamen Wanderungen hh) beständig



deklamirte ii). So lernte ich denken, empfinden, ja kk) schreiben wie ll) die Alten. Meine Freunde mußten es merken mm); denn ich schrieb ihnen Briefe, worin sie meinen Stil nn) nicht mehr erkannten.

2. So las ich in der Folge a) Sallust, die Catilinariä des Cicero; darauf die Dichter, und, sonderbar genug b), zuerst den Lukan. Ich kannte ihn nämlich c) aus französischen Uebersetzungen, und seine Vergleichen d) des Cäsar und Pompejus hatte mich schon früher entzückt. In Zeit von zwei Jahren hatte ich die besten e) lateinischen Autoren gelesen, und welche f) Befriedigung mir dies gewährte g), besonders so oft ich Machiavell, Guiccardini, auch unsere Grotius und Hooft damit verglich, kann ich Ihnen nicht beschreiben h). Damals hatte ich eine Unterredung mit Ruhnken über Nepos und Virgil, welche mir wichtig für mein ganzes Leben werden sollte i). Nepos, bemerkte ich ihm k), gefällt mir von allen jenen Autoren am wenigsten; und was den Virgil betrifft, so muß ich gestehen, daß Lukanus mich mehr anzieht, und selbst Tasso und die Spätern. Tasso l), sage ich noch immer, ist m) unnachahmbar. So lesen Sie doch n) den Homer, war seine Antwort; ohne ihn ist Virgil unverständlich o). Sie sind beinahe so weit p), wie so viele unserer hochberühmten Litteratoren q), welche es nur bis zu den lateinischen Autoren gebracht haben r), mit dem Unterschiede, daß Sie s) es empfinden, was Ihnen fehlt, und jene nicht t). Lipsius selbst hielt die griechische Litteratur



zwar hoch, aber u) nicht für nothwendig zur Bildung. v)  
Wie w) können solche die lateinischen Dichter, wie  
können sie Nepos verstehen? Ganz anders dachte hier-  
über Scaliger:

Grajis ingenium, Grajis dedit ore rotundo

Musa loqui. \*)

Lesen Sie x) Xenophon recht; dann werden y) Sie  
anders über Nepos urtheilen.

3. Dies geschah denn auch a); und b) nach zwei-  
jähriger saurer Mühe (denn es will etwas heißen c),  
in seinem dreißigsten Jahre ab ovo d) griechisch zu  
lernen, und das mitten unter e) andern Beschäftigun-  
gen) brachte ich das dritte Buch der Anabasis glück-  
lich zu Ende f). Was soll ich Ihnen sagen, Freund?  
Nepos, ja g), er gefiel mir noch nicht; dagegen war  
ich von Xenophon wie bezaubert h). Xenophon  
lernt kennen, schrieb ich meinen Freunden, Xeno-  
phon, den liebenswürdigsten i) der Menschen, den  
edelsten und gebildetsten k) der Krieger; seht l) ihn  
noch in zarter Jugend an der Spitze m) der Zehntau-  
send n), und o) in welchem Lande, unter welchen  
Umständen p)! Und seine Gabe der Erzählung q)!  
Tag und Nacht schwebt er mir vor der Seele. Glaubt  
mir, ich bin im Vorhofe r); warum folgt ihr mir  
nicht? Nur das ist wahrer Lebensgenuss s).

So erzählt jener alte Mann; (t und wahrlich, die  
Mühe, die ihn jener Genuss u) gekostet haben muß v),

---

\*) Hor. A. P. 323.



diese war, das leuchtet wohl Jedem ein, so groß, daß ihr w) die von euch auf das Lesen des Xenophon verwendete nicht einmal mehrfach genommen x) gleich kommt. Er lernte griechisch in einem Alter, in dem der Geist die Fähigkeit Sprachen leicht zu lernen in der Regel verloren hat y), ihr in demjenigen, das die Natur selbst dem Geschäfte der Sprachenerlernung gewidmet zu haben scheint; jener mit Hülfsmitteln ausgerüstet, die für jene Zeiten vielleicht groß, mit unserem Ueberflusse aber verglichen z) gewiß weder zahlreich noch bedeutend aa) waren, ihr mit einer Menge der trefflichsten und euerem Bedürfnisse bb) vorzugsweise gewidmeten Büchern versehen cc); jener ohne einen Lehrer, der ihm die Methode, stufenweise zu lernen dd), gezeigt hätte ee), ihr von jeher zur Kenntniß dessen, was gerade allemal ff) jetzt zu lernen war, man kann sagen gg) an der Hand geführt. Doch hieran hab ich euch nur mit einem Wort erinnern wollen hh); denn ich will euch selbst überlassen, zu erwägen ii), wie ihr das Beispiel jenes alten Mannes auf euch selbst anwenden sollt kk).

##### 5. Die Siebenschläfer.

Als der Kaiser a) Decius 250 <sup>u. Chr.</sup> v. Chr., erzählt man, die Christen verfolgte b), verbargen sich c) sieben edle Jünglinge aus Ephesus in einer geräumigen Höhle an d) der Seite eines nahe gelegenen Berges, und wurden von Decius verurtheilt e), ihr Leben daselbst einzubüßen, indem er Befehl gab f), den Eingang



ihres Zufluchtsortes durch Aufthürmung großer Steine fest zu verschließen g. (h Die Jünglinge fielen sogleich in einen tiefen Schlaf i), der, ohne ihre Lebenskräfte k) auszulöschen, durch ein Wunder l) während einer Reihe von beinahe zweihundert Jahren verlängert wurde. Nach Ablauf dieses Zeitraums räumten 437 n. Chr. die Sklaven eines gewissen Adolius, dem das Eigenthum dieses Berges durch Erbrecht zugefallen war, die Steine hinweg m), um sie als Baustoff n) zu irgend einem ländlichen Gebäude zu gebrauchen. Das Licht der Sonne drang o) in die Höhle, und die Siebenschläfer durften p) wieder erwachen. Nach einem Schlummer, der, wie es ihnen vorkam, nur wenige Stunden gedauert hatte q), empfanden sie die Regungen des Hungers r), und beschlossen, daß einer von ihnen s), Namens Jamblichus, heimlich nach der Stadt zurückkehren solle, um für seine Gefährten Brod einzukaufen.

Aber in den neuen Gegenständen, welche ihn umgaben t), konnte der Jüngling das seinem Gemüthe tief eingedrückte u) Bild seines Vaterlandes nicht wieder erkennen, und vorzüglich erstaunte er v), als er über dem Thore von Ephesus ein triumphirend w) emporsteigendes Kreuz erblickte. Seine sonderbare Kleidung und ungewöhnliche Sprache befremdete den Bäcker, dem er eine alte Münze des Decius als gangbare Reichsmünze x) dargereicht hatte; und da man deshalb den Verdacht auf ihn warf, daß y) er einen verborgenen Schatz gefunden habe, so wurde er vor



den Richter geführt. Aber 2) durch des Richters und Jamblichs gegenseitige Fragen und Antworten aa) kam man auf die Entdeckung bb), daß beinahe zwei Jahrhunderte verflossen waren, seit Jamblich und seine Freunde sich der Wuth ihrer Verfolger entzogen hatten cc), Der Bischof von Ephesus, die Geistlichkeit dd), die Magistratspersonen und, wie es heißt, sogar der Kaiser Theodosius selbst eilten, die Höhle der Siebenschläfer zu besuchen, die ihren Segen ertheilten ee), ihre Geschichte erzählten, und in demselben Augenblick ruhig ff) verschieden.

Diese Geschichte der Siebenschläfer gg), ein lehrreiches Bild des Wechsels der Zeiten hh), ist nicht bloß auf die christliche Welt eingeschränkt geblieben ii), sondern auch von denjenigen Völkern, die sich zum Islam bekennen kk), angenommen ll) und ausgeschmückt worden; und man hat sogar mm) in den äußersten Gegenden Scandinaviens Spuren einer ähnlichen Sage entdeckt.

## 6. Die Besatzung von Casa forte.

(a Das Landhaus Casa forte war im Jahre 1744, als die Franzosen und Spanier in Piemont b) einfielen, und Nizza, sowie den Fuß des Montalban c) besetzten, ein Schrecken der Feinde d). Die Schüsse, welche aus dem Gemäuer hervorkamen e), trafen so sicher f), daß die fremden Truppen bei allen ihren Bewegungen g) nach dieser Richtung hin beständig gestört und beunruhigt h) wurden, und bedeutenden Schaden



erlitten i). Da k) rückte eine Schaar von Feinden heran, um das Haus zu bestürmen und zu nehmen. Die Besatzung wufste l) sich jedoch dieser Angriffe so nachdrücklich zu erwehren m) und dem stürmenden Feind so warm zu machen n), daß dieser nach verhältnißmäfsig o) vielfachem Verluste p) die Capitulation, welche die Belagerten vorschlugen, sehr willig annahm q). Es wurde r) der Besatzung ein ehrenvoller freier Abzug mit all dem Ihrigen verstattet. Als nun aber nach Eröffnung des Thors nur ein alter, grauköpfiger s), mit Narben bedeckter Unteroffizier t), und nach ihm noch 15 solcher alter Soldaten herauskamen, an denen nur noch die Augen, nicht aber die andern Glieder jugendkräftig und heldenmüthig aussahen u), da v) fragte der feindliche Befehlshaber ungeduldig w) und unmüthig, wo denn die eigentliche Besatzung x) bleibe, und y) warum sie sich nach abgeschlossener Capitulation z) weigere, unverzüglich herauszugehen und das Haus zu räumen? Hierauf wandten sich die alten Krieger lächelnd um, und sagten dem Feinde, daß sie selber die eigentliche und einzige Besatzung gewesen aa), und gingen ruhig mit ihrem wenigen Geräthe, unter dem die guten alten Waffen bb) das Beste waren, den Weg nach Villafranka hinüber cc).

## 7. Eine Aeufserung Friedrich's des Grossen,

Man weiß a) aus dem gedruckten b) Briefwechsel c) Friedrich's des Grossen mit Voltaire und d'Alem-



bert seine vieljährige Verbindung d) mit dem damaligen gegen Christus und Christenthum wüthenden Bunde französischer Religionsverächter e). Man weiß aber auch, daß er diese Verbindung verließ f), und sie in dem letzten Jahrzehend g) seines Lebens verabscheute. Durch die unzweideutigsten Aeufserungen h) bewies er seine Ueberzeugung i), daß, wenn der Altar fällt k), auch die Throne l) fallen. Hier m) ein weniger bekannter Beweis:

(n Bei der Tafel Friedrichs ward einst über Religion für und wider gesprochen o). Ein christlich gesinnter p), damals noch sehr junger Prinz saß zur Linken des Königs. Einer der Günstlinge q) Friedrichs sagte, auf den Prinzen blickend: Wissen Ewr. Majestät r), daß wir einen Hauptpfeiler s) der Religion Luthers unter uns haben? Ist es wahr t), fragte der König den Prinzen. Sire u), antwortete dieser mit der ihm eigenen v) Freimüthigkeit: ich bekenne mich zu der Religion w), die mich fähig macht x), Gott zu fürchten, den König zu ehren y) und meinen Nächsten z) zu lieben. (aa Sie haben die bb) gute Religion, erwiederte Friedrich; behalten cc) sie dieselbe. Und, Monsieur Pinto dd), es ist besser Etwas ee) seyn, als Nichts seyn.

### 8. Die Schule Vorübung des Lebens.

Wer als Knabe und Jüngling nicht gelernt hat, gewisse Vergnügungen, und wären sie an sich auch nicht unerlaubter Art, sich doch ohne Widerstreben zu



versagen a), wie sollen dem einst viel schwerere Opfer und Entbehrungen, welche Amt und Beruf ihm unausbleiblich auferlegen werden, möglich seyn b)? Wer als Knabe und Jüngling nicht angehalten worden ist, Arbeit und Anstrengung seiner Kräfte für seine eigentliche Aufgabe c), Erholung d) und Vergnügen aber nur für ein Geschenk zu halten, das, wenn es dargeboten wird, wohl mäßig genossen, nie aber e) wie ein Recht f) oder wie eine wesentliche Bedingung des Lebens g) erwartet und gefordert werden darf, woher soll der einst als Mann Stärke und Unverdrossenheit h) nehmen, um den Arbeiten seines Standes i), wenn sie gehäuft auf seine Schultern drücken k), nicht entweder zu unterliegen l), oder sich mürrischen Sinnes m) zu entziehen? Wer nicht als Knabe und Jüngling gewöhnt worden ist, in Allem, was er für die Schule zu thun und zu leisten hat, die unverbrüchlichste Regelmäßigkeit zu beobachten n), wie sollte der einst (o dem Amte, welchem er sich widmet, eine pünktliche, nie Ort und Zeit versäumende, allen Vorschriften der Regel und Ordnung genügende Besorgung seiner Geschäfte versprechen können? Wem nicht als Knaben und Jüngling eine Achtung und Heilighaltung des Gesetzes eingepflanzt p) wird, welche die Beobachtung desselben nicht vom eigenen Belieben abhängig macht, sondern als eine unverletzliche Pflicht anerkennt q), auch wo Lust und Neigung lieber das Gegentheil thäten r), wie soll der einst als Mann in seinem Berufskreise mit Ehren und



Erfolg wirken können s), in welchem t) er selbst Gesetze zu geben oder zu wahren u), über die Vollziehung derselben zu wachen, ihr Einhalten v) Andern zur Pflicht und Aufgabe zu machen w) hat; wie soll er nur überhaupt x) als Staatsbürger der ersten Pflicht, die er als solcher zu erfüllen hat y), genügen können, treu den Gesetzen seines Vaterlandes und unterthan seiner Obrigkeit z) zu leben, und, wenn es Noth thut, zu sterben?

#### 9. Endziel aller menschlichen Bestrebungen.

##### 1.

(a Niemandem, der auch nur b) die Zeitungen c) ansieht, kann es unbekannt seyn, und wir haben in unserer eigenen Stadt letzter d) Tage einen interessanten Beweis e) davon gesehen, daß man in unserer Zeit von Seiten des Staats und der Einzelnen, um der Verdienstlosigkeit zu steuern f) und den allgemeinen Wohlstand zu befördern g), außerordentlich viel für Handel und Industrie thut h). Man legt Eisenbahnen an i), baut Dampfswagen k), hebt die den Handel belastenden Mauthlinien auf l), ja m) man hat sogar Mittel gefunden, die vom Weltmeer zwischen den Ländern bewirkte Trennung n) auf ein Geringes zu reduciren o). So sehr hat unsere gegen die natürlichen Schranken von Raum und Zeit ankämpfende Welt p) sogar die Schiffe der Willkür von Wind und Wellen zu entziehen gewußt q). Denn r) indem diese, gleichfalls von Dampfkraft getrieben, jetzt in kaum vierzehn



Tagen über Meere fahren, zu deren Durchschiffung man sonst mehrere Monate brauchte, wird des Horatius Ausdruck vom Springen der Schiffe über das Meer hinüber recht im eigentlichen Sinne wahr. Aber bei der jetzt herrschenden unglaublichen Thätigkeit auf dem Felde der Industrie s) darf die Befürchtung Niemand Wunder nehmen, als würde über t) die Herbeischaffung u) irdischer und vergänglicher Reichthümer die Sammlung geistiger Schätze versäumt; und wirklich könnte, wofern dieselbe v) gegründet wäre, kein Einsichtsvoller w) zweifeln, daß wir auf diese Weise ohne Vergleich mehr x) Schaden als Nutzen haben würden. Indessen darf man auch nie vergessen, daß z. B. die Verbreitung des Handels über den Erdball y) auch noch einen andern als bloß irdischen Nutzen hat, und es wird der Mühe werth seyn, denselben in's Auge zu fassen.

2. Denn überhaupt alle menschlichen Ereignisse a), der Wechsel b) der Oberherrschaften, die Aufeinanderfolge b) der Monarchieen, die Erfolge c) des Kriegs, die Berathschlagungen der Kabinette d), die Verhandlungen der Senate e), die Fortschritte der Entdeckung, der Gang der Erfindung f), die Herstellung eines Verkehrs unter den entferntesten Völkern g) — alle stehen sie unter der gewaltigen Leitung jenes göttlichen Plans h), der zum Gegenstande hat i), die Menschen Christo zuzuführen k). Dieß ist der Mittelpunkt, in dem alle diese Linien zusammenlaufen l). Die Babylonier m), die Perser, die



Macedonier, die Römer betraten, alle zu ihrer Zeit und an ihrem Orte, sieghaft die Schaubühne der Welt n), und förderten, obgleich sie nicht so dachten, noch ihr Herz es so meinte o), die Absichten Gottes in der Erlösung p). (q Wie wenig wußte Julius Cäsar, als die weißen im Sonnenglanz schimmernden r) Klippen Britanniens seinen Ehrgeiz reizten s), und ihn über den Kanal t) hinüberzogen u), zu welchem Zweck v) er seine Legionen an Englands Küste landete; aber w) wir wissen, daß es geschah, um den künftigen Heilsboten x) eine Thüre in dieses Land zu öffnen. Wie wenig stellte sich der kaufmännische Unternehmungsgeist vor y), als er, angetrieben von Begierde nach Gold, seine Niederlassungen errichtete an der Mündung des Hooglei \*) oder an den Ufern des Ganges, daß er hingesendet werde als der Vorläufer christlicher Missionäre z). Wie wenig vermuthet der Genius des Kriegs aa), wenn er seine Diener zu neuen Kämpfen anspornt, daß Christi Diener später den siegenden Armeen nachfolgen, um, sein Panier weit umher tragend bb), ihm zu nehmen cc) die beste Beute und dd) ihm zuzueignen die Herrschaft, die andere Mächte verloren haben.

## 10. Charakteristisches aus Blücher's Leben.

### 1.

Die außerordentliche Aufregung aller Gemüther a),

\*) Ein Arm des Ganges.



als vor 24 Jahren Alles zu den Waffen eilte b), um die Franzosen c) aus Deutschland zu vertreiben, ist Jedem von uns, der jene Zeiten der Noth aber auch d) des heldenmüthigsten Bestrebens e) mit erlebt hat f), noch immer in lebhafter Erinnerung gegenwärtig g). Aber der glühende Eifer für die Befreiung des Vaterlands, welcher damals die Brust von Hohen und Niedrigen erfüllte h), sollte i) sich gleichsam leibhaftig in einem Helden k) darstellen l), und m) kann ich glauben, daß Einer unter euch ist, dem nicht jetzt, auch wenn er die Ueberschrift dieses Aufsatzes n) nicht gelesen hätte, augenblicklich eingefallen wäre, wer derselbe gewesen sey? Zu der Zeit, als die Welt zu den Füßen des übermüthigen Gewaltherrn lag o), war der schon alternde p) Blücher schwer leidend q) an Körper und Geist. Aber selbst die Phantasieen des Kranken r) sprachen den ungebeugten Muth eines Mannes aus, dem ungeheuerer Entwürfe und der Drang, sie zu vollführen, das Innerste bewegen s). In seinen Anwandlungen t) nämlich erzählte er viel und ausführlich u), wie es künftig in der Welt ergehen müsse v), wie er selbst mit Heeresmacht den französischen Kaiser stürzen w), Deutschland befreien, und den König siegreich in seine Länder zurückführen werde; alles dieß ohne irgend eine Andeutung von Zweifel, als ganz unfehlbare Dinge x). Napoleon muß herunter y), sprach er; und ich werde schon helfen z); ehe das geschehen ist, will ich nicht sterben. Man lachte ihn mitunter aa) aus; aber er blieb auf seinem Sinn



und glaubte fest an seinen hohen Beruf und dessen nahe Erfüllung bb).

2. Wie nun der Erfolg seinen Hoffnungen entsprochen habe a), ist allgemein zur Genüge bekannt. (b Wie Fabius einst den Römern durch Zaudern, so half jetzt Blücher den Deutschen durch Handeln, Streben, Vorwärtsdringen c) auf d). Aber gröfser als seine Thaten machen den Mann die Proben e), die er bei dem Glanz eines Ruhmes, den in unseren Zeiten kaum ein Heerführer erreicht, keiner übertroffen hat, von seiner Bescheidenheit und Anspruchlosigkeit f) gab.

Mit aufrichtiger Selbsterkenntniß g) unterwarf er sich der höheren Einsicht h) von Männern, welche weniger seine Untergebenen i), als seine Freunde und Vertraute waren, und gleichwohl k) in ihm den gebietenden Feldherrn nie vermissen konnten l). Scharnhorst m) wurde früh von seiner Seite gerissen; Gneisenau aber blieb der unzertrennliche Gefährte n) der ganzen Siegeslaufbahn o), und welcher Antheil demselben an deren Erfolge gebühre p), hat Blücher in dem höchsten Taumel der Huldigungen q), auf dem Gipfel r) des Ruhms und der Ehren, stets eifrig und laut verkündigt s). Manches dieser Art ist ziemlich bekannt; hieher gehört aber besonders t) das grofse Wort u), durch welches Blücher einst die Lobreden, die man ihm zum Ueberdrusse vorgetragen v), ungeduldig w) unterbrach x): Was y) ists, das ihr rühmt, rief er wie begeistert; es war z) meine Verwegenheit,



Gneisenau's Besonnenheit und des grossen Gottes Barmherzigkeit!

3. Ein anderes Mal, in einer grossen Versammlung, als bei Tisch viele Trinksprüche schon ausgebracht a), und Sinn und Streben auf Seltsames und Wunderliches gerichtet war b), verhiess Blücher, Alle überbietend c), er wolle thun, was ihm kein Anderer nachmachen könne d): er wolle seinen eigenen Kopf küssen. Das Räthsel blieb nicht lange ungelöst e); er stand auf, ging zu Gneisenau hin, und küsste ihn mit herzlicher Umarmung f). Noch bei vielen Gelegenheiten g) that er wiederholt das offene Bekenntniß, er selbst sey im Felde nur der ausführende Arm, aber Gneisenau das leitende Haupt h) gewesen. (i Ihre beiderseitige Freundschaft blieb ungetrübt k) bis an's Ende, (l und kein Augenblick von Eifersucht rief jemals eine Theilung und Sonderung dessen herbei, was durch das Leben selbst vereint m) worden, und nur also n) vereint in seinem vollen Werthe besteht o).

Aber bei der Unbefangenheit, mit der Blücher die Menschen beurtheilte p), entzog er auch den Männern seine Theilnahme q) nicht, die er in einer andern Sphäre als in der seinigen ausgezeichnet fand r). Zu Berlin lebte s) ein Arzt, Namens Heim, ein höchst erfahrner, weitberühmter t), bei Hoch und Niedrig gleich u) beliebter Mann. Dieser, von Blücher zu dem Mahle geladen, mit dem letzterer seine durch die Berliner Universität geschehene Ernennung zum Doktor der Philosophie feierte v), brachte den ge-



wöhnlichen Toast mit den Worten aus w): Es lebe x) der junge y) Doktor, Feldmarschall z) Blücher! Wor- auf aa) Blücher gleichfalls bb) einen Pokal ergriff und den ihm geltenden Toast sogleich mit den Worten erwiderte: Es lebe der Feldmarschall aller Doktoren, mein College cc), Heim!

# 11. Parabel.

(a Eine Parabel, die ich neulich in einem alten Büche gelesen habe, halte ich nicht für unersprießlich euch mitzutheilen, und zwar ohne etwas an b) der ansprechenden Einfalt des alterthümlichen Ausdrucks zu verändern.

Ein Sohn reisete c) in der Gesellschaft seines Vaters durch eine lustige d) Gegend, und sie kamen endlich zu einem schönen Gehölze e) und Wald, darin die Vögel allerlei Art lieblich f) sangen, die Blumen häufig blüheten g) und die Luft mit einem angenehmen Duft erfüllten. Es funden sich darin auch allerlei fruchtreiche h) Bäume und tragendes Gesträuche, welche von Strömlein kühler und frischer Quellen gefeuchtet wurden i); es fehlte auch nicht an allerlei Thieren, die sich bald hier bald dort k) sehen ließen l). Der Sohn, indem m) er bald n) dieses bald jenes mit Lust und Verwunderung ansah, bald Blumen sammeln, bald Früchte brechen, bald den Vogelgesang anhören o) wollte, bald ein Thier, das sich ihm näherte, zu erschleichen p) sich bemühte, vertiefte sich ins Gehölze q), verlor den Vater aus dem Gesichte, und



ward seines Irrthums und daß er sich vergangen r) nicht eher gewahr, bis ihn die finstere Nacht überfallen, und er nicht wufste, wo aus oder ein s); bis endlich der liebevolle t) Vater ihm zurief u), und ihn mit seiner Stimme bedeutete, wie er sich aus dem Walde zurecht finden sollte v). Als er ihn nun w) bei der Hand ergriffen hatte, redete er ihn an: Mein Sohn, bin ich dir nicht besser x), als das Alles, was dich von mir und meiner Nachfolge verlocket hat y)? — Die Deutung z), setzt das alte Buch aa) hinzu, werden die Gelehrten nach ihrem sinnreichen Verstand hb) von sich selbst zu finden wissen.

---

#### IV. Der Tod Konradin's von Schwaben.

##### 1.

Konradin, Friedrich von Oestreich, Graf a) Gerhard von Pisa, Graf Galvan Lancia, dessen Söhne und mehrere Edle flohen \*) nach Rom und hofften, im Angedenken der ihnen vor kurzer Zeit bewiesenen höchsten Theilnahme b), hier thätige Hülfe zu finden c). Aber obgleich der Stadthalter d) Guido von Montefeltro sie freundlich und ehrenvoll empfing, obgleich Einzelne e), deren Schicksal an das ihrige fest geknüpft war f), in der alten Gesinnung beharrten, so zeigte doch die immerdar wankelmüthige Menge hier g) so viel Gleichgültigkeit h), dort so viel Furcht i),

---

\*) nach der verlorenen Schlacht bei Tagliacozzo.



daß man das Aergste erwarten k) mußte, sobald sich, wie schon verlautete l), die Orsini, Savelli und andere früher vertriebene Guelfen, oder gar m) König n) Karl der Stadt nähern würde. Deshalb eilte Konradin heimlich mit seinen Freunden nach Astura zum Meere, in der Hoffnung, wo nicht auf geradem Wege o), doch über Pisa Sicilien zu erreichen p), und von dieser ihm befreundeten Insel aus den Kampf gegen Karl zu erneuen. Schon waren alle auf einem Fahrzeuge in die See gestochen q), als der Herr Astura's vom Geschehenen Nachricht erhielt r), und aus Kleidung, Sprache, bemerkten Kostbarkeiten u. s. w. die nahe liegende Folgerung zog s), daß die Eingeschifften t) angesehene, von Skurkola her fliehende Personen, mithin auf jeden Fall u) für ihn eine erwünschte v) Beute seyn müßten w). Darum sandte er eiligst ein Schiff mit stärkerer Bemannung x) nach, welche y) dem erhaltenen Befehle gemäß verlangte, daß die Fliehenden sogleich zum festen Lande zurückkehren sollten. Groß war deren Schreck z); als sie aber auf die Frage: „wer ist der Herr von Astura?“ zur Antwort erhielten: „Johannes Frangipani,“ so faßten sie neues Zutrauen aa); denn Kaiser Friedrich II. hatte fast keine Familie so geehrt und belohnt wie diese.

2.

Sobald Konradin vor Frangipani gebracht wurde, gab er sich (denn a) längere Verheimlichung b) schien



fruchtlos, ja c) nachtheilig) zu erkennen d) und forderte ihn, an alle jene Wohlthaten erinnernd, zur Dankbarkeit gegen Friedrichs Enkel und zur Unterstützung des rechtmässigen Erben von Neapel e) auf; wofür ihm Belohnungen zu Theil werden sollten, so gross er sie f) irgend hoffen oder wünschen könne. g) Johannes Frangipani aber folgte dem Beispiele der schlechteren h) unter seinen Vorfahren. Anstatt mit raschem Edelmuth i) den Unglücklichen aus den Händen seiner Verfolger zu retten, mochte er überlegen, daß Konradin zwar viel geben wolle k), aber nichts zu geben habe, König Karl dagegen zwar geizig l) sey, ihm jedoch bei einer solchen Gelegenheit wohl etwas Bedeutendes abgepresst werden m) könne. Vielleicht beruhigte sich Johann auch, (n wie so viele Gemüther, deren Schwäche ihrer Schlechtigkeit gleich kommt, mit dem irrigen Wahne o), es sey noch immer p) Zeit, einen freien letzten Entschluß zu fassen q). — Schon hatten sich aber mittlerweile Nachrichten vom Geschehenen verbreitet; Robert von Lavina, Karls Flottenführer, umlagerte herzueilend das Schloß, in welchem die Gefangenen aufbewahrt wurden, und hoffte durch dessen Einnahme die wegen des Verlustes der Seeschlacht bei Messina verlorne Gunst des Königs wieder zu erwerben r). In dessen Namen s) versprach der Anführer einer ebenfalls hieher gesandten Reiterschaar an Frangipani den größten Lohn t) für rasche Auslieferung u) Konradins und seiner Gefährten; man bedrohte ihn dagegen v)



mit dem Tode, wenn er Verräther irgend w) beschütze.

3.

In solchen Wechselfall gesetzt a) bedachte sich b) Frangipani um so weniger, da er die Schande seiner That jetzt mit dem Vorwande erlittener Gewalt zuzudecken hoffte c); er schloß eiligst den ehrlosen Handel ab d), und übergab die Gefangenen, ohne sichernde Bedingung e), für f) Geld und Gut ihren Verfolgern. Unter Spott und Hohn g), einem Verbrecher h) gleich, ward der Enkel Kaiser Friedrichs durch Kampanien hindurch in die Hauptstadt seines Reiches geführt. (i Ihm solle kein Leid geschehen k), verkündeten Täuschende oder Getäuschte l) in König Karls Namen; welche Milde aber von diesem m) zu hoffen sey, zeigte sein Benehmen n) in allen Theilen des Reichs.

Der Pabst, welcher sich über die Niederlage Konradins im Anfange gefreut hatte, erkannte gar bald mit Schrecken o), daß das neue Glück die alte böse Natur seines Schützlings nicht verändert habe p), und ermahnte ihn daher wiederholt auf eine so würdige als dringende Weise q) zur Milde und Besserung r). Anstatt aber, daß Ermahnungen solcher Art s) diesen Menschen von seiner verwerflichen Bahn ablenken t) sollten, bestärkten sie ihn nur in seinem finstern Frevelmuthe u), und führten höchstens v) zu dem boshaften Versuche w), Andern den Schein der Schuld aufzuwälzen x).



4.

(a Auf unparteiischem, leidenschaftslosem, rechtlichem Wege b), so hieß es jetzo, müsse über das Schicksal der Gefangenen von Astura entschieden werden. Deshalb ließ der König Richter und Rechtsgelehrte aus mehreren Theilen des Reiches nach Neapel kommen, welche untersuchen c) und das Urtheil sprechen sollten. (d Jeder von ihnen, das hoffte er, werde der Anklage beistimmen e): „Konradin sey ein Frevler gegen die Kirche f), ein Empörer und Hochverräter g) an seinem rechtmässigen Könige, und, gleich allen seinen Freunden und Mitgefangenen, des Todes schuldig h).“ — Als die Richter diese Anklage hörten, erschrakten sie sehr, wagten aber, der wilden Grausamkeit Karls eingedenk, lange nicht ihre entgegengesetzte Ansicht unverhohlen darzulegen i). Da trat endlich der edle k) Guido von Suzara hervor, und sagte mit lauter und fester l) Stimme: „Konradin ist nicht m) gekommen als ein Räuber oder Empörer, sondern im Glauben und Vertrauen auf sein gutes Recht n). Er frevelte nicht o), indem er versuchte sein angestammtes väterliches Reich p) durch offenen Krieg wieder zu gewinnen; er ist nicht einmal im Angriff q), sondern auf der Flucht gefangen, und Gefangene r) schonend zu behandeln gebietet göttliches wie menschliches Recht s).“ Erstaunt über diese unerwartete Erklärung wandte König Karl, das niedrige Geschäft eines Anklägers selbstübernehmend t) und seine Behandlung Benevents u) vergessend, hie-



gegen ein v), daß Konradins Leute sogar Klöster angezündet hätten; worauf aber Guido ungeschreckt erwiderte: „wer kann beweisen w), daß Konradin und seine Freunde dies anbefohlen haben? Ist nicht Aehnliches von andern Heeren geschehen x)? Und steht es nicht allein der Kirche zu y), über Vergehen wider die Kirche z) zu urtheilen?“

5.

Alle Richter a) bis auf einen, den unbedeutenden, knechtisch gesinnten b) Robert von Bari, sprachen jetzt c) Konradin und seine Gefährten frei; welches preiswürdige Benehmen d) den König indess e) so wenig zur Mäßigung und Besonnenheit zurückbrachte f), daß er vielmehr, in verdoppelter Leidenschaft g), jeden Schein von Form und Recht selbst zerstörte h) und, frech i) jener einzelnen Knechtesstimme folgend k), aus eigener Macht das Todesurtheil über alle Gefangenen aussprach.

Als Konradin diese Nachricht bei Schachspiel l) erhielt, verlor er die Fassung nicht m), sondern benützte n), gleich seinen Unglücksgefährten, die wenige ihnen gelassene Zeit, um sein Testament zu machen, und sich mit Gott durch Beichte und Gebet auszusöhnen o).

Unterdeß errichtete man in aller Stille das Blutgerüst p) dicht q) vor der Stadt, nahe bei dem später sogenannten r) neuen Markte und der Kirche der Karmeliter. (Es schien als sey dieser Ort boshaft aus-



gewählt worden, um Konradin alle Herrlichkeit seines Reiches vor dem Tode noch einmal t) zu zeigen u). Die Wogen des hier so schönen als friedlichen Meeres dringen nämlich bis dahin v), und w) der diesen herrlichsten aller Meerbusen einschliessende Zauberkreis von Portici, Castellamare, Sorrento und Massa stellt sich, durch den blendenden Glanz südlich reiner Lüfte noch verklärt, dem erstaunten Beobachter dar. Auf furchtbare Mächte der Natur deutet jedoch x) das zur Linken sich erhebende schwarze Haupt y) des Vesuv, und rechts begrenzen den Gesichtskreis z) die schroffen zackigen Felsen der Insel Capri aa), wo einst Tiberius, ein würdiger Genosse Karls von Anjou bb), frevelte cc).

6.

Am 29. Oktober 1268, zwei Monate nach der Schlacht bei Skurkola, wurden die Verurtheilten zum Richtplatze a) geführt, wo der Henker mit bloßen Füßen und aufgestreiften Aermeln b) schon ihrer wartete c). Nachdem König Karl in d) dem Fenster einer benachbarten Burg einen angeblichen Ehrenplatz e) genommen hatte, sprach f) Robert von Bari, jener ungerechte Richter, auf dessen Befehl: „Versammelte Männer! Dieser Konradin, Konrads Sohn, kam aus Deutschland, um als ein Verführer g) seines Volks fremde Saaten zu ärnten h), und mit Unrecht rechtmäßige Herrscher anzugreifen. Anfangs siegte er durch Zufall; dann aber wurde durch des Königs Tüch-



tigkeit der Sieger zum Besiegten i), und der, welcher sich durch kein Gesetz für gebunden hielt, wird jetzt gebunden k) vor das Gericht des Königs geführt, welches er zu vernichten trachtete. Dafür wird, mit Erlaubniß der Geistlichen l) und nach dem Rathe der Weisen m) und Gesetzverständigen, über ihn und seine Mitschuldigen n) als Räuber, Empörer, Aufwiegler, Verräther, das Todesurtheil gesprochen o) und, damit keine weitere Gefahr entstehe, auch sogleich vor aller Augen vollzogen p).

Als die Gegenwärtigen q) dies sie grösstentheils überraschende Urtheil r) hörten, entstand ein dumpfes Gemurmel s), welches die lebhafteste Bewegung der Gemüther verkündete t); alle aber beherrschte die Furcht u), und nur Graf Robert von Flandern, des Königs eigener v) Schwiegersohn, ein so schöner als edler Mann w), sprang, seinem gerechten Zorne freien Lauf lassend x), hervor und sprach zu y) Robert von Bari: „wie darfst du z) frecher, ungerechter Schurke aa) einen so grossen und bb) herrlichen Ritter zum Tode verurtheilen?“ — und zu gleicher Zeit traf er ihn mit seinem Schwerte dergestalt, daß er für todt hinweggetragen wurde cc).

7.

Der König verbiss seinen Zorn a), als er sah, daß die französischen Ritter des Grafen That billigten; das Urtheil aber blieb ungeändert b). Hierauf bat Konradin, daß man ihm noch einmal das Wort verstatte, und sprach mit grosser Fassung c): „Vor d)



Gott habe ich als Sünder e) den Tod verdient; hier aber f) werde ich ungerecht verdammt. Ich frage alle die Getreuen, für welche meine Vorfahren hier väterlich sorgten g), ich frage alle Häupter und Fürsten dieser Erde, ob der des Todes schuldig ist h), welcher seine und seiner Völker Rechte vertheidigt? Und wenn auch i) ich schuldig wäre k), wie darf man die Unschuldigen grausam strafen l), welche, keinem Anderen verpflichtet, in löblicher Treue mir anhängen m)?“ — Diese Worte erzeugten Rührung aber keine That n); und der, dessen Rührung allein hätte in That übergehen können o), blieb nicht bloß versteinert gegen die Gründe des Rechts p), sondern auch gegen die Eindrücke, welche Stand, Jugend und Schönheit der Verurtheilten auf Jeden machten q). Da warf Konradin seinen Handschuh vom Blutgerüste hinab, damit er dem Könige Peter von Aragonien als ein Zeichen r) gebracht werde, daß er ihm alle Rechte auf Apulien und Sicilien übertrage. Ritter Heinrich Truchseß von Waldburg s) nahm den Handschuh auf t) und erfüllte den letzten Wunsch u) seines Fürsten.

8.

a) Dieser, aller Hoffnung einer Aenderung b) des ungerechten Spruches beraubt, umarmte seine Todesgenossen c), besonders d) Friedrich von Oesterreich, zog dann sein Oberkleid e) aus und sagte, Arme und Augen gen Himmel hebend f): „Jesus Christus, Herr aller Kreaturen, König der Ehren g)! Wenn dieser



Kelch nicht vorüber gehen soll h), so befehle ich meinen Geist in deine Hände i)!“ Jetzo kniete er nieder, rief aber dann noch einmal sich emporrichtend k) aus: „o Mutter, welches Leiden l) bereite ich dir!“ Nach diesen Worten empfing er den Todesstreich m).

Als Friedrich von Oesterreich das Haupt seines Freundes fallen n) sah, schrie er in unermesslichem Schmerze so gewaltsam auf o), daß Alle anfangen zu weinen. Aber auch sein Haupt fiel, auch das des Grafen Gerhard von Pisa. Vergeblich hatte Graf Galvan Lancia für sich und seine Söhne 100000 Unzen Goldes als Lösungssumme p) geboten; der König rechnete sich aus dem Einziehen q) aller Güter der Ermordeten einen größeren Gewinn heraus r); auch überwog sein Blutdurst noch seine Habsucht s). Denn er befahl jetzt t) ausdrücklich u), daß die beiden Söhne des Grafen Galvan in dessen Armen v), und dann erst w) er selbst getödtet werde. Nach diesen mordete man noch Mehrere x); wer von den Beobachtern y) hätte aber ihre Namen erfragen, wer kaltblütig z) zählen aa) sollen? Nur bb) im Allgemeinen findet sich bezeugt, daß über tausend allmählich auf solche Weise ihr Leben verloren. Die Leichen der Hingerichteten wurden nicht in geweihter Erde cc) begraben, sondern am Strande des Meeres, oder, wie Andere erzählen, auf dem Kirchhofe der Juden verscharrt dd).

9.

Zu allen diesen herzerreissenden Thatsachen a), die man nach genauester Prüfung b) als geschichtlich



betrachten c) muß, hat Sage und Dichtung noch Manches hinzugefügt d), was den schönen Sinn Theilnehmender bekundet e), aber mehr oder weniger der vollen Beglaubigung ermangelt f). Ein Adler, so heißt es zum Beispiel g), schoß nach Konradins Hinrichtung h) aus den Lüften herab i), zog k) seinen rechten Flügel durch das Blut und erhob sich dann l) aufs neue. Der Henker ward m), damit er sich nicht rühmen könne, solche Fürsten enthauptet zu haben, von einem andern niedergestossen. Die Stelle des Richtplatzes ist, ein ewiges Andenken n) der thränenwerthen Ereignisse, seitdem immer feucht geblieben o). Konradins Mutter eilte nach Neapel, ihren Sohn zu lösen, kam aber zu spät, und erhielt bloß die Erlaubniß p), eine Kapelle über seinem Grabe zu erbauen q); mit welcher Erzählung unvereinbar Andere jedoch wiederum berichten r), daß die Karmeliter, aus Mitleid oder für Lohn, den Leichnam Konradins nach Deutschland gebracht hätten.

Soviel ist gewiß, daß eine starke Säule von rothem Porphyr s) und eine darüber erbaute Kapelle, mögen sie nun später von reuigen t) Königen, oder theilnehmenden Bürgern u), oder auf Kosten Elisabeths aufgerichtet worden seyn, Jahrhunderte lang die Blutstelle bezeichneten v), bis in unsern, gegen Lehren und Warnungen der Vorzeit nur zu gleichgültigen Tagen w) die Säule weggebracht, die Kapelle zerstört und an ihrer Stelle ein Schenkhaus angelegt wurde x).

---



---

V.

Gustav Adolphi Abzug von Nürnberg;  
Schlacht bei Lützen.

1.

Nürnberg hatte sich über Vermögen angestrengt a), die ungeheure Menschenmenge, welche in seinem Gebiete zusammengedrückt war b), elf Wochen lang c) zu ernähren; endlich aber versiegten die Mittel d) und der König, als der zahlreichere Theil, mußte sich eben darum zuerst zum Abzug entschließen e). Mehr als zehntausend seiner Einwohner hatte Nürnberg begraben f), und Gustav Adolph gegen zwanzigtausend seiner Soldaten durch Krieg und Seuchen eingebüßt. Zertreten lagen g) alle umliegenden h) Felder, die Dörfer in Asche i); das beraubte Landvolk k) ver- schmachtete l) auf m) den Straßen; Modergerüche n) verpesteten o) die Luft; verheerende Seuchen p), durch die kümmerliche Nahrung q), durch den Qualm r) eines so bevölkerten Lagers und so vieler verwesener Leichname, durch die Glut der Hundstage s) ausgebrütet t), wütheten unter Menschen und Thieren u), und noch lange nach dem Abzug der Armeen drückten Mangel und Elend das Land v). Gerührt von dem allgemeinen Jammer und ohne Hoffnung, die Beharrlichkeit des Herzogs von Friedland zu besie-



gen w), hob der König am achten September sein Lager auf und verließ Nürnberg, nachdem er es zur Fürsorge mit einer hinlänglichen Besatzung versehen hatte x). In völliger Schlachtordnung y) zog er an dem Feinde vorüber, der unbeweglich blieb z), und nicht das Geringste unternahm, seinen Abzug zu stören. Er richtete seinen Marsch nach Neustadt an der Aisch und Windsheim aa), wo er fünf Tage stehen blieb bb), um seine Truppen zu erquicken, und Nürnberg nahe zu seyn cc), wenn der Feind etwas gegen diese Stadt unternehmen dd) sollte.

2.

Aber Wallenstein, der Erholung a) nicht weniger bedürftig, hatte auf den Abzug der Schweden nur gewartet b), um den seinigen antreten zu können. Fünf Tage später verließ er sein Lager bei Zirndorf, und übergab es den Flammen. Hundert Rauchsäulen, die aus den eingeäscherten Dörfern in der ganzen Runde zum Himmel stiegen c), verkündigten seinen Abschied d), und zeigten e) der getrösteten f) Stadt, welchem Schicksal sie selbst entgangen war g). Seinen Marsch, der gegen Forchheim gerichtet war, bezeichnete die schrecklichste Verheerung h); doch war er schon zu weit vorgerückt i), um von dem Könige noch eingeholt zu werden. (k Dieser trennte nun seine Armee, die das erschöpfte Land l) nicht ernähren konnte, um mit einem Theile derselben Franken zu behaupten, und mit dem andern seine Er-



oberungen in Bayern <sup>m)</sup> in eigener Person <sup>n)</sup> fortzusetzen.

Unterdessen war die kaiserlich-bayerische Armee <sup>o)</sup> in das Bisthum Bamberg eingerückt, wo der Herzog von Friedland eine zweite Musterung darüber anstellte <sup>p)</sup>. Er fand diese sechzigtausend Mann starke Macht <sup>q)</sup> durch Desertion <sup>r)</sup>, Krieg und Seuchen bis auf vier und zwanzig tausend Mann vermindert <sup>s)</sup>, von denen der vierte Theil aus bayerischen Truppen bestand. Und so <sup>t)</sup> hatte das Lager vor Nürnberg beide Theile mehr als zwei verlorene <sup>u)</sup> große Schlachten entkräftet <sup>v)</sup>, ohne den Krieg seinem Ende auch nur um etwas genähert <sup>w)</sup>, oder die gespannten Erwartungen der europäischen Welt <sup>x)</sup> durch einen einzigen entscheidenden Vorfall <sup>y)</sup> befriedigt zu haben. —

### 3.

(a Die gespannten Erwartungen Europa's, die man im Lager vor Nürnberg hinterging <sup>b)</sup>, sollten nun in den Ebenen Lützens befriedigt werden <sup>c)</sup>. d) Zwei solche Feldherrn, so gleich an Ansehen, an Ruhm und an Fähigkeit, hatten im ganzen Laufe <sup>e)</sup> dieses Krieges noch in keiner offenbaren Schlacht ihre Kräfte gemessen <sup>f)</sup>, eine so hohe Wette <sup>g)</sup> noch nie die Kühnheit <sup>h)</sup> geschreckt, ein so wichtiger <sup>i)</sup> Preis noch nie die Hoffnung begeistert <sup>k)</sup>. Der morgende <sup>l)</sup> Tag sollte <sup>m)</sup> Europa seinen ersten Kriegsfürsten kennen lehren <sup>n)</sup>, und einen Ueberwinder dem nie Ueberwundenen geben. (o Ob am Lech-



strom p) und bei Leipzig Gustav Adolphs Genie, oder nur die Ungeschicklichkeit seines Gegners den Ausschlag bestimmte q), mußte der morgende Tag außer Zweifel setzen r). Morgen mußte Friedlands Verdienst die Wahl des Kaisers rechtfertigen s), und die Gröfse des Mannes die Gröfse des Preises aufwägen, um den er erkaufte worden war t). Eifersüchtig theilte jeder einzelne Mann im Heere seines Führers Ruhm u), und unter jedem Harnische v) wechselten die Gefühle w), die den Busen der Generale durchflamnten x). (y Zweifelhafte war der Sieg, gewifs die Arbeit und das Blut, das er dem Ueberwinder wie dem Ueberwundenen kosten mußte z). Man kannte den Feind vollkommen, dem man jetzt gegenüberstand aa), und die Bangigkeit, die man vergeblich bekämpfte bb), zeugte glorreich cc) für seine Stärke.

4.

Endlich erscheint der gefürchtete Morgen a); aber ein undurchdringlicher Nebel, der über das ganze Schlachtfeld verbreitet liegt b), verzögert den Angriff noch bis zur Mittagstunde. Vor der Fronte c) knieend hielt der König Andacht d); die ganze Armee, auf die Kniee hingestürzt, stimmt zu gleicher Zeit e) ein rührendes Lied an f), und die Feldmusik begleitet den Gesang g). Dann steigt der König zu Pferde, und h) blofs mit einem ledernen Koller und einem Tuchrock i) bekleidet (eine vormals empfangene Wunde erlaubte ihm nicht mehr, den Harnisch zu tragen k)) durchreitet



er die Glieder, den Muth der Truppen zu einer frohen Zuversicht zu entflammen, die sein eigener ahnungsvoller Busen l) verläugnet m). Gegen eilf Uhr fängt der Nebel an, sich zu vertheilen n), und der Feind wird sichtbar. Zugleich sieht man Lützen in Flammen stehen, auf Befehl des Herzogs in Brand gesteckt, damit er von dieser Seite nicht überflügelt würde. Jetzt tönt die Loosung o), die Reiterei sprengt gegen den Feind, und das Fußvolk ist im Anmarsch gegen p) die Gräben.

Von einem fürchterlichen Feuer der Musketen und des dahintergepflanzten groben Geschützes empfangen q), setzten diese tapfern Bataillons r) mit unerschrockenem Muth ihren Angriff fort s). Die feindlichen Musketiere t) verlassen ihren Posten; die Gräben sind übersprungen; die Batterie selbst wird erobert, und sogleich gegen den Feind gerichtet u). Sie dringen weiter mit unaufhaltsamer Gewalt v); die erste w) der fünf friedländischen Brigaden x) wird niedergeworfen y), gleich darauf die zweite, und z) schon wendet sich die dritte zur Flucht; aber aa) hier stellte sich der schnell gegenwärtige Geist des Herzogs ihrem Andrang entgegen bb). Mit Blitzesschnelligkeit cc) ist er da, der Unordnung seines Fußvolkes zu steuern, und seinem Machtwort gelingt, die Fliehenden zum Stehen zu bewegen dd).

5.

Von drei Kavallerie-Regimentern a) unterstützt, machen die schon geschlagenen Brigaden aufs neue



Fronte gegen den Feind b), und dringen mit Macht in seine zerrissenen Glieder c). Ein mörderischer Kampf erhebt sich d); der nahe Feind giebt dem Schießgewehr keinen Raum e), die Wuth des Angriffs f) keine Frist g) mehr zur Ladung h). Mann ficht gegen i) Mann; das unnütze Feuerrohr k) macht dem Schwert und der Pike Platz, und die Kunst der Erbitterung. Ueberwältigt von der Menge weichen endlich die ermatteten Schweden über die Gräben zurück, und die schon eroberte Batterie geht bei diesem Rückzug verloren l). Schon bedecken tausend verstümmelte Leichen das Land m), und noch ist kein Fußbreit Erde gewonnen n).

Indessen hat der rechte Flügel des Königs, von ihm selbst angeführt, den linken Flügel des Feindes angefallen o). Schon der erste machtvolle Andrang der schweren finnländischen Kürassiere p) zerstreute die leichtberittenen Polen und Kroaten, die sich an diesen Flügel anschlossen q), und ihre unordentliche Flucht theilte auch der übrigen Reiterei Furcht und Verwirrung mit r). In diesem Augenblick hinterbringt man dem König, daß seine Infanterie über die Gräben zurückweiche, und auch sein linker Flügel durch das feindliche Geschütz von den Windmühlen aus s) furchtbar geängstigt t) und schon zum Weichen gebracht werde u). Mit schneller Besonnenheit v) überträgt er dem General von Horn, den schon geschlagenen linken Flügel des Feindes zu verfolgen, und er selbst eilt an der Spitze des Stenbock'schen



Regiments w) davon x), der Unordnung seines eigenen linken Flügels abzuhelpen y). Sein edles Ross trägt ihn pfeilschnell über die Gräben z); aber schwerer wird den nachfolgenden Schwadronen der Uebergang aa), und nur wenige Reiter, unter denen Franz Albert, Herzog von Sachsen-Lauenburg bb), genannt wird, waren schnell genug, ihm zur Seite zu bleiben cc).

6

Er sprengte gerades Weges a) demjenigen Orte zu, wo sein Fußvolk am gefährlichsten bedrängt war b), und indem er seine Blicke umher sendet c), irgend eine Blöße des feindlichen Heeres auszuspähen, auf die er den Angriff richten könnte d), führt ihn sein kurzes Gesicht zu nah an dasselbe e). Ein kaiserlicher Gefreiter f) bemerkt, daß dem Vorübersprengenden Alles ehrfurchtsvoll Platz macht, und schnell befiehlt er einem Musketier, auf ihn anzuschlagen g). „Auf den dort schieße h)!“ ruft er i); „das muß k) ein vornehmer Mann seyn.“ (l Der Soldat drückt ab, und dem König wird der linke Arm zerschmettert. In diesem Augenblick kommen seine Schwadronen daher gesprengt m), und ein verwirrtes Geschrei n): der König blutet, der König ist erschossen! o) breitet unter den Ankommenden Schrecken und Entsetzen aus p). „(q Es ist nichts r); folgt mir!“ ruft der König, seine ganze Stärke zusammenraffend; aber überwältigt von Schmerz und der Ohnmacht nahe s) bittet er in französischer Sprache den



Herzog von Lauenburg, ihn ohne Aufsehen t) aus dem Gedränge zu schaffen. Indem der Letztere auf einem weiten Umweg, um der muthlosen u) Infanterie diesen niederschlagenden Anblick zu entziehen v), nach dem rechten Flügel mit dem Könige umwendet w), erhält dieser einen zweiten Schuss durch den Rücken x), der ihm den letzten Rest seiner Kräfte raubte y). „Ich habe genug z), Bruder!“ ruft er mit sterbender Stimme; „suche du nur dein Leben zu retten aa).“ Zugleich sank er vom Pferd, und von noch mehreren Schüssen durchbohrt, von allen seinen Begleitern verlassen, verhauchte er unter den räuberischen Händen der Kroaten bb) sein Leben. Bald entdeckte cc) sein ledig fliehendes, im Blute gebadetes dd) Ross der schwedischen Reiterei ihres Königs Fall, und wüthend dringt sie herbei ee), dem gierigen Feind diese heilige Beute zu entreißen. Um seinen Leichnam entbrennt ein mörderisches Gefecht ff), und der entstellte Körper gg) wird unter einem Hügel hh) von Todten begraben.

7.

Die Schreckenspost durchheilt a) in kurzer Zeit das ganze schwedische Heer; aber anstatt b) den Muth dieser tapfern Schaaren zu ertöden, entzündet sie ihn vielmehr zu einem neuen, wilden, verzehrenden Feuer c). Das Leben fällt in seinem Preise d), da das heiligste aller Leben dahin ist e), und der Tod hat für den Niedrigen f) keine Schrecken mehr, seitdem er das gekrönte Haupt nicht verschonte g). Mit



Löwengrimm b) werfen sich i) die upländischen, finnischen, ost- und westgothischen Regimenter k) zum zweiten Male auf den linken Flügel des Feindes, der dem General von Horn nur noch schwachen Widerstand leistet l), und jetzt m) völlig aus dem Feld geschlagen wird n). Zugleich giebt Herzog Bernhard von Weimar dem verwaisten o) Heere der Schweden in seiner Person ein fähiges Oberhaupt p), und der Geist Gustav Adolphi führt von neuem seine siegreichen Schaaren q). Schnell ist der linke Flügel wieder geordnet und mit Macht dringt er auf den rechten der Kaiserlichen ein r). Das Geschütz an den Windmühlen, das ein so mörderisches Feuer auf die Schweden geschleudert hatte s), fällt in seine Hand t), und auf die Feinde selbst werden jetzt diese Donner gerichtet u). Auch der Mittelpunkt des schwedischen Fußvolks v) setzt unter Bernhards und Kniephausens Anführung aufs neue gegen die Gräben an w), (x über die er sich glücklich hinwegschwingt, und zum zweiten Male die Batterie y) der sieben Kanonen erobert. (z Auf die schweren Bataillons des feindlichen Mittelpunkts aa) wird jetzt mit gedoppelter Wuth der Angriff erneuert; (bb immer schwächer und schwächer cc) widerstehen sie, und der Zufall selbst verschwört sich mit der schwedischen Tapferkeit dd), ihre Niederlage zu vollenden ee).

8. Feuer ergreift die kaiserlichen Pulverwagen a), und unter schrecklichem Donnerknalle b) sieht man c)



die aufgehäuften Granaten und Bomben d) in die Lüfte fliegen. (e Der in Bestürzung gesetzte Feind wähnt sich von hinten angefallen, indem die schwedischen Brigaden von vorn ihm entgegen stürmen f). Der Muth entfällt ihm. Er sieht seinen linken Flügel geschlagen, seinen rechten im Begriff zu erliegen g), sein Geschütz in des Feindes Hand. Es neigt sich die Schlacht zu ihrer Entscheidung h), das Schicksal des Tages hängt nur noch an einem einzigen Augenblicke i), da erscheint Pappenheim k) auf dem Schlachtfelde mit l) Hürassieren und Dragonern m); alle erhaltenen Vortheile sind verloren n), und eine ganz neue Schlacht fängt an o).

Der Befehl p), welcher diesen General nach Lützen zurückrief, hatte ihn zu Halle erreicht, eben da seine Völker mit Plünderung dieser Stadt noch q) beschäftigt waren. Unmöglich war's r), das zerstreute Fußvolk mit der Schnelligkeit zu sammeln, als die dringende Ordre und die Ungeduld dieses Kriegers verlangten s). Ohne es zu erwarten, liefs er acht Regimenter Kavallerie aufsitzen t), und eilte an der Spitze derselben u) spornstreichs v) auf Lützen zu, an dem Feste der Schlacht Theil zu nehmen w). (x Er kam noch eben recht y), um die Flucht des kaiserlichen linken Flügels z), den Gustav Horn aus dem Felde schlug, zu bezeugen aa), und sich anfänglich selbst darein verwickelt zu sehen bb). Aber mit schneller Gegenwart des Geistes cc) sammelt er diese flüchtigen



Völker wieder dd), und führt sie aufs neue gegen den Feind.

9.

Fortgerissen von seinem wilden Muthe a), und voll Ungeduld, dem König selbst, den er an der Spitze seines Flügels vermuthet b), gegenüber zu fechten, bricht er fürchterlich c) in die schwedischen Schaa-  
ren, die, ermattet vom Sieg und an Anzahl zu schwach, dieser Fluth von Feinden d) nach dem männlichsten Widerstand unterliegen. Auch den erlöschenden Muth e) des kaiserlichen Fußvolks ermunterte Pappen-  
heims nicht mehr gehoffte Erscheinung f), und schnell benutzt der Herzog von Friedland den günstigen Augenblick g), das Treffen aufs neue zu formiren.

Die dichtgeschlossenen schwedischen Bataillons werden unter einem mörderischen h) Gefecht über die Gräben zurückgetrieben, und die zweimal verlorenen Kanonen zum zweiten Male ihren Händen ent-  
rissen. Das ganze gelbe Regiment i), das trefflichste unter allen k), die an diesem blutigen Tage l) Beweise ihres Heldenmuths gaben m), lag todt dahin gestreckt n), und bedeckte noch in derselben schönen Ordnung o) den Wahlplatz p), den q) es lebend mit so standhaf-  
tem Muthe behauptet hatte. Ein ähnliches Loos traf ein anderes blaues r) Regiment, welches Graf Picco-  
lomini mit der kaiserlichen Reiterei nach dem wü-  
thendsten Kampfe zu Boden warf s). Zu sieben ver-  
schiedenen Malen wiederholte dieser treffliche General



den Angriff; sieben Pferde wurden unter ihm erschossen t) und sechs Musketenkugeln durchbohrten ihn u). Dennoch verließ er das Schlachtfeld nicht eher, als bis ihn der Rückzug des ganzen Heeres v) mit fortrifs. Den Herzog selbst sah man w) mitten unter dem feindlichen Kugelregen x) mit kühler y) Seele seine Truppen durchreiten z), dem Nothleidenden nahe mit Hülfe, dem Tapfern mit Beifall, dem Verzagten mit seinem strafenden Blick aa). Um und neben ihm bb) stürzten seine Völker entseelt dahin, und sein Mantel wird von vielen Kugeln durchlöchert cc). Aber die Rachegötter beschützen heute seine Brust, für die schon ein anderes Eisen geschliffen ist dd); auf dem Bette ee), wo Gustav Adolph erblasste, sollte ff) Wallenstein den schuldbefleckten Geist nicht verhauchen gg).

10.

Nicht so glücklich war Pappenheim, der Telamonier des Heeres, der furchtbarste Soldat des Hauses Oesterreich a) und der Kirche. (b Glühende Begier c, dem König selbst im Kampfe zu begegnen, rifs den Wüthenden mitten in das blutigste Gefecht d), wo er seinen edlen Feind am wenigsten zu verfehlen e) hoffte. Auch f) Gustav hatte den feurigsten Wunsch gehegt, diesen geachteten g) Gegner von Angesicht zu sehen h); aber die feindselige i) Sehnsucht blieb ungestillt k), und l) erst der Tod führte die versöhnten Helden zusammen m). Zwei Musketenkugeln n) durchbohrten Pappenheims narbenvolle o) Brust, und ge-



waltsam mußten p) ihn die Seinen aus dem Mordgewühl tragen. Indem man beschäftigt war p), ihn hinter das Treffen q) zu bringen, drang ein Gemurmeln zu seinen Ohren r), daß der, den er s) suche, entseelt auf dem Wahlplatz liege. Als man ihm die Wahrheit dieses Gerüchtes bekräftigte t), erheiterte sich sein Gesicht, und das letzte Feuer blitzte in seinen Augen u). „So hinterbringe man dem Herzoge von Friedland,“ rief er aus, „daß ich ohne Hoffnung zum Leben darniederliege v), aber fröhlich dahin scheide, da ich weiß, daß dieser unversöhnliche Feind meines Glaubens w) an einem Tage mit mir x) gefallen ist.“

Mit Pappenheim verschwand das Glück der Kaiserlichen von dem Schlachtfelde y). Nicht sobald z) vermißte die schon einmal geschlagene und durch ihn allein wieder hergestellte aa) Reiterei des linken Flügels bb) ihren sieghaften Führer, als sie Alles verloren gab cc), und mit muthloser dd) Verzweiflung das Weite suchte.

11.

Gleiche Bestürzung ergriff a) auch den rechten Flügel, b) wenige Regimenter ausgenommen, welche die Tapferkeit ihrer Obersten, Götz, Terzky, Kolloredo und Piccolomini nöthigte, Stand zu halten. Die schwedische Infanterie benützt mit schneller Entschlossenheit die Bestürzung des Feindes. Um die Lücken zu ergänzen c), welche der Tod in ihr Vordertreffen gerissen d), ziehen sich beide Linien in



eine zusammen e), die den letzten entscheidenden Angriff wagte f). Zum dritten Male setzt sie über die Gräben, und zum dritten Male werden die dahinter gepflanzten Stücke erobert. Die Sonne neigt sich eben zum Untergang g), indem beide Schlachtordnungen h) auf einander treffen. Heftiger erhitzt sich der Streit an seinem Ende i); die letzte Kraft ringt mit der letzten Kraft k); Geschicklichkeit und Wuth thun ihr Aeufserstes l), in den letzten theueren Minuten den ganzen verlornen Tag nachzuholen m). Umsonst n); die Verzweiflung erhebt jede über sich selbst o); keine versteht zu siegen, keine zu weichen; und (p die Taktik erschöpft hier ihre Wunder nur, um dort neue nie gelernte, nie in Uebung gebrachte q) Meisterstücke der Kunst zu entwickeln. Endlich setzen Nebel und Nacht dem Gefecht eine Gränze r), dem die Wuth keine setzen will s), und der Angriff t) hört auf u), weil man seinen Feind nicht mehr findet v). Beide Kriegsheere scheiden mit stillschweigender Uebereinkunft w) auseinander; die erfreuenden Trompeten ertönen x), und ein jedes, für unbesiegt sich erklärend y), verschwindet aus dem Gefilde z).

---



## VI.

Niebuhr's Widerlegung der die Licinischen Rogationen bekämpfenden Rede des App. Claudius Crassus (Liv. 6, 40. 41). \*)

### 1.

Livius lässt Appius dem Tribun scheinbar treffend a) einwenden: wenn b) der größte Mann des Zeitalters, in der dringendsten c) Gefahr zum Heil des Vaterlandes um das Consulat werbend, ein Patricier wäre d), — sein Appius konnte nur Camillus nennen e); wir denken füglich f) an den großen Scipio — wenn er g) mit verdienten Patriciern und einem einzigen nichtswürdigen plebejischen Demagogen h) die Magistratur suchte, ob es alsdann nicht unsinnig sey i), daß er seiner Erwählung ungewiß seyn, vielleicht sie verfehlen müsse k), während l) der Plebejer sie müßig erwarten könne m)?

---

\*) Bei diesem Abschnitt wird natürlich vorausgesetzt, daß die Schüler den Inhalt der hier zunächst besprochenen lex Licinia kennen und des Appius Rede bei Livius gelesen haben.



Der Geschichtschreiber hätte eine solche Einwendung n) nicht unerwiedert hinstellen sollen, weil er Leser erwarten konnte o), welche das willkürlich p) oder nachlässig Unerwiederte q) für unwiderleglich r) hielten. Er hätte s) Licinius die Antwort leihen müssen t): In Rom würden aus beiden Ständen noch lange nur im Krieg erprobte Männer sich um das Consulat bewerben dürfen u); des größten Feldherrn plebejischer Mitbewerber werde dem patricischen nicht nachstehen, wenn auch beide seiner Gröfse sich nicht vergleichen v) könnten. Aber auch ein Plebejer könne eben so wohl w) dieser Held seiner Zeit x) seyn, wenn ihm nur nicht y) das belebende Sonnenlicht freier Obermacht z) entzogen würde; und aa) einen solchen wollten bb) die Patricier der Republik ganz rauben, ihn nur dienstbar dulden cc), ob ein patricischer Consul die Geneigtheit haben möchte, ihn zu befragen und zu hören dd).

2.

Auch a) wäre die getadelte Bestimmung b) \*) nur wegen der Erfahrung unverbesserlicher Treulosigkeit c) nothwendig. Hätte d) einmal der erste Stand sich gewöhnt, redlich zu handeln e), dann möchte die Wahl der Würdigsten ohne alle Beschränkungen des Standes das Bessere seyn f), obgleich keine freie Verfassung g) den Buchstaben entbehren könne. Wer

---

\*) ut utique alter ex plebe consul fiat.



aber dürfe jetzt h) an die gute Treue der Patricier glauben i)? Glückliche die Republik, wenn auch der heilig beschworene, ängstlich abgewogene Buchstabe k) dieses Gesetzes gegen dreiste Verletzung l) sicher seyn würde. Wäre einst der alte ständische Geist in allgemeine Vaterlandsliebe aufgelöst m), kämen dann prüfende Tage des Unglücks n), dann könne der bessere Enkel für eine Zeit o) die Fesseln des Gesetzes lösen p). Eine Niederlage sey minder verderblich als Knechtschaft und verkrüppelnde Einzwängung des lebensvollen Körpers q). Woher aber r) diese dunkeln Besorgnisse s) plebejischer Unfähigkeit und Untugend t)? Doch nicht u) aus der Erfahrung; denn in dem einzigen Zeitraum, wo es den Patriciern nicht gelungen sey, sie von der Führung der Heere auszuschließen, hätten plebejische Consulartribunen auf dem nemlichen Boden gesiegt, der durch die verschuldete Niederlage v) ihrer patricischen Vorgänger w) traurig x) geworden war. Wer bei Allia dem Heer geboten habe? Und im schlimmsten Fall y) biete die Verfassung selbst die Rettung dar: durch die Diktatur z), welche an keinen Stand gebunden aa) seyn dürfe. Denn auch aus den Plebejern würden Männer erstehen, die als Diktatoren ihr Vaterland retten, es nicht bedrohen bb), nach Waffen, die für den Feind bestimmt waren, gegen die Bürger wenden würden.

3.

Weise habe der Staat von Alters her ganze Gemeinden a) zu Römern erhoben b), um eine Bürger-



schaft zu einer grossen Nation zu erweitern c). Für höhere Zwecke d), als seit der patricischen Alleinherrschaft e) gefasst wären f), werde eine weit grössere Ausdehnung dieses Systems g) nothwendig seyn. Könne man dann aber die aufgenommenen Völker an das neue Vaterland mit Liebe binden h), wenn ihrem Ritterstand alle Ehren versagt würden? Und wenn, wie schon patricische Geschlechter ausgestorben seyen i), ihre Zahl fortdauernd abnähme, wenn man die Plebejer gewaltsam von allem edlen Emporstreben k) abhielte, ihre Reichen zum Gelderwerb als Beschäftigung hinwiese l), die Erneuerung des ersten Standes durch reinitalische edle Geschlechter hindere m), wenn aufgenommene Freigelassene den Stamm der Nation verfälschten n), dürfe o) dann das Maass der Geistesgrösse und Tugend der noch übrigen Patricier den Beruf der Republik bestimmen p)? Jede q) Erfahrung lehre, daß Oligarchieen r) nicht schleuniger an Zahl als an geistiger Kraft s) ausstürben. Aller t) Segen zukünftiger Grösse, den die Götter in die Augurien der Stadt, bei ihrer Geburt und der Gründung u) des Capitols, gelegt, würde dann auf ewig untergehen. Dies möge dem gleichgültig scheinen v), dem Herrschaft und Bereicherung in seinen Tagen w) genüge; aber wie wolle x) man verhindern, daß, wie es so vielen griechischen Republiken geschehen sey, eine halb ausgestorbene y) und immer mehr tyannische Oligarchie z) durch eine blutige Demokratie aa) oder einen Tyrannen vertilgt werde?



Vielleicht würde diese Revolution bb) sehr nahe seyn. Schon lange leide und sieche cc) der Staat, weil er in einem unnatürlichen Zustande lebe dd). Befreit von diesem, einträchtig in sich ee), gestählt ff) durch die Kraft, wodurch er sein persönliches Leben hergestellt haben werde gg), sey er zu jeder Grösse hh) berufen ii).

4.

Dies Alles hätte Licinius, ohne a) den Geist der Weissagung zu haben b), sagen können; so mußte Livius aus seiner Seele reden c), wenn er hier redende Erörterung d) angemessen fand. Denn die spätere Geschichte Roms bewährte e), daß neben unendlichem Segen f) auch kein einziger Nachtheil aus diesem Gesetze entstanden ist. Plebejer waren die Decier, die sich als Sühnopfer für das ganze Volk hingaben g); es waren Plebejer, welche Pyrrhus erst aufhielten, dann besiegten; ein Plebejer unterwarf die Gallier Italiens; derselbe hemmte h) Hannibals Siege; ein Plebejer vertilgte die Cimbern und Teutonen, der bäurische Feldherr aus der Instenhütte i) \*); ein plebejischer Consul rettete Rom gegen die Verschwornen Catilinas; Plebejer waren die Catonen, die Gracchen und Brutus. Scipio der Grose allerdings l) war Patricier, und er ragt über seiner Nation hervor, wie Hannibal über allen Völkern. Die Aemilier, die Va-

---

\*) Inste, der Häusler, Miethsmann des hausbesitzenden Bauern.



lerier, die Sulpicier, die Fabier, noch neben den Scipionen andere Familien der Cornelier zählten l) Männer, die zu den ersten der Republik gehörten. Ihre Bilder stehen friedlich neben m) denen der großen Plebejer n); auf den Thaten eines Jeden erhob sich der Andere zu neuen Höhen o). Alle p) entarteten allmählich im Besitz der Uebermacht q) und in der Gewalt r) des seelenbeherrschenden Reichthums. Aber die Municipien verjüngten s) das Volk mit neuen Familien; die Patricier, mit Ausnahme weniger Geschlechter, die um so schöner glänzen, verdarben so tief t), wie es die Verschwörung des Catilina zeigt, deren Häupter, er selbst, Lentulus und Cethegus, alle Patricier waren; daher Cornelius Severus sie mit dem schrecklichen Namen des patricischen Verbrechens u) bezeichnet.

---

## VII.

Rede bei der Preisevertheilung des Gymnasiums zu Nürnberg am 28. Aug. 1834  
gehalten vom Rector desselben  
C. L. Roth.

### 1.

Wenn ein Weiser des Alterthums uns mit Recht ermahnt, wohl zu bedenken, daß dasjenige Allen widerfahren könne, was einem Einzelnen widerfährt a),



so haben wir gewiss Ursache am Schlusse jedes weitem Jahres b), das wir in ungestörter und gleichförmiger Thätigkeit dem Wohle des jüngern Geschlechtes widmen c) durften, uns einestheils d) mit Dank gegen Gott dieses gesegneten Wirkens e) zu erfreuen, anderntheils neue ernste Vorsätze zum Beharren und zum Wachsthum in dieser Thätigkeit zu fassen f). Denn die Gelehrten-Schulen unsrer Tage gleichen in ihrer Stellung und Verfassung nicht g) jenen Freistätten der Wissenschaft im Mittelalter h), die sich selbst sammt ihren Zöglingen und ihren Schätzen gegen die Welt abschlossen i), und, wie sie die Jünger der Wissenschaft k) für einen abgesonderten Stand l) heranbildeten, so auch von der Aussenwelt möglichst wenig vernahmen und empfiengen m). Unsere Schulen gleichen vielmehr einem an der volkreichsten n) Strafsse gebauten Hause, in welchem o) alles Geräusch widerhallt, so dafs man mit dem ernstlichen Willen es zu überhören dennoch immer darauf merken mufs p); wie andererseits auch die Vorübergehenden das Haus und was darin vorfällt gelegentlich q) beachten. Mehr als je hängen unsre Schulen nach ihrem innern Wesen und Wirken r) von äufseren insbesondere politischen Zuständen ab s), und empfangen davon je nach deren Natur Gutes oder Böses t); dadurch insbesondere, dafs man den Wissenschaften und ihren Pflegerinnen u) meistentheils untergeordnete, weltliche Bestimmungen auferlegt v), und dadurch, dafs die Bewegungen der äufseren Welt sich auf natürlichem Wege w)



auch dem Geiste der Schulen mittheilen x). Sehen wir nun y) vormals blühende und durch reges geistiges Leben verherrlichte z) Länder von Kriegen verwüstet, den fruchtbarsten Boden und glückliche Anlagen des Volks ohne Anbau, und in Folge dieser Uebel alle rohen Leidenschaften entfesselt und im Kampfe gegen die Kultur aa), oder sehen wir anderswo die Aufmerksamkeit eines Volkes von geistiger Bildung ganz abwärts, und nur den Werken des Parteigeistes oder der Sinnenlust oder dem Geldgewinne zugewandt bb), oder finden wir da und dort cc) die Gelehrsamkeit argwöhnisch beobachtet und überall beengt dd), oder, einem einzigen herrschenden ee) Stande zum Eigenthum gegeben ff), im Dienste weltlicher Absichten gg) vertrocknet hh), und erkennen wir, wie das nicht anders seyn kann, daß alle diese Zustände in dem verwilderten, kümmerlichen oder matten Zustande der Schulen eine nothwendige Folge und ihr treuestes Bild haben ii), so finden sich gewiß alle Lehrer unseres Vaterlandes, wenn sie auch kk) selbst im Stande der Bildungsanstalten Vieles vermissen, durch solche Vergleichung zur Dankbarkeit für das Gegenwärtige, zur frohen Hoffnung auf die Zukunft, und ebenso zu neuen Vorsätzen für dieselbe veranlasst ll).

2.

Denn das ist ja das Grofse und Wunderbare im geistigen Leben a), wovon freilich auch die sichtbare



Natur Gegenbilder genug darbietet b), daß dasselbe nur im Wachsthum besteht c), daß man das Gewonnene d) nur durch Hinzulernen behält und besitzt, und aller geistige Besitz e) von dem Augenblick an nichts f) mehr ist, wo man ihn anzuwenden g) und durch fortgesetzte Anstrengung zu mehrern aufhört, und daß ebenso h) jede moralische Thätigkeit, wie die in der Schule, nur durch immer neue Vorsätze, Versuche und Bemühungen sich erhalten und im Segen bleiben kann. Also wenn wir uns im Ganzen i) des Geistes, der unter unsern Schülern herrscht k), freuen dürfen, wenn wir mit Dank gegen Gott, von dem allein alles Gedeihen kommt l), auch dieses Jahr wieder eine Anzahl von Jünglingen der höchsten Bildungsanstalt m) übergeben n), die das Lob des Fleißes, des wissenschaftlichen Eifers und sittlicher Gesinnung mitnehmen o), und wenn wir zu hoffen berechtigt sind p), daß die intellektuellen und moralischen Fortschritte q) dieser und anderer Zöglinge unsrer Anstalt wenigstens zum Theile eine Frucht seyen r) unsrer vereinten Bemühungen, so würde, wenn s) alles Geistige t) nur durch Wachsen und durch neue Anstrengungen bestehen kann u), dieser im Ganzen v) glückliche Stand unsrer Lehranstalt sofort abnehmen und rückwärts gehen w), wenn wir nicht, was bisher mangelhaft gewesen, ausfüllen x), das, was bisher schon gut war, besser machen y), und besonders im Kampfe gegen die dem geistigen Gedeihen feindseligen Mächte z) uns zu neuem Muthe ermannen wollten aa).



Jener Einfluß des Zeitgeistes auf die Schulen erfordert eine beständige, bald da, bald dorthin vorzüglich gerichtete Aufmerksamkeit bb). cc) Was die Schule, wie die Kirche, zu vertreten und zu bewahren hat, ist ein von dem weltlichen Sinne dd) vielfach angefochtenes, oft geschmähtes und verkanntes ee) Heiligthum, das aber ff) ein Heiligthum zu seyn nie aufhören wird gg), so lange es sich nicht unter die Oberherrschaft dieses weltlichen Sinnes begiebt hh). (ii Der weltliche Sinn jedes Zeitalters ficht dieses Heiligthum mit eigenen Waffen an, und so muß es auch in verschiedenartigem Kampfe bewahrt werden.

(kk Sind es nun gleich allerlei feindliche Kräfte, welche die Schule überhaupt zu entweihen drohen ll), und wäre gleich hierüber viel mehr zu sprechen, als an diesem Orte geschehen kann mm), so mag doch in gegenwärtiger Zeit dem ganzen nachwachsenden Geschlechte nn) und somit oo) den Schulen und ihrer Bestimmung pp) nichts so sehr mit völliger Zerrüttung drohen qq), als der Ungehorsam rr), dem die politischen Ereignisse unserer Tage ss) in den Augen der Welt seinen schlimmen Namen genommen und beinahe den Titel einer Tugend gegeben tt) zu haben scheinen. Darum wird die alte Aufgabe der Erziehung uu), durch Gehorsam die Jünglinge zur allein wahren Selbstständigkeit vv) heranzubilden, in unsern Tagen für die Familien wie für die Schulen doppelt wichtig ww); und jeder neue Zeitabschnitt, den wir beginnen xx), fordert uns auf yy), in diesem Stücke



uns um die Einzelnen wie ums Ganze <sup>zz)</sup> verdient zu machen.

3.

Wer die Behauptung aufstellt, daß man sich vereinigen müsse, den Gehorsam von Neuem zu pflanzen und zu verstärken <sup>a)</sup>, der wird den Beweis zu führen haben, daß das böse Gegentheil dieser Tugend <sup>b)</sup> aufsergewöhnlich überhand genommen habe <sup>c)</sup>. Diesen Beweis aus unserm nächsten Bereiche herzuholen <sup>d)</sup>, würde an dem Fest- und Ehrentage unserer Lehranstalt <sup>e)</sup> ganz unpassend <sup>f)</sup> seyn, wenn wir auch unsern Schülern nicht im Allgemeinen das Zeugniß geben müßten <sup>g)</sup>, daß der Einfluß des Zeitgeistes auf sie in diesem Stücke bis jetzt selten und gemäßigt hervortrete <sup>h)</sup>. (i Vielmehr mögen allgemeine und noch nicht lange erlebte Erscheinungen, welche allerdings auf den Geist der Jugend eingewirkt haben und noch einwirken, diesen Beweis abgeben. Unter diesen allgemeinen Erscheinungen können wir die auffallendsten <sup>k)</sup>, die eigentlichen Empörungen wider die bestehende Ordnung <sup>l)</sup> und was zunächst damit verwandt ist <sup>m)</sup>, bei Seite lassen. Aber die weithin jubelnde, fast lärmende Freude <sup>n)</sup> an der rohen Kraft, welche die Schranken der Pflicht durchbrach <sup>o)</sup>, die Bewunderung <sup>p)</sup> der Treulosigkeit, wenn sie einen augenblicklichen Erfolg errungen hatte <sup>q)</sup>, die Entschädigung <sup>r)</sup> und Belobung derer, welche durch solche Dinge der Strafe des Gesetzes anheimgefallen waren <sup>s)</sup>,



die Erhebung verwerflicher Charaktere zu politischen Heiligen und Märtyrern t), die Ansicht, daß u) beschworne Verpflichtungen ohne Weiteres aufgehoben werden v), daß diejenigen groß und preiswürdig seyn können, welche sich an die Spitze des Aufruhrs stellen w): diese x) politische Schwärmerei y) der letzten Jahre dient zum Beweise, daß der Ungehorsam in unsrer Zeit vielfältig zu Ehren gekommen sey z). An dieser Schwärmerei haben Manche Antheil genommen aa), welche, nur vom Neuen bb) und fast vom Tumulte selbst angezogen, beim natürlichen Fortgange der Dinge cc), woran sie sich ergötzen, mit ihrer ganzen Existenz die Opfer der Umwandlungen geworden seyn würden dd), von denen sie sich begeistern ließen ee), ohne daß ihnen auch nur die geringste Fähigkeit oder Kraft einwohnte, von ihren Einnahmen, ihren Bequemlichkeiten, ihren Vorrechten, ihrer Amtsehre, ihren Genüssen ff), die alle auf dem Spiele standen gg), auch nur das Allerwenigste und Unbedeutendste der Sache hh) des Volkes oder der Menschheit oder der Freiheit, für die sie zu schwärmen wähten ii), aufzuopfern kk). Wie man etwa dort, wo die Volkssitte solche Schauspiele fordert, an der wilden Kraft der Stiere sich belustigt, (ll so ist in der Berechnung der Meisten von dem, was an Menschen und ihrem Thun groß und ehrenvoll sey mm), das, was den Menschen über das Thier erhebt nn), die Anerkennung des göttlichen Willens als der einzigen Richtschnur oo), vergessen worden, und nur das hat als preiswürdig und



herrlich gegolten, was als der Drang einer mächtigen Naturkraft ohne Gesetz und Sitte sich Bahn brach pp), und die Umstände so zu beherrschen qq) schien, wie etwa ein Löwe oder ein Tiger oder, nach Virgils \*) schöner Beschreibung rr), ein Stier der Herr ss) des Waldes seyn kann.

4.

(a Es hat nicht an deutlichen Zeichen von dem Zielpunkte gefehlt b), wohin eine solche Verirrung der öffentlichen Meinung auch die unmündige Jugend führen muß c), wenn man auf dem betretenen Wege fortschreitet d). Da, wo jene Richtung ausgieng e), sah man eine neue Macht sich erheben f); Tausende von Knaben g), die Söhne des Geschlechtes, das sich seiner Umwälzungen rühmt, ergriffen zu wiederholten Malen die Waffen gegen die Regierung h), die von ihren Vätern als eine Art nothwendigen Uebels geduldet wird; und die Menschenklasse, welche sonst für eine der abhängigsten k) galt, die Gesellen der Handwerker l), wollten nun einmal m) selbst Herren n) seyn. Ihre Vereine o) versagen die Arbeit p); der Vertrag mit ihren Meistern q), der bedungene und natürliche Gehorsam ist für nichts erklärt r); das Recht des Stärkeren gilt s) mitten in der civilisirten Welt t), und nur durch die zufällige Uebermacht, durch die Waffen u), deren Gewalt jetzt noch auf Seiten des

---

\*) Aen. XII, 715 sgg.



Rechtes ist v), aber morgen auf Seiten des Unrechts seyn kann, wird die öffentliche Ruhe gefristet w). Wie wenig oder wie viel von diesen Uebeln auf uns Deutsche unmittelbar x) übergegangen sey, vermag wohl y) Niemand genau zu ermessen. Dafs aber ein Theil derselben mächtig auf uns eingewirkt habe und noch einwirke z), und dafs dem geistigen Gedeihen aa) und der Ruhe des nachwachsenden Geschlechtes grofse Gefahr davon drohe, wird Niemand bb) leugnen. Es hat noch vor ganz kurzer Zeit fast keine deutsche Stadt von einigem Umfange cc) gegeben, in welcher nicht der Ungehorsam durch solche Blätter gepredigt worden wäre dd), die sich für Organe der öffentlichen Meinung erklärten ee), und, wenn sie das auch nicht überall waren ff), doch auf dieselbe den entschiedensten und verderblichsten Einflufs ausübten gg). Da war ein neuer Richterstuhl aufgerichtet hh), vor welchen die Obrigkeiten gefordert wurden; es safsen zu Gerichte solche Menschen, die jeder im Herzen ii) verachtete, aber wegen ihres Einflusses auf eine Anzahl anderer Menschen, oder auch kk) darum fürchtete, weil sie mit Waffen fochten, die nicht jeder in die Hand nehmen mochte ll); da wurde Alles, was wir schon um unseres eigenen Wohles willen ehren und scheuen mm) sollten, der öffentlichen Verachtung preisgegeben nn), und diejenigen oo) schienen beherzt und ehrenwerth zu seyn, welche aus ihrem Verstecke ihre Vorgesetzten mit der grössten Frechheit lästerten. Wirklich eine Zeit des Schreckens, woge-



gen sogar eine militärische Herrschaft noch mild wäre pp); eine Zeit, deren Schrecken allem Bestande, allem Besitze qq), und auch der Existenz derer, die eine Freude daran hatten und selbst in dieser Art thätig waren rr), den Untergang drohte.

Ja, wenn das, was anderswo und irgend einmal geschieht, eine Lehre für alle Menschen und für alle Zeiten seyn soll ss), so müssen wir Alle uns freuen, daß dem Uebel, das auch bei uns schon so stark gewurzelt hatte tt), durch Anwendung längst vorhandener Gesetze ein äufseres Ziel gesteckt worden ist uu); und Alle müssen sich vereinigen, zu der innern Heilung vv) beizutragen. Familienväter, Lehrer, Prediger und Obrigkeiten müssen sich dazu verbinden ww), die im Aeufsern hergestellte Ordnung inwendig und vor Allem in den Herzen der Jugend durch vernünftige Einwirkung auf ihren Willen zu befestigen xx), und ein Geschlecht nachzuziehen yy), das die so oft gepriesene Selbsterhebung und Unbotmäßigkeit zz) verabscheut.

5.

Der Ungehorsam, abgesehen von den eben erwähnten politischen Erscheinungen a), offenbart sich bei Alt und Jung b) in zwei Gestalten c). Die eine gleicht gar sehr der Trägheit und der Bequemlichkeit d). Dieser e) Ungehorsam ist der eigentliche, ursprüngliche und so zu sagen f) natürliche, wie ihn sein Name ganz schildert g); er mag nicht hören h),



nicht aufmerken, sondern in dem behaglichen Traume dahin leben i); und was er gehört hat k), vergiftet er wieder. Er ist friedlicher Art l), so lange man ihn nicht ernstlich angreift, glaubt aber m) gekränkt zu seyn, wenn man ihm zusetzt o) und ihn n) nöthigen will, aus dem Menschen auszufahren. Ist nun diese eine Gestalt des Ungehorsams gepanzert und nur zur Abwehr gerüstet, so tritt die andere mit Schwert und Bogen auf p). Sie sucht die Gelegenheit auf q), sich in ihrem Wesen zu zeigen r); sie will die Ordnung verhöhnen s) und ist mit dem Trotz bieten bereit t), so oft Etwas anbefohlen wird, noch ehe sie prüft, oder auch nur weiß, von welcher Art es ist. Die Schranken und Mauern sind für diesen Ungehorsam nur da, um sie zu durchbrechen oder darüber zu springen; und die Obrigkeiten und Vorgesetzten u) sind dieser Art schon darum ein Gegenstand des Hasses, weil man ihnen gehorchen soll. (v Nichts ist so garstig, was man diesen nicht andichtete w), um sich dafür an ihnen zu rächen x), daß sie sich herausnehmen wollen, Obere zu seyn. (y Diese zweite Art des Ungehorsams ist da, wo sie ihren eigenen Willen gegen Abhängige ausführt z), ebenso gewalthätig und despotisch aa), als sie nach oben widerspenstig ist bb). (cc Jene erste unschuldigere Art des Ungehorsams liegt vorzüglich im deutschen Blute dd). Der früheste Schriftsteller, welcher vor beinahe zweitausend Jahren das Thun und Treiben unserer Stammväter



ter beschrieben hat ee), sagt ausdrücklich, sie hätten sich nicht leicht entschliessen können, bei den Versammlungen, in denen die wichtigsten ihrer eigenen Angelegenheiten, Wahl der Fürsten, Verträge, Krieg und Frieden besprochen und ausgemacht werden ff) sollten, zu rechter Zeit gg) zu erscheinen, sie seyen nicht an dem festgesetzten Tage, sondern zwei auch drei Tage später hh) gekommen. Diese Art des Ungehorsams ii) ist es, die überall in Familien und Schulen auch bei ruhigen Zeiten eine grosse Schwierigkeit der Erziehung ausmacht kk), die mit jeder neuen Generation ll) in neuer Kraft ersteht mm), und nn) niemals niedergekämpft, dennoch alle Tage aufs neue bestritten oo) werden muß. Die zweite, gefährlichere pp) Art des Ungehorsams ist ein Erzeugniß gährender Zeiten qq) und mehr welsch rr), als deutsch; ein ächt deutsches Gesicht vermag weder den Blick, noch die Züge des Mundes hervorzubringen ss), worin diese Art des Ungehorsams sich ausdrückt tt). Sie setzt Eigenschaften voraus uu), deren Abgang vv) man sonst an uns Deutschen gelobt hat: Einbildung, Hochmuth, Bosheit, Unwahrhaftigkeit ww). Dennoch, obwohl auf fremdem Boden gewachsen xx), ist dieses Uebel auch zu uns herübergedrungen, und droht unsre ganze Natur zu verderben, und uns vor uns selbst unkenntlich zu machen yy), wenn wir nicht zz) mit vereinter Kraft dagegen kämpfen.



Es hat a) die Zeit selbst, in der wir leben, eine für alle gehässige Leidenschaften gar sehr befruchtende Kraft b), und die Inkonsequenz, der Mangel an Principien, die steten Begleiter moralischer Schwäche, bewirken c), daß Manche den Ungehorsam, den sie mit der linken Hand ausjäten wollen, mit der rechten pflanzen und großziehen d). Dieses Uebel aber wird, wenn es noch ferner anwächst, zu allererst das Leben in den Häusern und in den Schulen vergiften e). Väter, die selbst nicht gehorchen gelernt haben, werden auch ihre Häuser nicht zu regieren wissen f). Die natürliche g) Liebe zu ihren Kindern, welche, wie jeder Affekt, durch Vernunft geläutert und geregelt werden h) sollte, wird die Väter, welche nur ihrer Natur folgen, abhängig von denen machen i), die ihnen gehorchen sollten; und k) nach dem natürlichen und nothwendigen Laufe der Dinge l) werden übelgezogene Kinder in erwachsenen Jahren die Aeltern verachten, die ihnen gegenüber nicht die rechte Stellung eingenommen haben m). In der Schule werden die Kinder das thun, was ein pädagogischer Schriftsteller unsrer Zeit, der stets ohne Rücksicht auf Wahrheit nur um Gunst buhlt n), als den Triumph der Disciplin hingestellt o) hat: sie selbst werden die Herren seyn wollen, und den Lehrer nur als den ansehen p), der, wie der Mann mit der Geige, ihnen Etwas vorzuspielen q) berufen ist. Das Willkommene, ihnen Schmeichelnde, werden sie mit Klatschen und Bravo r),



das, was nicht gefällt, mit Scharren, Pfeifen und Toben empfangen, und, wenn der Lehrer Stand zu halten <sup>a)</sup> wagt, ihn durch vereinten Trotz <sup>t)</sup> abtreiben. Diese <sup>u)</sup> Stimmung wird vom Hause, von der Schule aus ins öffentliche Leben übergehen <sup>v)</sup>. Insbesondere wird die Meinung schon in den Kindern sich festsetzen und die Erwachsenen beherrschen <sup>w)</sup>, daß der, welchen man bezahlt, eben durch die Bezahlung mit all seinem Thun und Denken abhängig sey von dem, welcher bezahlt <sup>x)</sup>, und daß demnach <sup>y)</sup> der Lehrer nicht ernst verfahren, der Prediger böse Gewohnheiten seiner Gemeinde nicht rügen <sup>z)</sup>, die Obrigkeit nicht strafen, ja der Fürst nur leben <sup>aa)</sup> nach dem Willen der Unterthanen regieren dürfe. Wie eine Seuche, die viele Opfer hinrafft, Alle aber durch ihren Anhauch schwächt und entkräftet <sup>bb)</sup>, wird dieses geistige Uebel die Masse des Volks vergiften <sup>cc)</sup>, und auch, wovon die Geschichte <sup>dd)</sup> mehr als ein Beispiel aufweist, die Bessern unfähig machen, durchgreifende <sup>ee)</sup> Heilmittel anzuwenden. Schon hat der größte Geschichtsforscher unsrer Zeit — und die Geschichte hat ja <sup>ff)</sup> ein gewichtiges Urtheil <sup>gg)</sup> über diese Dinge — kurz vor seinem Tode die Meinung ausgesprochen, daß mit dem, was vor vier Jahren in Frankreich geschah, der bisher gebundene Dämon der Revolution <sup>hh)</sup> entfesselt worden, daß jene unbewusste Ehrfurcht der Unterthanen <sup>ii)</sup> für das Höchste in der menschlichen Gesellschaft, jene Anerkennung der Obrigkeit als einer göttlichen Ordnung <sup>kk)</sup> dahin sey <sup>ll)</sup>; und im



Schmerz über die Zeiten mm), welche er über Europa kommen nn) und dem Wohlstand, der Freiheit, der Bildung, der Wissenschaft den Untergang bringen sah, ist er ins Grab gesunken oo). Wenn es erlaubt ist, einem so grossen Geiste pp) zu widersprechen, so möchte man sagen, es seyen von den Fesseln, womit jener Dämon früher gebunden gewesen, allerdings qq) einige gesprengt, einige schlaff geworden rr), und er habe, schon in der Erwartung vollständiger Befreiung aus dem Abgrunde ss), sein Angesicht so weit über den Gesichtskreis von Europa tt) erhoben, daß allerwärts seine Furchtbarkeit und Häfslichkeit habe geschaut werden können uu); aber durch göttliche Obhut hafteten vv) noch etliche von jenen Banden; und es würden uns, wie so oft in der heiligen Geschichte vorgebildet ist ww), die drohenden Uebel zugleich mit den Mitteln vor Augen gestellt, die wir nur ernstlich anzuwenden brauchen, um nicht bloß einer so schrecklichen Zukunft zu entgehen xx), sondern auch, so weit die menschliche Kraft zureicht yy), dieselbe glücklicher als die Gegenwart zu machen zz).

7

Denn wollte man zwar im Allgemeinen anerkennen, daß der Ungehorsam angewachsen sey, aber a) den Kampf dagegen deßwegen für vergeblich b) erklären, weil eine einzige Schule, ein einziges Haus aufs Allgemeine c) keinen Einfluß äußern könne, so wäre das eine d) unwürdige Verzweiflung an der guten



Sache. Eben darin liegt der grofse Unterschied des geistigen Wirkens e) von jedem andern f), dafs die Welt, obwohl durch die ganze Geschichte g) vom Gegentheile belehrt, die Meinung beharrlich festhält, man müsse, um Etwas zu Stande zu bringen, an der Spitze eines Kriegsheeres stehen, oder über die Hülfquellen eines ganzen Reiches gebieten h) oder wenigstens in der menschlichen Gesellschaft einen bedeutenden Rang einnehmen i), während das wirklich Geistige k) im Kleinen l), ja m) in anfänglicher Vergessenheit n) am besten gedeiht o), und von da aus p) die Welt doch überwindet q). Wer an Gottes Lenkung der menschlichen Dinge glaubt, mufs sich überzeugt halten, dafs eine treue Pflichterfüllung im Allerkleinsten r), an einem oder wenigen Menschen, an den geringsten, verachtetsten, in der Wüste oder in einem Babylon s), auf das Ganze t) einen entschiedenen u) Einflufs haben werde, der aber v) freilich nicht mit Händen zu greifen ist w), sondern oft gar nicht, oft lange nicht für Menschenaugen sichtbar wird x). Und y) das ist eben z), womit wir trotz der Anhäufung unsrer Kenntnisse aa) wieder von vorne anfangen bb) müssen; wir müssen, wie einer unserer ersten Schriftsteller \*) in seinem neuesten Werke bemerkt, nachdem wir unsern Blick vorzugsweise in die Ferne gerichtet hatten cc), wieder in der Nähe dd) sehen lernen. Das ist die Weltverbess-

---

\*) Leopold Ranke.



rung ee), wonach Alle Verlangen tragen, deren Mittel uns vor den Füßen liegen ff), während gg) die entgegengesetztesten Theorien hh) dieselbe theils in ungemessener Aufklärung ii), theils im Vergessen aller Wissenschaft kk), und bald durch rein despotische, bald durch völlig demokratische Formen des Staatswesens ll) erzielen wollen. mm) Alle jene noch so sehr angepriesenen Wege zum Glücke Aller nn), haben mehr als einmal nach dem Zeugnisse der Geschichte völlig irre geführt oo), und das Gegentheil von dem erzielt, was man damit wollte pp); ein vernünftiger, freier Gehorsam qq) hat immer nur Heil und Segen gebracht.

S.

Freilich a) diejenigen, welche in dem Leben nach bloßem Instinkt verharren wollen b), suchen dem Gehorsam einen bösen Namen zu machen c), indem sie ihn als unvereinbar d) mit der menschlichen Freiheit, mit der natürlichen Selbstständigkeit eines vernünftigen Wesens e) darstellen. Aber wer sollte einen Gehorsam begehren, durch welchen die menschliche Natur erniedrigt und nicht f) veredelt g) würde. Das ist eben h) allein der rechte Gehorsam, der unsre höchsten Seelenkräfte i) stärkt und hebt, indem k) er die unedlern, animalischen l) niederhält und unter die Gewalt der höhern zwingt. Das ist der größte Dienst, den eine Menschenseele der andern erweisen kann m), ein Dienst, für welchen der Dank auch in



der Ewigkeit n) nicht erlöschen wird o): wer einem andern Menschen gehorchen lehrt, gewährt ihm eine gröfsere Wohlthat, als wenn er ihm alle Schätze der Wissenschaft öffnete p). Denn der wahre Gehorsam macht den Geist erst frei; erst da q) fängt der Mensch an, seinen eigenen Willen und eigene Ueberlegung zu haben r), wo er das, was man sonst s) den Willen nennt, den Willen, den auch das Kind in Windeln t) schon äufsert, unter ein höheres Gesetz gestellt u), dieses Gesetz in sich aufgenommen hat v), so dafs es nunmehr den obersten Rang unter seinen Beweggründen einnimmt w). Das Kind fängt an frei zu werden x), wenn es den Aeltern und den Lehrern gehorcht; der Mann ist frei, wenn ihm der Gehorsam gegen seine Verpflichtungen zur andern Natur geworden y) ist. Dem Kinde erleichtert der Gehorsam die trockenen und unerfreulichen Eingänge z) zu den Wissenschaften; er verbreitet Heiterkeit und Lebenslust über die Jugend aa), während der Ungehorsam Alles erschwert bb), und die Häuser und Schulen, in welchen er herrscht cc), zu Schauplätzen des Haders und ewigen Verdrusses macht dd). Dem Manne zeigt der Gehorsam den geraden Weg, auf dem er muthig ee) vorwärts gehen kann, ohne sich um allerlei Meinungen und Urtheile mehr als in so weit zu kümmern ff), dafs gg) er durch fremde Einsichten die seinigen zu berichtigen hh) sucht; während der Eigensinn ii) nicht nur beständig schwankt, sondern sogar von einem Extrem der Zwecke zum andern



überspringt kk), und vermöge dieser Unstetigkeit und des Bestrebens, sich selbst zu rechtfertigen ll), auch die Wahrheit beständig verletzt mm).

9.

Noch außerdem trägt a) uns der Gehorsam gar viele gute Früchte, die alle nach Gebühr b) zu würdigen c) und zu preisen jetzt wohl nicht möglich wäre. Aber die eine, die in der Schule ganz besonders offenbar wird, darf ich nicht übergehen, die nämlich d), daß der Gehorsam allein die Aufmerksamkeit schärft e), und so dem Denkvermögen ebenso f) wohlthätig g) ist, wie er den Willen adelt und läutert h). Keine Erfahrung wird so sehr durch den ganzen Unterricht bestätigt i), als die, daß gehorsame Schüler auch aufmerksame Schüler seyen, und daß deswegen alle wohldenkenden k) Väter und Mütter, deren wir unter den Aeltern unsrer Schüler schon viele gefunden haben, auf das geistige Gedeihen ihrer Kinder l), auch wenn ihnen die Lehrgegenstände ganz ferne stehen m), einen entschiedenen und ganz unfehlbaren Einfluss ausüben können. Wer den Gehorsam pflanzt n), der verstärkt die Aufmerksamkeit o), und aufmerken ist lernen. Das sind die schönsten, die das Herz am meisten erfreuenden Erfahrungen p), die wir selbst häufig in unsrer Schule gemacht haben, wenn Schüler von mittelmässigen Gaben oder sogar schwach begabte mit diesem ihrem der Pflege so sehr bedürftigen Geiste q) sich an dem Stabe, den ihnen



der Gehorsam bot, gleichsam aufgeränkt haben r), und wenn sie in solcher Art zu der Selbstständigkeit des Denkens s) gelangten, die der künftige Beruf erfordert t). Wie man von den Personen, welche durch grofse Anstrengungen und durch Entsagungen u) jeder Art ihren Nahrungsstand gesichert haben v), für gewöhnlich sagt, dafs sie, vor andern tüchtig und brauchbar, in allen Stücken mehr ausrichten, als die, welche von ererbtem oder zufällig erhaltenem Gute leben, so werden jene überall, wo man sie hinstellt w), mit überlegener Kraft einwirken x). Und wie jeder Mensch, der ins Leben hinaustritt y), seinen eigenen Kreis z) findet, auf welchen sein eigenthümliches Wesen mehr oder weniger übergeht aa), so werden diejenigen, die in einer so gottgefälligen Jugend bb) zum Mannesalter cc) hinangereift sind, das, was sie selbst für ihre Seele als das Beste gefunden haben dd), weiter ausbreiten und vervielfältigen. (ee Diese nun sollen vor allen unsern Schülern, denen wir insgesamt das Beste wünschen ff), gesegnet seyn gg); die hh), welche mit der edeln Gabe des Gehorsams ii) ausgerüstet jetzt von uns scheiden, oder früher geschieden sind, oder künftig scheiden werden, die sollen vor allen gesegnet seyn; denn sie nehmen nicht nur das Einzige mit kk), wodurch sie geschickt sind, als treue Diener des göttlichen Willens für ihr und Anderer Wohl zu arbeiten, sondern sie haben auch durch den Gehorsam, dessen Beispiel sie gegeben ll), der Schule selbst den schönsten Dank für ihre Bemühung



an ihnen bezahlt mm). Und so nn) beschliessen wir dieses Schuljahr oo) mit dem aufrichtigen Wunsche pp), daß, wenn es uns bisher gelungen ist, die uns anvertraute Jugend zum Gehorsam anzuleiten, uns dieses durch eigene Anstrengung und durch die Treue qq) der Aeltern, vor Allem aber durch die Kraft von oben rr) im kommenden und in den folgenden Schuljahren ss) noch viel mehr und vollständiger tt) gelingen möge.

---

## I. Aus Niebuhr's römischer Geschichte.

### 1. Coriolanus.

#### 1.

a) Liv. 2, 33 ante med. b) Bloß cognomen. c) Nicht nobiles. Gemeinde: plebs, und nur dies ist der Name des gesammten Standes, während plebeji meistens Einzelne davon sind. d) animos offendere. e) Als einst die Tr. — unter sein Gefolge wird eine Periode, so zwar, daß der deutsche Vordersatz in einen Abl. absol. verwandelt, die zwei folgenden Hauptsätze in Vordersätze umgestaltet, der dritte und vierte aber durch Anwendung des absoluten und relativen Particips zu Satztheilen des fünften Hauptsatzes werden. f) tribuni delectum prohibent. g) Liv. 40, 37 post med. h) Nep. Dat. 9 init.; wörtlich wie im Deutschen Tac. Ann. 1, 13 med. i) Hand Tursell. I, p. 478: „usurpatur atque in adjiciendo eo, quod id, de quo antea sermo erat, sive ex ratione causae sive temporis consequitur, ideoque in iis locum habet, quae necessitate quadam continuationis vel consequutionis arcte cohaerent. Nos dicimus und so. k) Nicht vendere



se, sondern nach Liv. 41, 8 sub fin. l) Satzverbindung nach Zpt §. 338 extr., Billr. §. 290, 1 extr. In den negativen Satz ist ein den Gegensatz der P. gegen die Clienten hervorhebendes Pronomen einzufügen. m) Endlich kam — dem Tribunat entsagten: von den drei Hauptsätzen wird der erste ein Abl. absol., der zweite Vordersatz. n) advehi. o) placere mit dem Inf. Passivi. p) Liv. 3, 33 extr. q) Laut werden, vulgari. Mustersatz: quod auditum non concionem magis, quam mox patres offendit, Liv. 4, 49 p. med. Vgl. Zpt. §. 637 n. 1. (8te A.) r) Vgl. z. B. Liv. 9, 16 post med.: inde ad triumphum decessisse Romam Papirium Cursorem scribunt —. Et fuit vir haud dubie dignus omni bellica laude. Vgl. zu III, 4, 1, q. s) noxae reus. t) Liv. 45, 38 post init. u) Liv. 2, 35 post init. v) trinum nudinum. w) Zur Satzverbindung ibi vero, Liv. 3, 70. ante med. x) contumaciter se gerere (Nep. Cim. 2) atque insultare (auch absolute gebraucht z. B. Cic. Sext. 15). y) Liv. 40, 15 med. z) Siehe zu r. aa) Liv. 2, 23 post in. bb) „So geschah es, dafs —“. Verurth. ausspr. blofs condemnare.

2

a) Liv. 2, 35 fin. b) Nachdem er nun — verheifsen (Liv. 38, 12 sub fin.) und das B. erhalten, wird er sowohl in den Rath j. St. (42, 61 med.) als auch z. F. gewählt (hier nur nach 1, 54 post in.). c) adjungit sibi gentem (ja nicht terram) universam. d) ibi, wie ἐν παντί. e) in omni regione terrarum, Cic. Corn. B. 13. f) Liv. 2, 39 med. g) Ablat. absol. mit arguere, das ohne entfernteres Object stehn kann. Dem Vaterl. f. blofs mit hostis. h) ope aliqujus juvatur aliquis. i) Wegen der Stellung des ab urbe vgl. Liv. 1, 14 med. mit 2, 39 ante med. k) Liv. 6, 34 ante med. l) praedia. m) Liv. 2, 39 ante med. n) Einzuschieben ist die das Auffallende erklärende Partikel; Curt. 4,



16, 3: *ecquid videtis istos, qui ferociter modo instabant, pedem referre subito terrore perterritos? Nimirum nobis quoque regis nostri fortuna vicit.* o) *bellum indicere.* p) *fremere.* Der Satz ist dem vorhergehenden in Form von Abl. absol. zu subordiniren. q) „Man gehe damit um“; Nur kann wegbleiben; denn diese Partikel wird im Lat., wie doch und auch, häufig durch die Wortstellung ersetzt. r) *nec magis.* s) Liv. 34, 9 *post init.* t) Der Präpositionalausdruck wird zu einem Nebensatz erweitert. „Treulos“ dann nach Liv. 2, 3 *in.* u) Daher bestätigten (jubere) die C. auf Antrag (auctor) d. S. seine Herst. als r. B. (*in civitatem restitui*), und die Zust. d. G. fehlte nicht (*plebes scivit*). v) *graves sumturus poenas est.* w) *subtrahere se*, Liv. 8, 39 *ante fin.* Der nun folgende Hauptsatz schließt sich hier als Nebensatz mit *quum* an. x) *calamitas pertinet ad infimos.* y) Voranzustellen. — Die folgenden Substantiva werden Verba. z) *collocatus.* aa) *deliberandi spatia jure feciali sollemnia trium et triginta dierum*; vgl. Liv. 1, 32 *med.* bb) *conditiones accipiuntur.* cc) *est integra potestas deliberandi*, Cic. Phil. 7, 8. dd) Liv. 1, 32 *post med.* ee) *injuriam armis persequi — diutius ferre.*

### 3.

a) Zpt. §. 560; Sch. §. 84, 15; Billr. §. 307 Anm. 3. b) wird Verb. fin. des Hauptsatzes. c) Zpt. §. 803 (vergl. besonders das letzte Beispiel Nep. Attic. 4); Sch. §. 95, 11. d) *civis infensus.* e) *supplex.* f) *inferre cladem alicui.* g) zu *exsules* zu ziehen. h) Liv. 3, 47 *post in.* i) *miseria efferavi aliquos ad latronum similitudinem*, nach Liv. 33, 29 *in.* k) Zpt. §. 710. (709). l) Liv. 26, 40 *sub fin.* Landflüchtig, *extorris patria.* m) Hand Tursell. I. p. 492: *eam vim habet atque particula, ut aliud quid adjiciat aequali ex ratione, quo simul comprehenso conclusio conficitur; nec tamen*



necesse est conclusio ipsa exprimatur. Quam formam grammatici cum logicis assumptionem vocant. Hier könnte im Deutschen stehn: daß nun aber R. etc. n) audax facinus. o) Ganz nach Liv. 44, 29 post in. p) manifesta rei fides est. q) Hand Tursell. II. p. 406: quum animi affectus in significandis rebus molestis facile admisceat asseverationem, enimvero proprie usurpatur in rebus iis affirmandis, quae ingratae atque indignae cuivis videantur. „Das erschien aber mit Recht als eine schr. F. —“ r) res perditas nolle. Ueber den Modus vgl. Zpt. §. 555; Billr. §. 307. 3, b. s) Nach Liv. 28, 3 sub fin.: timor inde etc. t) Bau der Per. nach Zpt. §. 813 (804 a. A.); Sch. §. 106, 16, 2; Billr. §. 303. u) Liv. 8, 19 post med.; warm: eniso studio. v) jura. w) idem. x) horror. Nur, Zpt. §. 801 (796); Sch. §. 105, 12, 4; Billr. §. 333 Anm. 2. y) mixtus ex omni colluvione grex, vgl. Liv. 22, 43 post in. z) Zpt. §. 518; Billr. §. 220 Anm. 4. aa) populus. bb) despiciere. Ueber den Mod. siehe zu r. cc) suam (sein eigenes, Zpt. §. 768) vitam objicere, Cic. Corn. B. 10. dd) Zpt. §. 525; Sch. §. 91, 6 Anm. ee) ἤμωλλε; vgl. zu V, 9, ff. ff) erant pro civibus (wird Vordersatz). gg) secernere se, Cic. Catil. 1, 9.

4.

a) Die Per. ist mit dem die Zeitbestimmung enthaltenen Satze zu beginnen. b) mentem alicujus ad misericordiam revocare. c) circumagitur spatium. d) dimittuntur adjiciunturque minae (zu dem folgenden Hauptsatz in Form von Abl. absol. zu ziehn). e) Der Nachsatz dieses hypothet. Vordersatzes steckt in „Bedrohungen“; vgl. Liv. 21, 21: novisque se obligat votis, si cetera prospere evenissent: 1, 52: Turnus sui cuique periculi, si adversatus esset, recens erat documentum. f) neque. Ausdr. für das folgende bei Liv. 37, 1 ante med. g) Liv. 2, 39 fin. h) per



quidquid — nach Liv. 23, 9 post in. i) proinde. k) Zpt. §. 498 med.; Sch. §. 83, 2, 5. l) nondum transitus finis (so bei Liv. öfter absolute). m) Liv. 1, 54 extr. n) welche — führte. o) Die Drohung der M. ihm zu fl. (Liv. 5, 11 sub fin.). Aber das Subst. Drohung wird hier, wie unzählige Male, Particip zu dem Subjekte Mutter. p) Liv. 2, 40 post med. q) carere (im Lat. kein Asyndetop). r) Zpt. §. 564; Sch. §. 84, 17; Billr. §. 307. 3, b. s) manant dolore lacrimae, nach Liv. 34, 50 in. t) praeoptare. u) Vgl. z. B. Curt. 6, 5, 2: Comiter igitur exceptus, Tu quidem, inquit, rex, perpetua felicitate floreas. Ego, ceteris laetus, hoc uno torqueor, quod — v) qui, nemlich Volsci. w) Liv. 2, 40 post med. x) seinem Leid ein Ende gemacht hatte. y) Liv. 2, 16 ante fin. z) Anaphora mit doppeltem ut. aa) Heilig und gerecht durch Subst. bb) Siehe zu 2, n. cc) Liv. 28, 27 ante med.

## 2. M. Valerius Corvus.

a) morum comitas, Vertrauen sc. militum. b) ferae belli tricennarii (hier nicht wohl zu vermeiden) catervae. c) Iudi Romanorum castrensem militiam exhilarant. d) Bloß mit vectis nach Sall. Fragm. p. 284 ed. Bip. e) non in severitate imperii versari, nach Cic. Catil. 4, 4. f) gregarius mit oder ohne miles. g) Die Verba werden Participien, welche durch die geeigneten Conjunctionen auf einander zu beziehen sind mit gehöriger Hervorhebung der Personen-Gegensätze durch Pronomina; siehe zu 1, 1, 1. Vertraulich: familiariter. h) Zpt. §. 701; Sch. §. 95, 1; Billr. §. 198, 3. Das Pron. ist per anaphoram vor dem zweiten Satze zu wiederholen. i) Subst. nach Liv. 2, 33 sub fin. k) unice beata. l) abundantia felicitatis (Cic. ad fam. 7, 1, 6: otii abundantia) et diuturnitas. m) Durch ein Particip. n) virtus senis. o) altae indolis vir. p) perspici. q) exemptum turbae (Quint. 10, 1, 74) in singulare fastigium evehi.



(Eximere construiert Cic. nur mit de oder ex; cf. Krebs Antib. p. 211). r) praestatur alicui fides. In einem (?) Zeitalter. s) efflorescit proventus, Quint. 12, 10, 11. t) Cic. Senect. 17. u) videre. Sieg, Unterwerfung durch Participia; mittelst chiasmischer Wortstellung wird Und erspart. v) Der Relativsatz ist am geeigneten Orte einzuschalten, das Relativ richtig zu beziehn z. B. nach Liv. 8, 38 extr.: aggredere, quod inter praedandum omni multitudini evenit, dissipatos. w) enimvero. x) discedere. y) ingentis animi vir. z) und vorbei war die —. Z. des Werdens: tempora rerum nascentium oder (Liv. 27, 17 post in.) incrementis augescentium.

### 5. Pyrrhus von Epirus.

1.

a) nondum extinctus est vigor juventae, nach Liv. 1, 57 med. coll. 7, 4 extr. b) vita in omni rerum varietate versata, nach Cic. de rep. 3, 3 coll. ad fam. 15, 7. c) vita rerum usum (Cic. Corn. B. 4) et consilia subministrat, Curt. 6, 6, 14. d) deren entbehrend die fr. J. (adolescencia) in Gefahren kommt. e) Nichts war — fest und beständig. f) conversiones rerum aliae super alias imminent. g) avita vel regum vel populorum imperia. h) „Aber auch“ —. Usurp.: ereptores regnorum (Cic. pro Sext. 51: ereptor libertatis). i) ludibria fortunae. k) Zu den aus der Schule solcher Zeiten herfließenden Vortheilen gesellte sich bei P. fürstliche Abkunft; cf. Liv. 25, 37 post in. l) Liv. 33, 41 extr. m) recuperandi regni spes alieno favore nititur. n) ad suum aliquem arbitrium accommodare, nach Cic. Orat. 8. o) Die ganze Periode wird ein Satz, indem sich der erste Hauptsatz mittelst eines Particips in das Objekt des Hauptverbums (implere aliq. cupiditate) umgestaltet. „Durch Z. an sich ziehn“ hier, nach Liv. 39, 41,



mit delinimentis imbuere. „Ihn z. K. zu heben“ nach 35, 14 sub fin. p) vim ingenii consumere in partibus rerum gerendarum, nach Cic. Phil. 5, 18. q) Negative: das Errungene hatte keinen R. mehr für ihn; Letzteres nach Liv. 2, 41 post in. r) Dieser Satz wird am besten adjectivische Apposition zu dem Subjekt des vorhergehenden Verbi. s) bello bonus, Liv. 4, 3 sub fin. t) ob, was Liv., nebst a, per, propter, häufig statt des Ablat. des inneren Beweggrundes braucht. u) Liv. 21. 1 extr.: angebant — virum Sicilia Sardiniaque amissae, konnte nicht (leichtsinnig) verschmerzen den Verlust von S. u. Sard. So hier: irritum inceptum aliquod minime angit virum. v) so liefs er, in dem ihn — verdross (über das Tempus vgl. Zpt. §. 506; Sch. §. 90, 5, 3; Billr. §. 216 Anm. 4), dieselben lieber wieder abfallen. w) Diese Sorgl. entsprang aus —

## 2.

a) Liv. 4, 9 init. b) salutare munus. c) Nachher lag es an dem W. der M., dafs nicht durch ihn — gebildet wurde (coalescit regnum, Liv. 29, 31 post in.) d) Der Relativsatz („welches dazu nöthig war“; denn vereinigt kann, als schon in coalescere enthalten, hier wegbleiben) tritt vor das Subst., zu dem er gehört. e) extulit fortuna aliquos, Cic. Corn. B. 7. f) aulici. g) Voranzustellen, weil der Gegensatz darin ruht. h) oblatae Fabricio conditiones. i) als ersonnen (commentitius) gelten. k) jeder in seinem Hause. l) capitalis. m) Man wende infestus an und die Figur der Anaphora. Heer: castra. n) P. war sowohl in seinem Hause beglückt, als durch —. Makellos: integer. o) Folgesatz: und so war er denn auch — atque; vgl. zu I, 1, 1, i. p) palam. Uebrigens mufs im lat. Ausdruck der Gegensatz der dankbaren Gesinnung und des lauten Dankes klar hervortreten. q) Accus. c. Inf., der von einem gedachten Verbo dicendi abhängig ist; cf. Liv. 21, 53:



gaudio efferri (consul): qua parte copiarum alter consul victus foret, ea se vicisse. r) Zumpt ad Quint. 2, 5, 19: Etiam nostrates accentu addito und interdum ponunt pro und doch, et tamen, et Romani scriptores non adeo raro. s) Steigerung: ja sogar. t) insidiari vitae infantis pueri. u) Voranzustellen mit autem. v) experiri. w) Particip. Der Nachsatz werde eingeführt mit tum vero; vgl. Liv. 22, 17: deinde ut humana apparuit fraus, tum vero insidias rati esse — levi quoque armaturae hostium incurrere. x) dari. y) cupiditas. z) Nep. Dion. 8; Cic. pro Sext. 28: ea quae sensit, prae se tulit. aa) submittere se, Cic. Lael. 20. bb) Liv. 7, 11 ante fin. cc) Liv. 44, 14 post med. dd) Zpt §. 342 Anm. extr.; Sch. §. 105, 11; Billr. §. 331. ee) Zpt. §. 801 (796 med.); Sch. §. 101, B, 2, 7; Billr. §. 362 extr.

---

## II. Agis und Cleomenes.

### 1.

a) corruptela morum, Cic. de rep. 2, 4. b) Nep. Chabr. 3 med. c) seit L. u. A. und dem engeren Verkehre (celebrantur magis commercia). d) Liv. praef. ante fin. e) studium pecuniae, nach Sall. Catil. 11: avaritia pecuniae studium habet (ist verbunden mit —). f) opulentia. g) effusio. h) Nep. Alcib. 5 med. — Einzuführen hat diesen Satz ein Adverb. temporis. i) formidolosus. k) ad ludibrium recidere, Curt. 9, 7, 12. l) Relativsatz. m) inter tenebras rerum magis magisque desidentium (Liv. praef.) rarae (z. B. Quint. 12, prooem. 3) virtutes effulgent (Liv. 45, 7 med.) virorum mulierumque. n) ingravescens malum. o) vor Christi Geb. p) partem regni tenere (vgl. Virg. Aen. 4, 374). q) implere annos. r) magnis in fortunis et copiis, Cic. de



leg. agr. 2, 35. Auch ist im Lat. das Asyndeton nicht möglich. s) *regnum qui tenent non in domicilio industriae laborisque sed in luxuriae sede collocati videntur*, nach Cic. de leg. agr. 1. c. t) Zu wählen ist das den Gegensatz der Person zu Anderen ausdrückende Pron.; aber ist vero. u) *circumfluit aliquis rebus*, Cic. Parad. 1, 1. v) *simplex*. w) *firmandi corporis exercitia*, Gell. 2, 1. x) Dies Verb. ist seinen Objecten vorzustellen, so daß die Wortstellung in diesen beiden Sätzen (erschien ihm — war seine Fr.) chiastisch wird. y) Zpt. §. 803 gegen das Ende; Sch. §. 95, 11. Vgl. I, 1, 3, c. z) *vilis*. aa) Als Gedanke des Agis darzustellen.

## 2.

a) Liv. 2, 43 sub fin. Die indirekten Fragesätze sind nebeneinander, und die Satztheile in ihnen so zu stellen, daß die Begriffe Krankheit und Heilmittel die beiden äußeren Glieder eines Chiasmus werden. „Ebenso“ wird erspart. b) nam. — Die Periode wird durch Erweiterung des Subjekts in einen Relativsatz correlativisch gestaltet. c) daß Niemand seinen Antheil an den unter 9000 spart. Fam. (siehe zu V, 1, f) vertheilten Grundbesitz (ager) veräußern oder etwas vom unbew. Eig. verkaufen — solle. d) *res, quae solo continentur*, nach Liv. 26, 34 post in. e) *adimere exheredatione*. f) *labitur disciplina*, Liv. praef. post med. g) *subvertere*. h) Liv. 33, 46 post med. i) an wen er wolle. k) *fundos datione* (Liv. 39, 19 med.) aut testamento transferre. l) *asper atque iratus animus*. m) *reor* (Particip., so daß der Satztheil „uneingedenk“ erhöht wird zum Hauptverbum). n) Zpt. §. 662; Sch. §. 98, 12; Billr. §. 263. Anm. 5. o) *avaritiam turpiter explere*. p) *posteror inde consequitur aliquid*, nach Quint. 2, 10, 14. q) *laxum alicui rei locum aperire*, Liv. 24, 8 in. coll. Cic. Verr. 5, 71. r) Bloß durch das Pronom. possess. s) Liv.



2, 44 med. t) cives de possessionibus demovere, Cic. de leg. agr. 3, 4. u) infaustus successus datur. v) gens Spartiatarum, in dessen Händen (penes) die höchste Gewalt war. w) recidere. x) ager perlatus est ad —, Cic. agr. 2, 30. y) dedecorare auctoritatem nominis, nach Cic. de off. 3, 2. Ueber den Mod. vgl. Zpt. §. 555; Billr. §. 307. z) Dieser Nebensatz ist in den ihm superordinirten einzuschalten. aa) taedium rerum suarum. bb) res novas spectare. Ueber das Temp. vgl. Zpt. §. 506; Sch. §. 90, 5, 3; Billr. §. 216. Anm. 4.

3.

a) valentior (Nep. Hann. 6) obviam it aliquis inveterato malo. b) antiquam revocare reip. formam. c) tenax vitae. d) dimittere luxuriam aliorum bonorum causa. e) gratus. f) III, 10, 2, m. g) Liv. 1, 46 post in. NB. Zu dem Nom. propr. treten magnus ausgenommen im Lat. sehr selten Adjectiva als lobende oder tadelnde Attribute; daher hier entweder eine Apposition statt finden, oder das N. propr. vom appellativo vertreten werden kann. h) Der erste Nebensatz (welcher als bald —) ist dem ihm coordinirten (und deßwegen) zu subordiniren, das Relativum jedoch zu dem subordinirten zu ziehn; vgl. Zpt. §. 812 (803, Anm. a. A.). i) mutatio rerum (Liv. 36, 6) continuo via videtur (Cic. Q. Fr. 1, 1: omnes vias pecuniae norunt) magnae expediendae difficultatis nummariae (Cic. Verr. 2, 28). k) wird in ein Attribut zu „König“ umgestaltet. l) Liv. 3, 11 extr. m) Hand Tursell. II, p. 253: tum demum veteres usurpant non nisi in conditione praeposita, ut consequutio majorem vim accipiat; — Livius saepe praemissis ablativis: 2, 29, 1. utraque re satis experta, tum demum consules (dixerunt). n) nach Liv. 3, 11 init. und 45, 39 med. o) haud parvam rem agebat, promulgaturus leges, unam de —, alteram ut —. p) tabulae novae. q) ager de



integro dividitur. r) conferre in publicum bona, Liv. 26, 36 post in. s) ducem esse (Liv. l. c.) ad honestissimam faciendam jacturam. t) obstupescere. u) haud dubie vincere, z. B. Liv. 40, 50 med. Das So bei „entschieden“ drückt ein nachtretendes adeo aus; vgl. Hand Turs. I, p. 142: quidam scriptores utuntur verbis adeo ut in contracta formula, qua exprimitur sententia: atque hoc in tantum valet, ut etiam illud fiat. Quare sequitur etiam. v) agere. w) ibi. x) Concret. pro abstracto. y) potissimum, vgl. Liv. 2, 5 post med.; 3, 64 post in. etc. z) und da diese — bedroht sehn; Zpt. §. 803; Sch. §. 95, 11. aa) Liv. 3, 35 post in. Lebensg., vitae fructus; Einfluß, potentia. bb) circum aulas asiaticas luxuriae causa vagari; cf. Liv. 28, 18 ante fin. cc) Liv. 27, 8 post in. dd) novantur res pessimo exemplo publico (Liv. 4, 4 ante med.). Der Modus, wie bei 1, a a.

4.

a) Liv. 40, 11 post in. b) curatores reip. c) Liv. 2, 7 post med. d) Liv. 32, 38 extr. e) Satzverbindung wie 3, z. f) censere, wie placere, mit Inf. Pass. (Liv. 42, 33 post med.). g) idoneus. h) civium in sodalitates descriptio. i) Senatum variae distinent sententiae, nach Liv. 5, 20 post in. k) und nachdem der f. k. R. die — Gemüther desselben (wieder nach 3, z) heftig ergriffen hatte (Liv. 33, 16 extr.), verstärkte er d. E. zur h. B. (flammam adjicere ardori alicujus, nach Liv. 43, 16 post in.), indem er erklärte — l) der K. zur Versammlung sprechend (concionabundus) durch eine feurige R. (acris oratio). m) faventes, Liv. 35, 50 in. n) amplae possessiones. o) res moventes, Liv. 5, 25. Cf. zu 2, d u. Nep. Them. 2 extr. — Im Werthe s. v. a. geschätzt um —. p) conservatum se praedicat aliquis ab aliquo. q) Caes. B. C. 2, 21, 1. Einzufügen ist ein utique, cf. Liv. 23, 48 med.: cetera utique



ab Roma mittenda esse; 28, 35: quod Masinissa cum ipso utique congredi Scipione volebat. r) lex est, ut capitale sit, si — Cic. de Inv. 2, 31. s) Or. de harusp. resp. 8: decrevit Senatus, eos, qui id fecissent, lege de vi — teneri. t) Diese Uebergangspartikel wird durch das an die Spitze des Satzes zu stellende Relativum ersetzt. u) iudicio aliquem arcessere, Cic. Flacc. 6. Ueber das Temp. vgl. Zpt. §. 495; Billr. §. 238, 2, b. v) Zpt. §. 732 (285 ä. A.) w) reus aliquis aliqua lege agitur. x) Liv. 1, 49 post in. coll. 1, 34 post in. Vielleicht bloß ad spem regni genitus, Curt. 10, 7, 4. y) Liv. 1, 35 post in. aa) Gefahr droht. bb) Liv. 39. 41 extr. cc) vacua regni pars.

5.

a) ambo (beide miteinander); Liv. 28, 9 med.: et supplicatione amborum nomine, et triumpho utrique decreto inter ipsos — convenit etc. Das folgende jetzt ist jam; Hand Tursell. III. p. 125: indicat jam transitum ex alia actione in aliam factum et consequentiam, ideoque non modo cum praesenti, sed cum omnibus temporibus verbi componitur. Hinc vero fit, ut jam sit ex hoc tempore, von nun. b) Liv. 6, 33 post in. c) vi agere aliquid, Liv. 5, 30 ante fin. d) als gerade (utique) nöthig war um d. a. R. herzustellen (Liv. 34, 32 post in). e) wird Vordersatz. f) pulsus regno. g) Präposit. oder Genit. h) dem superordinirten Satze vorzustellen. i) tollere. k) fugientem prosequi ad fines — l) res evenit prospere (Im Lat. kein Hauptsatz). m) Die beiden ersten Hauptsätze werden Vordersätze, der ins Particip zu stellende dritte Objekt von „unterstützt“. n) Liv. 3, 60 post in. coll. 4, 6 ante med. o) dux adversae factionis. p) Liv. 44, 23 init. q) Zpt. §. 699 extr.; Sch. §. 95, 3, 2. r) revocare antiquum jus, anzuwenden nach Zpt. §. 637; Sch. §. 97, 11; Billr. §. 268, 1. s) convertere ad —, Cic. Verr. 3, 8. t) Hor.



Sat. 2, 5, 2. u) „den König.“ Der Gebrauch des Verwandtschaftnamens wäre hier, wo kein Gewicht auf demselben liegt, nicht antik. v) rerum conversio. w) wenn zu gleicher Zeit sowohl Sch. erfolge (tabulae novae proferuntur, Cic. Cat. 2, 8) als auch das L. vertheilt würde. x) inopinatum supervenit aliquid. y) arte aliqua simplices ac bonae mentis (Quint. 2, 12, 12) viros inducere (Vordersatz). Gelingt bleibt weg. z) syngraphae. aa) triumphare gaudio, Cic. Mur. 25. „Und — rief“ mit Abl. abs.; nur hüte man sich vor dem Zpt. §. 641 gerügten Fehler. bb) Vom Ackergesetz — ist keine Rede. cc) Liv. 4, 58 extr. dd) Zpt. §. 432 coll. §. 488; Billr. §. 145. ee) res differtur.

6.

a) Schwartz bei Hand Turs. I. p. 159: Adhuc de tempore nostro et praesente, ad id tempus de praeterito rectius et elegantius ponitur. Quum praeteriti temporis finis memoratur a certo principio inchoati, tum ad id tempus dicimus. b) simulatus amicus plus causae nocet quam is, qui palam est adversarius, Cic. Verr. 1, 15. c) so schadete er. d) animi duritia. e) mutatione rerum luxuriae atque insolentiae alicujus inservitum est, nach Liv. 45, 37 ante fin. — Nur nach Zpt. §. 771. f) Dadurch verstärkt (Liv. 39, 15 med.) holte die Gegenpartei gemeinschaftlich handelnd (Liv. 5, 17 med.) den vertr. L. herbei. g) Liv. 1, 46 post in. h) decipi in spe, Liv. 36, 40 med. i) ad id domum venerat, ut — Liv. 4, 58 post in. k) res prolapsa, 45, 19 ante med. l) ausis (Ovid.), regno (Curt.) excidere. m) Nep. Paus. 4 med. n) welchen aber (Zpt. §. 804 (798 Anm.); Sch. §. 95, 11, 1; Billr. §. 292), obwohl er — gesündigt zu haben schien, die w. Ber. (facundia) rettete. o) ut. p) sine spe veniae. q) dissidere a —. Statt des Pron. ist hier ἡ δὲ ἀνάγκη das nomen necessitudinis



zu setzen. r) lugubri cultu indui. s) Liv. 40, 6 med. t) ardens ulciscendi cupiditate, Liv. 29, 6 med. u) Siehe unten zu 8, t. v) obsoleta vestis, Liv. 3, 47 in. w) in vestitus foeditate esse, Cic. Phil. 12, 6; squalorem, sordes suscipere, pro Sext. 69. w) carere. x) Ter. Heaut. 4, 4, 36: egone, cui daturus non sim, ut ei filiam despondeam? cit. von Sch. § 97, 9; vgl. Zpt. §. 609 (613 ä. A.). Vgl. ferner Ov. Heroid. 13, 37: Scilicet ipsa geram saturatas murice vestes, bella sub Iliacis moenibus ille gerat? y) hoc perpetuo maerore confici. z) III, 3, aa. aa) insignem auro et purpura conspici, Liv. 34, 4 post med. bb) Hand Turs. I. p. 431: in rhetorico usu at dicitur, ut sententia antea proposita reprimatur, alia contraria sententia objecta. Significat igitur contra, immo: im Gegentheil; et saepe ponitur pro simplici negationis formula, nein, qua lingua latina caret. cc) Cic. Verr. 4, 11: in populi R. quidem conspectum quo ore vos commisistis? dd) precibus flectere. ee) venia danda est ei, qui. — ff) Zpt. §. 444; Sch. §. 76, 9; Billr. §. 147, b. gg) condonare. Aus den folgenden Verbis werden geeignete Substantiva als Objekte zu cond. hh) vgl. z. B. Liv. 1, 53 ante fin.: qui a patrum crudelibus — suppliciis tegere liberos sciant (auch hier ist nur ein Kind gemeint).

7.

a) Der Hauptsatz ist dem Nebensatz nachzustellen, dieser aber zu beginnen mit: auf diese Worte. b) vim lacrymarum profundere, Cic. S. Scip. 3 (nicht effundi in l.). c) reclinare. d) olim non remissus fletus. e) corona. f) Ueber die Wortstellung s. Zpt. §. 789 (8te A.); Sch. §. 106, 6. g) hortatur natura, Cic. Verr. 1, 41. h) Chiaistische Wortstellung; vgl. Sch. §. 106, 16, 4. i) Musterperiode Liv. 26, 3 extr.: id quum per literas — abiit. (Die Vordersätze mit quum sind es zu dem Vordersatz mit post-



quam und dem Hauptsatz zugleich; denn den Vordersatz mit postq. schalten wir im Deutschen in den Hauptsatz ein.) k) suis, ipsa manibus excipit. l) inimicis piaculum irae (z. B. Liv. 6, 21 ante fin.) poscentibus victima cadit (Tac. Ann. 4, 70) Agis. m) Liv. 41, 25 in. n) Vordersätze. Im Folgenden wird „schleppen ihn“ Hauptsatz, und hiezu das „werfen ihn nieder“ (prosternere) in Gestalt eines Objekts gezogen. o) aditus vici, qui transversa via ducit ad — p) circumdare praesidiis. q) Pronom. des Gegensatzes. r) alto animo negare aliquid. s) Siehe zu Coriol. 1, i. t) ad capitale supplicium abstrahere, Curt. 3, 2 extr. u) exhorrescere (Vordersatz). v) regi manus afferre. w) cella. x) suffocare. y) o bone (oft nicht ironisch). z) hominibus injustis et legum contemtoribus sanguine meo indulgetur, nach Liv. 40, 15 extr. aa) Liv. 3, 68 post in. Ueber die Stellung im Folgenden vgl. Sch. §. 106, 16, 1, welcher z. B. anführt: Themistoclis nomen quam Solonis illustrius est. bb) collum in laqueum inserere, Cic. Verr. 4, 17.

8.

a) Liv. 33, 48 sub fin. b) Superlat. c) deprecandi causa. d) Von den vier deutschen Hauptsätzen bleibt im Lat. nur der dritte. e) incolumis erit filius. f) morem gerit precantibus. g) Das Adject. ist von „Großmutter“ zu trennen, und mit „Frau“ zu verbinden. h) mittelst existimatio. i) illico. k) continuo. l) primum oculi incidunt in —. m) Die Participia sind nicht durch et zu coordiniren, sondern eins dem andern zu subordiniren; vgl. Liv. 21, 4: multi saepe militari sagulo opertum humi jacentem — conspexerunt. n) Liv. 42, 28 extr. o) carissima funera, wie Liv. 2, 47 post med. clara funera sagt. p) Particip. q) expedire e laqueo, Cic. Verr. 2, 42. r) Das im deutschen Pron. liegende ἡγορᾶ ersetzt im Lat. das nomen necessitudinis. s) componere. t) prosterni. „Fällt nieder —



küfst — und spricht: “ wenn von drei deutschen Hauptsätzen der letzte mit und angefügte ein Verb. dicendi hat, während die beiden ersten die Nebenumstände ausdrücken, unter welchen gesprochen wird, so kommen diese regelmäßig ins Particip zu stehn. u) confusa facies, nach Curt. 8, 3, 6. v) nimia facilitas. Das U. deiner N. hat dich verd.: vgl. Zpt. §. 798; Billr. §. 363. w) Alles Nachfolgende wird eine Periode, in welcher das Gesprochene in die orat. obliq. zu verwandeln ist. x) auf dieses stürzt —. y) increpare. z) Hand Turs. I. p. 519: in colloquiis utuntur hac formula (atqui, si) ii, qui alterius sententiam arripiunt, et per eam concessam ad aliam suam transgrediuntur (wohl denn, wenn: gut, wenn). aa) Liv. 6, 8 post med. bb) den Hals; vgl. Zpt. §. 678; Sch. §. 93, 7. cc) sie weigere sich des Todes zum Heile des Vaterlandes nicht. — Aber zu dem „sie“ tritt (Zpt. §. 716 extr.), um das Gerne auszudrücken, eine Partikel; vgl. auch z. B. Liv. 6, 6 extr.

9.

a) obrutus ille, non extinctus, ignis de integro clarissime exsplendescit, mit Benützung von Liv. 10, 24 post med. und Nep. Attic. 1. b) novissimum elucet spartanae lumen virtutis, Cic. Famil. 12, 5 extr. (Ablat. absol.). Freilich: Liv. 39, 51 sub fin.: nec magnam nec memorabilem ex inermi proditoque Flamininus victoriam feret. Mores quidem populi Romani quantum mutaverint, vel hic dies argumento erit. c) florens aetate formaque, Tac. Hist. 2, 81. d) fortunas alicujus in suam domum transferre. e) Zpt. §. 668, 2. f) robur et animum addere alicui. g) Liv. 38, 48 med. h) Und da er zwar an Stärke des edlen Willens (virtutis constantia) dem A. gleich kam, aber weniger mitl. und weichh. war, so —. Ueber dieses zwar — aber vgl. Zpt. §. 726; Sch. §. 101, 7, 14 und Cic. Off. 1, 25:



ita probanda est mansuetudo atque clementia, ut adhibea-  
tur reipublicae causa severitas. i) fortia adhibere remedia.  
Verd. Zeit.: Liv. 34, 51 med. k) succedere regno patris.  
l) Im Lat. ja nicht durch ein Adverb. m) Zpt. §. 555;  
Sch. §. 84, 17; Billr. §. 307, 3 a. Den beiden coordinirten  
Relativsätzen gebe man im Lat. ein Subjekt. n) Liv. 2, 9  
ante med. Pelop. Halbinsel blofs mit dem Nom. propr.  
o) imperium desiit esse apud —. Uebrigens ist im Lat. die  
Satzstellung umzukehren, die Wortstellung in den Sätzen  
aber chiastisch einzurichten. p) praetor achaici concilii.  
q) Nep. Cato 3. r) Diese Periode ist in einen Satz zusam-  
men zu ziehn. s) destinare regem a peragendis domi rebus.  
t) Liv. 43, 23 med. u) omnibus terrori est aliquis. v) Liv.  
35, 12 ante med. w) consilium ad effectum adducere, Liv.  
33, 33 extr. x) domi — foris. y) Liv. 25, 41 med. z) fide-  
lem operam praestare. aa) subornati in speciem nuntian-  
tium —, nach Liv. 44, 44 med. bb) Nep. Pelop. 2 post in.  
(Vordersatz). cc) una decumbere. dd) contrucidare.  
ee) repere, nicht serpere; cf. Nep. Hann. 3 extr. Unbe-  
merkt nach Liv. 2, 19 post med. ff) conservari nullo suo  
merito, so dafs dieser Abl. einen Gegensatz bildet gegen  
„durch die M. d. S.“

10.

a) Liv. 4, 4 post in. b) sufficere in locum —. c) Zpt.  
§. 725 (340 Anm.) d) vim potestatis obsidere, Cic. Phil. 1, 1.  
e) disciplina publica. f) Liv. 3, 60 in. g) retulit pertulit-  
que leges de — h) condonare debitoribus pecunias cre-  
ditas, Cic. Off. 2, 22. i) supplentur cives ex — k) imita-  
tionem pulcherrimi exempli reliquis prodere, Cic. pro  
Flacc. 11. l) fortunas publicas populi facere. m) postremo.  
n) um in keinem Stücke die Gesetze zu verletzen. o) Zpt.  
§. 434 extr. und z. B. Liv. 25, 19 med. p) regnum sociare  
cum —, Cic. rep. 2, 7. q) frui bonis virtute alicujus par-



tis. r) Während Jedermann bewunderte seine — s) conditus comitate, Cic. Cato m. 4. t) gratus. u) Zpt. §. 677; Sch. §. 78, 14. v) virtute. w) Nep. Eum. 5 extr. x) gravitas ad comitatis rationem moderata, nach Cic. Mur. 31. y) res ad humilitatem (Caes. B. G. 5, 27 med.) reciderunt, Liv. 30, 42. z) principatum tenere. aa) aeger animi; cf. Zpt. §. 437; Sch. §. 76, 17, 2; Billr. §. 150. bb) Die Stelle, wenn sie ihm wieder übertragen (deferre) würde, auszuschlagen. — Entschlossen: certus, hier einmal nach Tacitischer Fügung mit dem Genit. Gerund. Oder man benütze Liv. 38, 51 post in. cc) Particip; so daß von „Hoffnung hatte“ das folgende Verbum abhängt. dd) summae rerum praeponi. Sehen bleibt weg.

11.

a) Liv. 8, 24 post in. b) humilis invidia. Aber im Deutschen muß durchaus die Person Subjekt werden. c) Hier ist ein Pleonasmus möglich nach Zpt. §. 747. d) quam ut oder bloß quam mit dem Conj. oder Infin. Hinsichtlich des Temp. hüte man sich vor einem Germanismus. e) aequo animo pati, daß Cl. eine St. einnehme —. f) Zpt. §. 813 (804); Sch. §. 106, 16, 2; Billr. §. 303. g) redintegrare. h) Zpt. §. 127 extr.; Sch. §. 95, 4; Billr. §. 200. i) adimere parata commoda. k) imminet a tergo. l) urgentibus fatis, Liv. 5, 36 med. m) ad metam dati cursus (Virg. Aen. 4, 653) properare, Ovid. n) externas opes impetrare. o) breve spatium interpositum est, Liv. 2, 57 post in. p) Liv. 22, 32 post in. q) imperatoris et militis officia simul exsequi, Sall. Cat. 60, 4; nullum ducis aut militis officium remittere, Tac. Hist. 3, 17. r) mit einer außerordentlichen Menge. Millia allein wäre unlateinisch. s) appositiver Satz zu „Tausenden,“ mittelst quidquid zu bilden. t) reservare. u) Er kommt — Aegypten: in eine Periode umzuformen. v) Sch. §. 97, 9: das Part. Fut. Activ. drückt nicht bloß



aus, daß Jemand etwas wolle oder beabsichtige, oder zu thun im Begriff sey, sondern auch daß er durch Auftrag oder durch das Geschick bestimmt sey, etwas zu thun. w) besteigt er ein Sch. und segelt nach — x) funditus interire.

12.

a) evanescit spes (Cic.) b) Dieser Satz ist dem vorhergehenden Hauptsatz mit quum zu subordiniren. c) hostes aequitatis. d) heres regni, ein durch A. g. Jüngling. e) Dem zweiten Theile des Hauptsatzes vorzustellen. f) virtus formidolosa est, Sall. Cat. 7, 2. g) zu st. V. gereicht. h) nicht blos in his, sondern auch in quibus wird ohne Verb. eingeschaltet, z. B. Liv. 29, 29 in. i) provolare. k) dejicere jugum, Cic. Phil. 1, 3. l) libertatis auctores sequi, nach Cic. Phil. 10, 9; oder wohl auch ad vexillum libertatis concurrere, nach Cic. ib. 5, 11. m) Bew. Anh. durch Verba. Die Wortstellung wird chiastisch. n) tum vero —. Das Folgende bis „eigene Hand“ wird eine Periode. o) desperata salus est. p) Liv. 38, 3 med. q) semet ipsi interimunt. r) Liv. 25, 23 med. — Oder man suche für diese Periode Liv. 21, 44 sub fin. zu benützen: omnibus inter victoriam etc. t) sua sibi manu mortem consciscunt. u) Modus und Tempus? v) vitam dimittere (Nep.). w) invicto ac praestantissimo animo mortem suscipere, Quint. 12, 1, 17.



### III. Vermischtes. Erzählung und Betrachtung.

#### 1. Antilochus, Nestor's Sohn.

a) exprimere morum imaginem, Quint. 3, 8, 50, oder effingere, ib. 6, 1. 28, was für das unmittelbar Folgende zu benützen ist. b) Zpt. §. 803 „besonders zu beachten ist etc.“ (ste A.); Sch. §. 80, 7, 3; Billr. §. 184 Anm. 1 extr. c) Zpt. §. 721; Sch. §. 100, 8, 1; Billr. §. 352. d) welche d. D. gesch. hat. e) animus (aus Ehrh.) juveniliter praeceps ad — f) ad se redire. g) Liv. 42, 38 ante med. h) ut — ita. i) Zpt. §. 637 extr.; Billr. §. 268, 1. k) Verbum. l) praeoccupare sensum juris et aequi, Liv. 33, 32 extr. m) objurgari. n) exacerbare. o) ultro. p) periclitari fama probitatis, Liv. 40, 15 ante fin. Den zu gewinnen, Zpt. §. 572 extr.; Sch. §. 84, 7; Billr. §. 333 Anm. 7. q) neque, oft s. v. a. nec vero; z. B. Liv. 26, 38 sub fin. nec sine caede etc. r) Der Satz ist in einen Satztheil zusammen zu ziehen. s) Satz, in welchem dann das unmittelbar durch das Pronomen ipse ausgedrückt werden kann. t) Zpt. §. 541; Sch. §. 100, 8; Billr. §. 352. u) Ja nicht qui autem. Hier wird die vorhergehende Apposition in den Relativsatz gezogen; statt der Fügung qui — qui autem wird häufig der erste Relativsatz mittelst einer Conjunction in den zweiten, nunmehr superordinirten, eingeschaltet. v) fraudare. w) adeo nihil —, dem ein ne-qui-dem nachtreten kann. x) in controversiam vocare. y) I,



1, 2, n. z) Dieser Nebensatz zweiten Grades kann nach der einleitenden Partikel an die Spitze der Periode gestellt, und durch den zwischeneintretenden Hauptsatz, was nur in der antiken Periode möglich ist, von dem ihm unmittelbar superordinirten Nebensatz ersten Grades getrennt werden. aa) was er nicht (*nullo modo*) kann dem M. gegenüber (*jure cum aliquo disceptare*). bb) *astu subvertere*. Dieser Satz ist causaliter zu fassen und in den von ihm begründeten einzuschalten, so daß des letzteren Negation das Schlußwort der Periode wird; cf. Zpt. §. 789 extr.

## 2. Etwas von Demosthenes.

a) Demosthenis haec est ratio consiliorum in omni actione atque administratione reip., nach Stellen bei Cic. Fam. 1, 9. b) *manet pax*. Selbst — nicht NB. c) denn allemal wenn (Zpt. §. 710 a; Billr. §. 190 extr.) Ph. etwas Neues unternahm, liefs D. nicht ab — d) Liv. 35, 19 sub fin. e) Pronomen, auf Ph. zu beziehen. f) Siehe zu II, 9, h. g) *maxima cura* (vgl. Liv. 42, 48 post in.) Demosthenem potissimum refutare videtur. h) Liv. 37, 34 sub fin. i) Adjektiv. (u. so auch im Folgenden); nicht unbed.: *satis*; für e. M. NB. k) Cic. de orat. 1, 17: *quod si tibi tantum in nobis videtur esse, quibus etiamsi ingenium — non maxime defuit, doctrina certe et otium et hercule etiam studium illud discendi acerrimum defuit, quid censes etc.* — l) nach Liv. 42, 47 ante med. — Im Folg. vgl. wegen sondern sagte Zpt. §. 774; Billr. §. 368 Anm. — Das Erste etc.: vgl. V, 4, w. m) Liv. 2, 19 post in. n) so hat D., obwohl er schon (Zpt. §. 723 post in.; Sch. §. 105, 5, 2; Billr. §. 290, 3 Anm.) vorher viel Herrliches durch seine Beredsamkeit ausgerichtet, doch wohl (siehe zu III, 1, c) nichts Größeres gethan, als daß er — o) Siehe zu III, 1, u. Anschluß an die a. B., Nep. Arist. 2



extr. p) nisi —, resisti non potest. q) Liv. 42, 29 post in. Ariarathes etc.

### 3. Die öffentliche Erziehung bei den Alten.

a) Dafs es eine ö. E. (publica disciplina) gebe, wissen wir (nos quidem) leider (was sehr zu beklagen ist) nur —  
 b) memoria. Vorzeit im Folgenden s. v. a. Vorältern.  
 c) Denn es ist geschehen durch —. Modern durch hic, z. B. Liv. 6, 4 extr.: opus vel in hac magnificentia urbis conspiciendum. Abgeschliffenheit: nimis limata urbanitas, wie polita humanitas bei Cic; vgl. homo urbanitate limatus, Cic. N. D. 2, 29. d) aliorum incuria. Lange herrschend kommt in den folgenden Relativsatz. e) unter deren langer Herrschaft (diu tenet saeculum, Liv. 3, 20 med.) man für das allg. Beste entweder, weil es — lag (non capiunt angustiae pectoris, Cic. Pis. 11), nichts thun mochte (afferre aliquid ad communem utilitatem, Cic. Off. 1, 16), oder, weil man — fürchtete (offensionis metu pavere), nichts zu thun wagte —. Uebrigens richte man die Wortstellung in diesen Sätzen möglichst chiastisch ein. f) Wegen des langen Zwischensatzes tritt hier eine Recapitulation ein: durch diese also (Zpt. §. 739 (736); Sch. §. 105, 16 Anm.) geschah es — g) sublatum est aliquid e vita. h) eruditio. i) Graeci - curam impendunt. k) Wortstellung zur Hervorhebung des Gegensatzes? l) juventutis ad honestatem ac civilem societatem (Cic. de legg. 1, 24) institutio. m) curae cordique est aliquid publice civibus universis. n) sunt regulae quaedam ac leges alicujus rei. Wegen der den Satz einleitenden Partikel siehe zu I, 1, 1, i. o) nullus unus ludus (cf. Krebs Antib. p. 451). p) commune civitatis iudicium, cujus quasi interpretes singuli cives sunt. q) Liv. 44, 34 post med. r) Zpt. §. 717; Sch. §. 105, 2. s) Zu jedem dieser Verba setze ein Adverb. temp. t) Es genügt



zu erinnern (Zpt. §. 590; Sch. §. 89, 8, 2). u) Pronomen; vgl. I, 2, h. v) castigare. w) in recessu ac solitudine (Cic. Attic. 12, 26) haberi. x) idque genus alia. y) redend von den älteren Zeiten d. St., vetus respublica, Tac. Ann. 1, 7. z) uti. aa) Quint. 11, 3, 136: bibere aut etiam esse inter agendum — ab oratore meo procul absit. bb) dasselbe g. A. begangen. cc) aber, s. v. a. vollends: vero. dd) servus frugi. ee) z. B. Liv. 25, 15 in. ff) ingenuus.

#### 4. Mittheilungen van Heusde's.

##### 1.

a) Man vermeide das unlat. Zusammenstellen mehrerer Adjektiva. b) altiorum disciplinarum (Quint. 2, 1, 3) natura atque finis (z. B. Quint. 2, 15, 10: finis est rhetorices ducere homines etc.). c) decernere. d) Zu dem Pron. trete eine recapitulirende Partikel (cf. III, 3, f.). e) satis copiose exponere de —. Gymn. u. Studienzeit s. v. a. die auf dem G. und der Academie zugebrachte Zeit. f) „Ich stand im 28sten J., und mußte mich im Lernen (incumbere ad studia) abmühen, wie ein Sch. (sedentes in schola pueri). g) interpretatio (cf. Krebs Antibarb. p. 274). h) omnis eruditionis atque humanitatis experts, vgl. Cic. de Orat. 2, 1. i) Quint. 12, 9, 10: quis-sustineat petulans esse ad alterius arbitrium. k) erat autem —. l) Liv. 38, 17 med.: hi jam degeneres sunt, mixti et Gallograeci vere, quod appellantur. m) ex omnibus disciplinis historia potissimum delectari. n) at ego —. o) solve aenigmata. p) fugit aliquem ratio latini sermonis. q) ocius —. Hand Tursell. II p. 489: ubi aliqua notio sive aliquod verbum cum graviori vocalatione pronuntiandum est et in sententia principatum obtinet, praemittitur ei et, quasi anacrusis. — Hac vero forma adduntur saepe ea, quae sententiam ante-



cedentem confirmant. r) Nep. Cat 3 extr. s) facile cedit res in aliquo scriptore. t) Doch ich suchte nicht sowohl das Leichte (sequi facilitatem, Quint. 12, 3, 11), als vielmehr —. u) elegantia veterum. v) videre formam et tanquam faciem rei, Cic. Off. 1, 5, oder expressam faciem, id. pro Flacc. 22. w) und etwas Solches suchte ich freilich (et sane) im N. vergebens. x) conferre se. y) incurrere in —. z) gerade diese R. aa) aditum patefacere ad —. bb) Der Präpositionalausdruck wird zu einem Satz erweitert, welcher, als das recapitulirende Wort enthaltend, vorantreten muß. — Es ist mir, als —: videor mihi. Doch ist quippe; cf. Quint. 1, 1, 1: nam contra plures reperias et faciles in excogitando et ad discendum promptos; quippe id est homini naturale, ist das doch dem M. natürlich. Curt. 6, 9, 18: ecquid videtis, adeo etiam sermonis patrii Philotan taedere? Solus quippe fastidit eum dicere, ist er doch der Einzige, der zu stolz ist —. cc) einen Q. NB. dd) spirat oratio - etwas (Zpt. §. 553 extr.; Billr. §. 306 Anm. 2) Höheres und Göttlicheres. ee) spiritu pellitur animus. ff) Zpt. §. 277 extr.; Sch. §. 100, 17. gg) inflari spiritu, Cic. Arch. 8, wozu eine den Tropus mildernde Partikel tritt. Beginn NB. hh) Zu einem Satze zu erweitern. ii) Nep. Attic. 4. kk) Hand Turs. II. p. 268: Denique steht ubi, quod reliquis majus ampliusve est, extremo loco ponitur, atque haec ultima gradatio vocabulo denique significatur. Est igitur atque adeo, sive praecedunt plura, quibus gravius additur, sive unum ponitur ante nomen. ll) Zpt. §. 296 extr.; Sch. §. 102, 1, 1. mm) Und das konnte nicht entgehn — nn) scribendi genus.

2.

a) Hand Turs. II. p. 236: Componuntur diversa nomina deinde deinceps, inde deinceps, postea deinceps, quorum altera temporis consequutionem denotant,



alterum seriem continuumve ordinem. — Livius proximo loco composuit inde postea et inde deinceps, Cicero deinceps inde. b) Liv. 7, 26 post in. c) I, 1, 2, n. d) Particip. Praes. Act. e) Zu dem Superl. tritt ein Pron. NB. f) Zpt. §. 803; Sch. §. 95, 11; Billr. §. 293. g) explet animum lectio. h) verbis exprimere. i) est aliquid gravissimi momenti ad —. Siehe ferner zu II, 11, v. k) Orat. obliq. bis zu „So lesen Sie —“. l) Zpt. §. 278; Sch. §. 105, 14. m) erscheint mir noch immer (Zpt. §. 285; Hand Tursell. II. p. 586: notanda est (in Bezug auf den Gebrauch von etiam nunc statt etiam tum) oratio obliqua, qua aliquid suo tempore etiam nunc fuisse dicitur). n) Zpt. §. 542 coll. 693; Sch. §. 84, 9 Anm. das letzte Beisp.; Billr. pag 375. \*) o) ohne welchen noch Niemand den V. verstanden hat (Umgestaltung eines Urtheils in das Resultat historischer Beobachtung). p) nicht weit entfernt von der Gelehrsamkeit — q) viri summa hodie eruditionis laude florentes. r) intra — consistere, Quint. 1, 5, 7. s) Zpt. §. 627 extr. (8te A.); Sch. §. 105, 12, 6; Billr. §. 333 Anm. 4. t) Zpt. §. 730 b (731). u) ut — ita. v) humanitas. w) Voranzustellen ist, und zwar mit dem Pronom., die Partikel des Einwurfs. x) Zpt. §. 586 extr.; Sch. §. 85, 3, 1. y) Zpt. §. 527; Sch. §. 84, 3; Billr. §. 330 a.

### 3.

a) Siehe oben zu 1, q. (Man wende den Satz active). b) Cf. zu I, 1, 1, i. c) est aliquid, Sch. §. 95, 16. d) Hor. Sat. 1, 1, 26. e) districtus. f) ad extremum revolvere, Plin ep. 5, 5, 5. Tempus? Glücklich bleibt weg, wie bei pervenire, perferre, glücklich ankommen, überbringen etc. g) Cic. de fin. 5, 1: me quidem — species quaedam commovit, inanis scilicet, sed commovit (eine nichtige, ja! aber sie ergriff mich doch; Weber Uebungssch. p. 5). h) delinimentis imbutus, Liv. 39, 11 post in. Dazu



vergl. 29, 23 post med.: dum accensum recenti amore Numidam habet (Sch. §. 97, 6). i) Die Superl. sind auf die bekannte Weise durch Relat. und Compar. zu umschreiben. k) humanitate politus. Für edel ja nicht nobilis. l) Zpt. §. 408 extr.; Sch. §. 77, 1, 2; Billr. §. 175 Anm. m) admodum juvenis ducit — n) jener zehnt. Griechen. o) bleibt weg. p) discrimen rerum. Mit oder ohne Praeposition? q) Und von welcher Art ist —. Wie kommt Erzählung im Lat. zu stehn? Ueber das Und cf. Hand Turs. III, p. 148: accedere ex ipsa sententia potest illa — vis effendi, qua Latini per jam ad majora et eximia adscendunt. — Ib. p. 156: Eo — sensu saepius in transitu orationis dicuntur jam vero, quae lectorem attentum reddunt ad novum argumentum, vel ad aliam rem veram. Procedit enim oratio aliud, quod verum sit, indicando. r) ingressus vestibulum, Quint. 1, 5, 7. s) hoc est vivere, Petron. t) Dieser Satz beginnt, wegen der Anschließung an den vorhergehenden und weil er correlativisch zu gestalten ist, mit einem doppelten Relativum. — Ueber Ausdruck und Stellung von wahrlich cf. Zpt. §. 360 Anm.; Sch. §. 67, 8, a. u) fructus voluptatis. v) Hier mit videri. w) Zpt. §. 556; Sch. §. 84, 15; Billr. §. 291, c. x) multiplicari. y) tardiora ferme sunt ingenia ad —. z) Zpt. §. 312; Sch. §. 103, 8, 4. aa) pauca atque exigua. bb) usus. cc) affluere multitudine. dd) via per gradus discendi. ee) Tempus? ff) so wie jedwedes zu lernen war, zu dessen Kenntniss —. Vgl. zu III, 2, c. gg) Partikel. hh) Zpt. §. 611; Sch. §. 97, 8; Billr. §. 268 extr. Nur bleibt weg. ii) expendere. kk) debemus aliquid alicujus exemplo (i. e. facere nos oportet aliquid, aliquo ex edito) nach Liv. 37, 54 extr.

## 5. Die Siebenschläfer (Septem dormientes).

a) Imperator, als Kaisertitel, ist voranzustellen; cf. Zpt. §. 796 extr. b) saevire in —. c) Periode: soll er



(Dec.) sieben J., welche — sich verborgen hatten, verurtheilt haben, dort —. d) sub. e) hoc constituit supplicium in —, Cic. Verr. 2, 45. f) Passive. Die Lateiner haben, obwohl selten, auch jubetur res fieri gesagt; z. B. Liv. 28, 39 ante fin.: laetitia legatis praeberi iussa. g) Liv. 9, 2 med. h) Hand Turs. I. p. 480: quae temporis nexu proxime et continua serie cohaerent, conjunguntur per atque. — In his vero exemplis plurima pronomen demonstrativum cum atque conjunctum exhibent. i) somnus complectitur arctissimus, Cic. Somn. Sc. 1. k) vitalis spiritus, Cic. N. D. 2, 45. l) Gell. 9, 11, 6: fit divina vis. m) amoliri. n) caementa. o) intrare. p) solvi somno, Cic. Somn. Sc. extr. q) tenet per — z. B. Liv. 2, 3 extr. r) bloßs fames. s) aus ihrer Zahl. t) umgeben von n. G. (nova rerum offertur alicui species). u) in animo penitus affixus, Cic. Verr. 5, 53. v) erstaunend über das Kreuz, welches — w) nuncia victricis rei christianae. x) nummus, cui publica forma est, Quint. 1, 6, 3. y) in suspicionem venire. — Wenn nach Substantiven ein abhängiger Satz mit daß nicht in Genitivform gebracht werden kann, wie auch hier, so folgt tanquam oder quasi, am seltensten der Infin., welcher dann vom ganzen Ausdruck, nicht vom Subst. allein, regiert wird; oder es entstehen Wendungen, wie z. B. bei Quint. 2, 12, 1: ne hoc quidem negaverim, sequi plerumque hanc opinionem, ut fortius dicere videantur indocti. Noch eine andere Fügung siehe V, 6, n. z) I, 1, 1, w. aa) kurz nach Liv. 23, 38 post in. bb) eo perventum est, ut — appareret (vgl. Liv. 1, 5 ante fin.) cc) subducere se saevitiae, Curt. 4, 4 extr. dd) sacrorum antistites. Den an sich besseren Ausdruck: eorum, qui sacris praesunt, collegium erlaubt hier unter Anderm auch die Concinnität nicht. ee) bene precari populo. — Die — ertheilten, — erzählten und — verschieden: darf im Lat. diese Coordination der Sätze bleiben? ff) placide. gg) narratio de —



hh) mutationis temporum utile documentum. ii) Liv. 7, 38 post in. kk) islamiticas religiones suscipere. ll) adsciscere. mm) Zpt. §. 769 ante fin.

## 6. Die Besatzung von Casa forte.

a) Die Periode beginnt mit der Zeitangabe, wie I, 1, 4, a. b) Pedemontanus ager. c) Nicaea. Albanus mons. Fufs: radices; vgl. Liv. 9, 37 in. d) terrorem praebet —. e) emicant missilia, Liv. 44, 10 med. f) Liv. 44, 35 ante med. Treffen: ferire. g) signa ferre in aliquam partem. h) lassere. i) Liv. 9, 27 post in. k) Deswegen — (Vordersatz). l) wird nicht übersetzt. m) fortiter tueri se ab oppugnantium impetu. n) negotium alicui facessere. o) Liv. 5, 41 in. p) multos mortales amittere. q) Liv. 2, 33 in. r) kraft deren d. B. verstattet wurde, ohne Ehrenkränkung (ignominia) frei und mit all d. J. (Liv. 43, 18 ante fin.) abzuziehn. s) mit grauen Haaren. t) centurio. — Die Adjektiva werden in einem dreigliedrigen Asyndeton dem Subst. nachgestellt. u) nullus in membris, praeterquam in oculis, eminet (Liv. 21, 35 post med.) vigor juventae aut animi fortitudo. v) I, 3, 2, w. w) nicht impatiens, sondern: aus Verdruss über den Aufenthalt. Unm.: stomachari. x) Bes. hier nach Liv. 4, 55 ante med. Eigentlich durch das Pron. des Gegensatzes. y) bleibt weg. z) Liv. 45, 11 extr. aa) sie selbst seyen und zwar allein die Bes. gewesen. Hand Turs. II. p. 477: Latini saepe conjungunt duas sententias duoque nomina per et, quorum alterum priori addit distinctiorem definitionem, idque illustrat et explicatione amplificat. bb) die alten W. von erprobter Güte. cc) viam petere, quae fert —.

## 7. Eine Aeufserung Friedrich's des Grossen.

a) Man weifs — man weifs aber auch: ut — ita ne hoc quidem obscurum est. b) typis descriptus (impressus,



expressus, aber nicht exaratus, excusus; cf. Krebs Antib. p. 209). c) Hier ja nicht *literarum commercium*, was nur den brieflichen Verkehr selbst, nicht die dadurch entstandenen Briefe bedeuten kann. Man mache hier aus Briefwechsel mittelst *litteras dare ad* — einen Relativsatz und stelle diesen als erstes Glied eines Correlativsatzes an die Spitze der Periode. d) *est alicui societas cum* — e) mit den alle Rel. verachtenden Franzosen, welche damals gegen Chr. und Christenthum (*Christi sacra*) wütheten. f) *dirimere societatem*. g) Hier nicht *anni decem proximi*, da nicht von der wirklichen Gegenwart an zurückgerechnet wird. h) *voces minime ambiguae*. i) Mit Recht wird jetzt vor *persuasum habere* (auch ohne *mihi*) gewarnt. Die Lat. sagen außer *persuadetur mihi etc.* auch sehr oft *pro certo habeo, certum habeo, satis credo*. k) *sacra subvertere*, wie *leges subv.* l) *regna*. m) Nicht *hic* (Adverb.), sondern *jam*. Man ergänze ein Verbum. n) Die beiden nächstfolgenden Hauptsätze werden Vordersätze. o) *in utramque partem disputatur*. p) *colens christianarum religionum adolescens regius*, nach Cic. Planc. 33. q) *honorati regis amici*, Liv. 40, 44 med. r) *Dominus*. s) *patronus ac vindex inprimis acer*. Warum hier nicht das an sich gute *columen*? t) Hand Turs. III. p. 495: *Affirmationem, quam in recta oratione ita occupat, etiam in interrogatione obtinet. Itane igitur instantius interrogat, an sit res, quae incredibilis aut dubia est visa, sed ab aliis affirmata* (Graeci dicunt *ἀληθές*;) u) S. zu r. Angefangen wird mit *Dieser etc.*, antwortete bleibt weg, und vor *Sire* tritt ein bejahender Ausdruck; cf. Hand III. p. 493: *Esse ita et ita esse confirmant, rem ita, ut dictum erat, se habere. Praecedit verbum esse, quando de veritate rei agitur*. v) Zpt. §. 705; Sch. §. 73, 3, 1; Billr. §. 294, a. w) *profiteri religionem* (hier nicht *sacra*; cf. Krebs Antib. p. 421). x) hier nach Liv. 38, 51 post med.; y) fürchten,



ehren nach Liv. 39, 37 ante fin. z) nicht proximus (denn proximi sind die nächsten Angehörigen; cf. Cic. Off. 1, 14: injuriosi sunt in proximos) sondern homines. aa) Liv. 10, 18: quae literae si falsae fuerint (ait Volumnius) — extemplo conversis signis abiturum. Tu vero abeas, inquit Appius etc. bb) religio una omnium sanctissima. cc) permanere in —. Den Imp. umschreibe man. dd) ad aulicum conversus. ee) aliquis — nullus sum (Cic. Cato m. 22 in.), oder auch, was gleich gut ist, die Neutra.

### 8. Die Schule Vorübung des Lebens.

a) quae jucunda sunt neque per se inconcessa (Quint.; impermissa, Horat.; illicita, Tacit.) non gravate cupiditati denegare, nach Cic. Verr. 5, 14. — Permissae voluptates hat Curt. 5, 7, 1; innoxia remissio Plin. ep. 5, 2. b) wie soll der einst thun können, was er gewiss (certe, nicht certo) wird thun müssen, daß er den Rücksichten auf Amt und Beruf (munus officiumque) opfert (remittere, z. B. Liv. 9, 38 post med.) und nachsetzt (concedere) viel Bedeutenderes? c) putat aliquis proposita vitae esse opus et laborem nach Cic. Fin. 5, 6. d) otium. In diesem Satze ist die Wortstellung in Absicht auf den vorhergehenden chiastisch einzurichten. e) Zpt. §. 805 (8te A.); Billr. §. 304 Anm.; und wegen des hier nöthigen auf Geschenk zu beziehenden Pron. cf. Cic. Off. 2, 5 extr. quorum studiis ea, quae natura desiderat, — habeamus, per eosdemque, si quid importetur nobis incommodi, propulsemus —. f) Liv. 3, 47 post in. g) vitam nullam judicare sine —, nach Liv. 34, 17 med. Die nun folgenden Verba sind bloß auf „wie ein Recht“ zu beziehn. h) Liv. 10, 17 ante fin.: Ferentinum inde miles, quamquam nihil quietis dabatur, tamen summa alacritate ductus. i) officiorum onus. k) majore mole premit succedentem, Quint. 12 prooem. 1, u. 2, 3, 2. l) cedere, Quint. 10, 1, 24.



m) victus taedio. n) constantem rebus ordinem adhibere. o) wie sollte der versprechen können, er werde in der Führung (procuratio) des Amtes, dem er sich widmet (Zpt. §. 509), pünktlich und ein Mann (Pronom.) seyn, der nie Ort und Zeit versäumt (nunquam nec loco nec tempori deesse), nie von Regel (lex) und Ordnung abweicht (recedere). p) observantiâ reverentiâque legum imbuitur animus. q) obtemperare legibus non arbitrii ducit aliquis, sed religionis. r) in contrarium ferri studio. Dieser Satz ist in den ihm superordinirten einzuschalten. s) muneris partes cum laude neque frustra tueri. t) wenn er —. Das Wenn wird vor den folgenden Satzgliedern wiederholt. Tempus in denselben? Vgl. VII, 2, x. u) wahren wird im Lat. besser zu dem Folgenden gezogen; legibus custos et vindex praeponitur aliquis, Cic. Verr. 5, 48. v) observare. w) injungere munus officiumque. x) Siehe zu III, 4, 1, kk. y) illud, quo nihil civi antiquius est, officium. z) datam legibus et magistratibus fidem sancte colere.

## 9. Endziel aller menschlichen Bestrebungen.

### 1.

a) Wie sehr viel — thut, das kann überhaupt Niemandem, der — ansieht, unbekannt seyn, insbesondere aber haben wir — gesehn. b) modo. — Modus dieses Satzes? c) diurna actorum scriptura, Tac. Ann. 3, 3. Sonst auch acta populi, publica, diurna; cf. Schmidt zu Juven. VII, 100 s q. d) Zpt. §. 479 Anm. coll. §. 703; Billr. §. 161 Anm. 5. e) memorabile sane documentum. f) inopiae quae-stus (Tac. Hist. 1, 86) subvenitur. g) opes augere generis humani, Cic. de rep. 1, 2. h) magno studio mercaturae opificiisque favere. i) etwa ferro vias sternere. k) cursus aedificantur ea machinatione, ut vaporum concitentur viribus. l) Tac. Hist. 4, 65: vectigal et onera commercio-



rum resolvimus. Sint transitus incustoditi. Vgl. auch c. 64: sub custode et pretio coire. m) Zpt. §. 769 ante fin., wie III, 5, mm. n) terrarum Oceano divisarum intervalla. o) Ovid. Metam. 14, 149. p) spatii temporisque terminos tollere nitens aetas. q) Cf. III, 6, 1. r) welche — jetzt — im eigentlichen Sinne des Worts (III, 4, 1, l), wie es bei Hor. (Od. 1, 3, 24) heisst, Meere überspringen, zu deren (Zpt. §. 813 (804); Sch. §. 106, 16, 2: Billr. §. 303) Durchschiffung (exsuperare) — s) incredibilis hoc in genere industria. Wenn wir betrachten die jetzt herrschende (III, 3, c) — t) Zpt. §. 310; Sch. §. 103, 7, 2. u) conquisitio — comparatio. v) und wirkl. könnte, wenn dieselbe gegr. (justus) wäre — w) recte sapere. Siehe zu b. x) infinito plus, Quint. 8, 4, 25. y) mercatura omnes gentes peragrans, nach Cic. pro Corn. B. 6.

2.

a) Alles, was auf Erden geschieht. — Bei den folgenden Nominativis c. Genit. wende man in den vier ersten Satzgliedern die chiastische Wortstellung an. b) Zpt. §. 92; Sch. §. 93, 1; Billr. §. 180. c) exitus. d) reges. e) actiones senatoriae. f) das Vorwärtsschreiten (progressio; siehe zu b) der —. Nunmehr Concreta pro Abstr. — Entdecken, Liv. 42, 52 ante fin.; erfinden: artes ignoratas invenire. g) diversissimas gentes commercii jure miscere, Curt. 9, 10, 5. Das Verb. ist zu behandeln nach Zpt. §. 637; Sch. §. 97, 11; Billr. §. 268. h) omnia Deo moderatore diriguntur ad rationes ejus consilii — i) welchem gemäß er (Gott) — k) conciliare. l) rerum quasi medius locus, ad quem omnia illa rapiuntur et convertuntur, oder quem omnia capessunt, expetunt, in quem omnia vergunt, Alles nach Cic. N. D. 2, 45. m) Zpt. §. 364; Sch. §. 93, 5. n) terrarum orbis quasi theatrum, Cic. Verr. 5, 14. — Curt. 9, 6, 14 läßt schon das quasi weg. o) nihil tale cogitare aut meditari.



p) Cic. Verr. 2, 63: is est nimirum σωτήρ, qui salutem dedit. \*) q) Jul. Caes., als — hinüberzogen, wie wenig (z. B. Liv. 7, 20 in.) wufste er — r) refulgere. s) animum excitare gloriae studio. t) fretum. u) zur Ueberschiffung des K. verlockten. v) als welches Willens Werkzeug: minister voluntatis, Cic. Q. Fr. 1, 1, 4. w) bleibt weg. x) venturi salutis nuncii. y) Die Kaufleute, als sie in ihrem Unternehmungsgeiste (semper agere aliquid et moliri), angetrieben von —, ihre N. gründeten, wie wenig — z) virorum Christi sacra ad nationes istas afferentium praenuncii. aa) Mars. — Diener im Folg. durch das Collectivum miles. bb) late signa ferre Christianae militiae, nach Hor. Od. 4, 1, 16. cc) auferre ad —, Liv. 4, 1 post in. dd) bleibt wegen der Anaphora weg. — Mächte im Folg. s. v. a. Herren.

## 10. Charakteristisches aus Blüchers Leben.

### 1.

a) In einen indirekten Fragesatz zu erweitern. b) concurratur ad arma; Alles durch ein Adverb. c) Siehe zu 9. 2, m. d) Pronomen. e) virtutum feracissima (Liv. 9, 15 extr.) tempora. f) Liv. 8, 40 extr. g) Liv. 8, 2 med. h) ardent studio summorum infimorum pectora. i) Deo cordi est seq. Infin., Liv. 9, 1 post in. k) blofs vir. l) solida atque expressa effigies, Cic. Off. 3, 17. m) Zpt. §. 803; Sch. §. 95, 11; insb. Billr. §. 293, 2. Ueber die Stellung des Hauptsatzes siehe zu III, 1, z. n) commentariolum. o) perdomitus orbis paret. p) senior. q) graviore valetudine tentari. r) Hor. A. P. 7. s) ingentium rerum cum impetu perficiendi volvere cogitationes, nach Liv. 6, 28

---

\*) Cic. läugnet, daß σωτήρ mit einem Wort gegeben werden könne.



post med. t) accessiones. In s. A. ? u) copiose. v) Liv. 9, 12 in. w) ductu alicujus debellatur hostis. Wie er selbst etc. wird Orat. obliq. x) tanquam compertum et exploratum aliquid referre sine — y) deturbare. Zur stärkern Hervorhebung des mufs kann eine Partikel dazu treten; cf. II, 4, q. z) non deesse. aa) Obgleich es nun Leute gab, welche —, so blieb er doch —, indem er fest glaubte (penitus sibi persuadere). — bb) debetur aliquis fatis (Liv. 1, 4 in.) eaque propediem implebit (1, 7 ante fin.).

2.

a) Liv. 9, 15 post in. b) Bl. war es, der, wie F. einst den R., so —. Cic. orat. 2, 30: oportet habere certos locos, qui, ut literae ad verbum scribendum, sic illi ad causam explicandam statim occurrant. c) instare. d) rem restituere. e) edere documenta. Proben ist in den Relativsatz zu ziehn. f) animus a superbia et fastu alienissimus. g) denn dem gemäß, daß er — oder: wie er denn ein aufrichtiger und sich selbst erkennender (sui cognoscens, ad Herenn. 4, 18) Mann war. h) cedere sapientioribus. i) Liv. 6, 11 ante med. Dieser Relativsatz ist dem folgenden (und gleichwohl) mit einer geeigneten Conjunction zu subordiniren und einzuschalten, doch so, daß in beiden dasselbe Subjekt bleibt. k) trotz dem nicht — (οὐδ' ὥς). l) ducis imperium in aliquo requirere, nach Cic. Corn. B. 4. Konnten fällt weg. m) Wenn die Erzählung mit dem ersten Gliede eines Gegensatzes weiter geht, so wird am häufigsten der Satztheil, in welchem der Gegensatz ruht, in et — quidem eingeschlossen; vgl. z. B. Liv. 2, 2: et ceteri quidem movebant minus, — postquam Sp. Lucretius —; 9, 11 fin. et illi quidem redierunt —; Samnitibus —. Quidem fehlt zuweilen, z. B. Liv. 26, 40 fin.: Et, quod ad Siciliam attinet, eo anno debellatum est. In Hispania —; cf. 26, 27 ante med.; 32, 34 med.; auch et, z. B. Liv. 2, 19



extr.: hunc quidem etc. n) Liv. 37, 53 post med. postquam in Asiam etc. o) cursus victoriarum, wie mutationum cursus, Cic. de rep. 1, 41 extr. p) pars rerum fortunate gestarum debetur alicui. Form dieses Satzes wie 1, m. q) tumultus. Huld.: venerari ac prope adorare; wieder Concr. pro Abstr., wie 9, 2, f. r) summum culmen, Liv. 45, 9 extr. s) propalam praedicare, Cic. Attic. 9, 9. t) Zpt. §. 723 post in.; Sch. §. 105, 5, 2; Billr. §. 290, 3 Anm. u) vox. v) die Reden der seine Thaten ihm zum (Zpt. §. 307; Sch. §. 103, 4, 2) Ueberdrusse Lobenden. w) stomachari. x) hieran schliesse man: indem er wie beg. (Liv. 5, 43 extr.) ausrief. Cic. Acad. 2, 5 hat exclamare quasi mente incitatum. y) von welcher Art —. z) gesta res est —. Die Wortstellung im Folgenden wird chiastisch, und zwar so, daß das Pron. poss. voransteht.

3.

a) als Viele, allemal wenn Einer (III, 2, c) den Uebri-  
gen den Becher zugebracht hatte (propinare), Vielerlei  
(mit Viele zusammenzustellen) spruchweise (sententiose)  
gesagt hatten. b) prompti sunt animi ad nova et mira, Tac.  
Ann. 5, 10. c) relinquere procul a se ceteros, Quint. 10, 1, 51.  
d) est aliquid nemini imitabile, Quint. ib. 61. e) Worauf  
das abziele (Nep. Them. 2, ante fin.), blieb nicht lange  
zweifelhaft. f) amantissime complecti. g) saepe alias. h)  
Arm — Haupt mit princeps, so daß der Gegensatz in  
ausführen (rem gerere) und leiten (Liv. 2, 19 ante  
med.) liegt; cf. Liv. 4, 48 med. i) Und es blieb auch —:  
et; cf. III, 4, 1, q. k) inviolata (Cic. Sull. 17) permanet  
amicitia. l) und es gab keinen Augenblick, in welchem,  
was — besteht, getheilt und gesondert worden wäre (dividi,  
sejungi, Cic. de orat. 3, 5) durch Eifersucht. m) vita et  
rerum usu copulari. n) ita demum, mit vorhergehendem  
Particip. o) vim suam ac dignitatem conservare, nach



Cic. l. c. p) aequus Bl. ingeniorum existimator. q) negligere. r) Modus? Sphäre mit ars. s) esse, voranzustellen. t) famae celebritate clarissimus. u) perinde. — Mann bleibt weg, und die 3 Adjektiva werden ohne Copula zusammengestellt. v) das zugerichtet (instruere) war zu Ehren (entweder nach Liv. 5, 23 ante med., oder wörtlich in honorem, Quint. 11, 2, 12) des Tages, an welchem er — ernannt worden war (renunciare). w) trank ihm den der Sitte gemäß ergriffenen Becher mit den Worten zu. x) salve, Gellius. y) recens (der es erst seit Kurzem ist). z) imperator. aa) welchen ihm gelt. T. — propinatam sibi salutem (Plaut.) reddere. bb) Liv. kann sagen, z. B. 45, 10 post in.: C. Popillius —, postquam — statione submotos hostium lembos audivit, dimissis et ipse Atticis navibus ad susceptam legationem peragendam navigare Aegyptum pergit. cc) Muß dem Namen voranstehn, weil in College die Pointe der Antwort liegt (Sch. §. 106, 8). Uebrigens bleibe trotz des salve der Nomin.; cf. Liv. 8, 9 post in.: agedum — pontifex publicus P. R., praei verba (Zpt. §. 492; Billr. §. 141 extr.)

### 11. Parabel.

a) Ich habe neulich — eine P. (parabole) gelesen, welche euch mitzutheilen, ohne — zu verändern, ich nicht für unersprießlich (non abs re) halte. b) nihil immutare simplicis et antiqui sermonis gratiam, nach Quint. 9, 4, 17. c) Zpt. §. 375; Sch. §. 72, 2, 2; Billr. §. 138, 1, 3. d) amoenus. e) nemus. f) Hier ist es nicht affektirt, den Dichtern das dulce canere nachzubrauchen; cf. Zpt. §. 266 coll. 383 extr.; Sch. §. 78, 4 Anm. g) herbae se in florem induunt (Virg.). Tempus? h) felix. i) rivulis fontium irrigari. k) Hand Turs. III p. 87: Hinc — illinc saepius cum verbis conjuncta significant: ab hac parte — ab illa sive altera parte. Utrumque autem simul comprehensum po-



nitur pro non uno ex loco, multis ex partibus. Ita conficiuntur formulae hinc et illinc, hinc vel illinc —, et omissa particula hinc illinc. l) in conspectum venire. m) Zpt. §. 506; Sch. §. 90, 5, 3; Billr. §. 216, Anm. 4. n) Hier nicht modo — modo. o) Hier unbedenklich auscultare c. Dat. p) bestiolae obrepere. q) in interiora sylvae (wie interiora regni bei Liv. 42, 39 in.) penetrare. Dazu ein ἑλᾶθεν ἑαυτὸν wie II, 9, ee. r) error viae. s) wohin er sich wenden solle. t) amantissimus. u) ultro compellare. v) erranti sylvae exitum voce monstrare. w) tum vero (voranzustellen). x) potior. y) avocare a vestigiis. z) subjecta est fabulae sententia, Cic. Or. 1, 12. aa) Der Verfasser des —. bb) ingenii solertia.

---

#### IV. Der Tod Konradin's von Schwaben.

##### 1.

a) Der Titel ist im Plur. den Nominibus propr. vorzustellen; Zpt. §. 785 extr. Die drei Paare von Subjekten werden ohne Copula zusammengeordnet. b) res alicujus enixis studiis fovere, Liv. 24, 36 fin. c) opera alicujus usurum esse me spero. d) praefectus urbis. e) obgleich es solche gab, welche, da — f) Liv. 36, 11 in. g) theils — theils. h) languescere studiis. Zum Collectivum tritt wegen des folgenden Ausdrucks livianisch der Plur.; cf. Zpt. §. 366; Sch. §. 72, 1, 2; Billr. §. 138, 1. i) metu facti sunt resides, Liv. 23, 16 post med. k) Liv. 3, 47 post in. l) fama fert. m) III, 3, aa. n) Zpt. §. 796 extr. o) Liv. 26, 43 ante fin. p) a Pisis transmittere in — q) Liv. 25, 27 sub fin. r) Die Haupthandlung ist das Nachsenden eines Schiffes, welcher das Nachricht-erhalten zeitlich und das Folgerung-ziehen begründend vorausgeht. s) facile



conjectare. t) vectores navis. u) utique. v) Man wende die Figur der Litotes an. w) V, 6, k. x) navis pluribus armatis ornata, nach Nep. Dion 9. y) dessen Befehlshaber, magister. z) magnopere percelli aliqua re; Participium zum Satze: als sie —; in welchem nichts von direkter Rede bleiben darf. aa) recipere animum.

2.

a) Die Parenthese ist, in einen Vordersatz verwandelt, dem von ihr begründeten Hauptsatze vorzustellen. b) länger zu verheimlichen, wer er sey. c) Zpt. §. 737. d) Liv. 2, 12 ante med. e) Liv. 40, 11 ante fin. f) In den subordinirten Satz einzuschalten. Uebrigens cf. Zpt. §. 689 u. 765 Anm.; Sch. §. 94, 13, 3; Billr. §. 191, b. g) Hauptgegensatz: Dies hat Fr. thun sollen; er hat es nicht gethan. Die Gründe, warum nicht, folgen im Deutschen zwar in Form von Hauptsätzen (möchte er überlegen — vielleicht beruhigte er sich auch); müssen aber, eben weil sie das nicht auch logisch sind, als Nebensätze subordinirt werden dem im Lat. neuzugestaltenden, logischen und grammatischen Hauptsatze. Diesen gewinnt man aus: Anstatt — zu retten. Also: Aber Fr., dem B. — folgend, rettete keineswegs —, möchte er nun überlegen, oder beruhigte er sich auch —. h) Zpt. §. 111 Anm. i) nequaquam subitum a virtute mutuatur consilium, ut —, nach Liv. 30, 12 ante fin.; oder neq. ad subitum generosae virtutis (Cic. Tusc. 2, 6) consilium adjicit animum, ut —, nach Liv. 25, 37 extr. k) paratus. l) parcus ac restrictus, Cic. Planc. 22. m) extorqueri. n) wie denn (III, 10, 2, g) Viele nicht mehr von schlechter als von schwacher i. e. ebenso sehr von schwacher als von schlechter Gemüthsart sind. o) Liv. 23, 13 post med. p) auch nachher noch. q) I, 1, 2, cc. r) alienatum alicujus animum sibi reconciliare. s) verbis. t) Liv. 32, 11 fin. u) Wird zu



einem Nebensatz erweitert. v) nunc — nunc. w) ulla ope.

3.

a) *discrimen proponitur*, Liv. 6, 35 post med. b) Haupt-  
handlung ist erst: übergab die G., während diese durch  
bedachte sich (*dubitare*) etc. nur begründet wird, und  
nach: er schloß ab erfolgt. c) *flagitio vim sibi factam  
praetendere*. d) *propere transigere turpe negotium*. e)  
*pacisci aliquid pro incolumitate alicujus*. f) Abl. absol.  
g) Unter Spottreden Höhnender — h) *homo sceleris dam-  
natus*, Cic. Verr. 5, 5. i) Der Hauptsatz dieser Per. ist an  
die vorhergehende anzuschließen nach Zpt. §. 580, 1; Sch.  
§. 84, 11, 1, b; Billr. §. 318. k) *nihil gravius consulitur  
in* — l) verkündeten Einige es ist ungewiß ob aus  
eigenem oder fremdem Betrug; cf. Tac. Ann. 1, 11 extr.:  
*incertum metu an per invidiam*. m) Constr. wie III, 10, 1, m.  
n) die Art wie er sich benahm, hier mit *exempla edere*,  
Liv. 29, 27 post in. o) Litotes: nicht ohne —. p) *suecessu  
rerum sanatur conscelerata voluntas*, Cic. Sull. 9. q) *gra-  
viter instanterque*. r) Quint. 12, 1, 42: *si nocentes mu-  
tari in bonam mentem aliquo modo possent*. s) Damit  
das Subjekt ein persönliches bleibe, sage man: daß er (der P.)  
diesen Menschen (bloß *hominem*) durch solche Ermah-  
nungen — t) *a foedissimis factis avocare*, Cic. Phil. 2, 45.  
u) *tristia facinora molientem confirmare*. v) und, wenn  
ja etwas, nur das bewirkte —. Cf. Cic. Lael. 2: *aut  
enim nemo, quod quidem magis credo, aut, si quisquam  
(oder höchstens), ille sapiens fuit; de rep. 1, 18: istae  
quidem artes, si modo aliquid, valent, ut paullum  
acuant — ingenia puerorum*. w) daß d. König boshaft ver-  
suchte, ob er nicht (Zpt. §. 354; Sch. §. 100, 8; Billr.  
§. 352) — x) Liv. 9, 11 med.



4.

a) Im Lat. tritt der Hauptsatz voran. Es heißt: *ja-ctatur*. Jetzt: Hand Turs. III. 368: *vulgaris est usus, quo inde pro deinde ponitur, et ut ordinem atque consequentiam rerum tempore factarum indicet, et ut significet tum, postea*. Saepe reddi debet von da an, von nun an. b) *integrum iudicium* (Liv. 45, 37 med.), *cupiditas* (Cic. Verr. 2, 31), *jus*. c) *cognoscere causam*. d) durch ein Particip. anzuschließen an den vorhergehenden Satz. e) *oblatum crimen agnoscere*, Liv. 1, 51 post in. coll. 40, 11 med. f) *violator religionum*. g) *rebellis ac perduellis*. h) *capite puniendus, capitali poena afficiendus est aliquis*. i) *prae se ferre dissensum*. Diese ganze Periode kann Vordersatz werden zu: Da trat endlich —. k) *ingenuus*; aber siehe zu II, 3, g. l) *certa vox*, Cic. m) sagte — ist nicht NB. Orat. obliq. n) Liv. 4, 42 med. u. 1, 26 ante fin. o) *nihil sceleris admittere*. p) *avium regnum*. q) *arma inferre*. r) Liv. sagt 24, 32 post in. *militare genus* für *milites*; cf. *agreste genus*, 34, 27 ante fin. s) *divinarum et humanarum religionum* (Cic. Verr. 5, 13) *est*. t) *capere, sumere personam*. u) wie er selbst zu B. gehaus't habe, Liv. 42, 8 post in. Da in diesen Satz ein *ipse* kommt, so kann es im vorhergehenden, obgleich eigentlich logisch nöthig, wegbleiben; Liv. 26, 13 post in.: *Vibius — negat eos, qui de legatis et de pace ac deditioe loquantur, meminisse nec quid (sc. ipsi) facturi fuerint, si Romanos in potestate habuissent, nec quid ipsis patiendum sit*. Die Bezeichnung des schwächeren und logisch subordinirten Gegensatzes wird in solchen Collisionsfällen der des stärkeren geopfert. v) *obicere*. w) *docere*. x) *eodem exemplo peccatur*. y) *iudicium est penes —*. z) *violantur religiones*.



5.

a) Zpt. § 714, 3. b) *levis homo ac servilis animi*. c) s. v. a. in Folge dessen. *Hand Turs. III. p. 364: dicitur inde pro ex hac causa, et in adjungendis rebus, quae ex aliis proficiscuntur.* d) Vergl. *Liv. 31, 14 post med.: id tam foede atque hostiliter factum* (dieses schnöde und feindselige Benehmen) etc. —. e) Bleibt weg; vgl. zu II, 6, n. f) *ad sanitatem reducere*, *Cic. Verr. 2, 40.* g) *geminatus furor.* h) *omnem vel simulationem juris judiciiue tollere*, nach *Cic. Attic. 14, 15.* i) *exuere pudorem.* k) nach der einzigen Stimme jenes Knechtes, *mancipium*, wie *Liv. 10, 37 post med.* l) *ludere latrunculis.* m) *mente concidere*, *Cic. Phil. 3, 9.* n) *tempus conferre ad* — o) *delictorum confessione ac precibus Deo se placare*, nach *Cic. Catil. 2, 8.* p) *patibulum.* q) Pronomen, auf Stadt zu beziehen. r) Man beachte die bekannte Regel. s) *Hand Turs. I. p. 484: etiam in sententiis conserendis oratio per atque adscendit ad graviora et majora, reliquis aequiparanda. Tum explicari potest per et adeo, atque adeo.* t) *Liv. 1, 29 post in.* u) *Liv. 44, 3 sub fin.* v) Denn er (der Ort) wird bespült von — w) und auch die Fluren, von welchen dieser herrlichste aller Meerbusen (*sinus omnium formosissimus*) wie mit einem Zauberkreis eingeschlossen ist (*quasi quodam divino cingulo redimitur*, *Cic. Somn. Sc. 6*), die von P. etc. (*Porticensis, Stabianus, Surrentanus, Massanus*), welche noch verklärt sind (*clarius relucet*, *Petron.*) durch den blendenden Glanz (*fulgor*) einer als im Süden (*sub meridie*) vollkommen reinen (*liquidissimus*) Luft, erblickt man (*prospicere*) von eben jenem Orte aus (*indidem*) mit Erstaunen. x) Dagegen aber (*at*) deutet auf (*indicare*) furchtb. M. d. N. (*immania naturae monstra*; cf. *Virg. Aen. 3, 583*). y) *vertex ater.* z) *Liv. 32, 4 sub fin.* aa) *confragosa praerupta-*



que saxa Caprearum insulae; cf. Liv. 21, 32 med. bb) geminus et simillimus in improbitate (Cic. Verr. 3, 66) Caroli Andegavensis. cc) indulgere flagitiis.

6.

a) locus supplicii. b) manicae subductae. c) praesto esse. d) ad — e) in sede honoris (Liv. 9, 46 post med.) considerare. Angeblich mit dem ironischen scilicet. f) hier mit ita infit (zum Ausdruck des Feierlichen). g) seditionis auctor seq. Dat. h) alienos agros demetere, Cic. Rep. 3, 9. i) wurde besiegt, der gesiegt hatte. k) Wortspiel mit legis vinculum — vinctus. l) III, 5, dd. m) prudentum jurisque consultorum sententia. Hand Turs. II. p. 214: quod de aliqua re fit, ex ea deducitur, ejusque modum sequitur et decurrit quasi per regionem ejus. Sequendi notionem Germani tenent in verbo nach. — Huc pertinent formulae de sententia alicujus, de consilio, de voluntate, de exemplo, de more, de compacto, nach Verabredung. n) qui in eadem noxa sunt (Liv. 32, 26 ante fin.), qui eandem noxam nocuerunt (9, 10 ante fin.) latrocinii etc. o) constituitur supplicium in —, Cic. Verr. 5, 45. p) expromitur suppl. in —, Cic. ib. 53. q) Nicht praesentes. r) improvisa et inopinata sententia. s) fremitus. Cf. Liv. 26, 15 post med. t) Liv. 3, 62 med. u) ceterorum animi formidine sunt oppressi, Cic. Verr. 5, 6; metu repressi sunt ceteri, ib. 22 (kein Hauptsatz). v) Durch ein zu König tretendes Pronomen. w) ein sowohl durch männliche Schönheit (formae dignitas, Cic. Off. 1, 36) als durch seine Sitten vortrefflicher M. x) Liv. 29, 9 ante fin. y) Liv. 1, 51 in. z) II, 6, x. aa) furcifer impudentissimus. bb) Im Lat. ist die Bezeichnung des so vor herrlich aus tantus zu wiederholen. cc) pro mortuo sublatus est, Cic. Verr. 5, 54.



7.

a) *supprimere iram*, Curt. 6, 7, 17. b) *judicium non rescinditur*. c) *constantia*. d) Ablat. absol. e) für das, was ich gesündigt habe. f) die Menschen aber —. g) Liv. 1, 39 med. *proinde* etc. h) II, 4, r. i) gesetzt auch, daß —, oder *si maxime*; vgl. die ganz ähnliche Stelle Cic. Verr. 5, 8, 20. k) *in noxa (culpa) esse*. l) *severe ac vehementer vindicare in* — Cic. ib. 50. m) welche die keinem Andern schuldige Treue löblich mir bewiesen (*exhibere*). n) Durch diese Worte wurden die Gemüther zum Erbarmen, aber nicht zum Handeln bewegt. o) *misericordiam rebus ipsis exsequi*, nach Liv. 36, 8 init. — Hätte können? p) *surdus ad juris rationes*. q) sondern er wurde auch nicht durch das gerührt, wodurch alle Andern (ger. wurden), durch — r) *pignus*. Fügung des hievon abhängigen Satzes wie III, 1, i. s) *Henricus Dapifer, eques Waldburgensis*. t) *tollere*. u) *supremae voluntati satisfacere*.

8.

a) Hauptverbum in dieser Periode kann nur werden: und sagte. b) Verbum. Aber wie an *spes* anzufügen? c) *ultima poenae* (Liv. 6, 20 ante fin.) *socii*. d) *quum* — *tum*. e) *pallium*. f) Liv. 26, 9 med. coll. Virg. Aen. 2, 405. g) *rerum omnium dominus, rex unicus*. h) wenn ich diesen K. durchaus (Liv. 10, 10 ante fin.) leeren (*exhaurire*) muß. i) *Lactant*. (?) in *Phoenice* v. 93: *tunc inter varios animam commendat odores*. Klassisch wohl, nach Cic. pro Caecin. 35, *in tua fide depono*. k) *erigere se*. l) *moeror*. m) *mortifera plaga infligitur alicui*, Cic. in Vatin. 8. n) *detruncatur caput* (Ovid), *decutitur*, Liv. 1, 54 ante fin. o) *vehementer proclamare*, Quint. 11, 3, 170. p) um sich und seine S. loszukaufen (*vitam redimere*) geboten als Lösegeld (*pretium*) 100000 Unzen (*uncia*) Goldes. q) *publicare*. r) *berechnete (subductis calculis videt)*, daß er



eine gr. Summe (pecunia) gewinnen werde, Liv. 1, 53 in. s) und er war auch gieriger nach Blut als nach Gewinn. t) auf der Stelle, illico. u) diserte. v) complexus patris (ja nicht brachia), z. B. Cic. Flacc. 38. w) nicht deinde demum. x) wurde gewüthet gegen — y) von denen, die zugegen waren. z) immota mente. aa) Liv. 3, 5 post med. bb) Nur (bleibt weg) so viel (Pronom.) — testatum est. cc) solum sacratum. dd) defodere in coemeterio.

9.

a) miserabiles auditu res. b) mit diligenter inquirere, Cic. Legg. 1, 1. c) pro compertis habere. d) passive. Dichtung, poetarum commenta. e) was, so wie es einerseits —, so doch andererseits —. Der sch. S. Th. bekunden: indicare egregiam indolem Conradini vicem dolentium. f) Liv. 7, 6 med. g) Durchaus nicht exempli causa. h) supplicium sumitur de —. i) praecepta defertur. k) tingere. l) Liv. 1, 32 post med. Schofs — zog — und erhob: Satzbildung? m) Die Orat. obliq. geht durch die folgenden Perioden fort. n) zum ewigen And., oder es bleibt auch die substantivische Apposition zum ganzen Satz; vgl. Liv. 4, 52: is, quum principio anni, velut pensum nominis familiaeque, — seditiones ciceret; ib. 15: proximo anno, non prodigia sed jam eventus, pestilentiam agris urbiue illatam. o) humores nunquam inaruerunt. p) hoc unum impetravit. — Eilte — kam aber — und erhielt —? q) sepulcro imponere aediculam. r) mit welchen Angaben (auctores) jedoch diejenigen nicht übereinstimmen (discrepare), welche — s) columna rubro porphyrite solida. t) Relativsatz. u) Zpt. §. 672; Sch. §. 93, 6. v) monumentum caedis nefariae, nach Liv. 6, 28 post med. w) aetas documentorum exemplorumque antiquitatis incuriosa. x) inaedificare in locum —.

---



## V. Gustav Adolphs Abzug von Nürnberg; Schlacht bei Lützen.

### 1.

a) Liv. 34, 4 sub fin. b) confertus. c) hebdomas zu vermeiden durch: fast drei Monate. d) deficiunt copiae, Cic. Sext. 51. e) es brachte dem König gerade der Umstand, daß er das größte (?) Heer hatte, die Nothwendigkeit zuwege, zuerst abzuziehn. f) Nep. de reg. 2 extr. Es wird sich eine Fügung ergeben, durch welche millia zu funera nicht in das Verhältniß der Rection, sondern der Apposition tritt. Vgl. z. B. Liv. 30, 35 post in. victores etc. g) protritrus. h) Bloß durch ein Adverb., wie z. B. Liv. 1, 17 ante med. i) mit exurere oder in cineres vertere. k) agrestis turba. l) fame confici. m) Zpt. §. 301; Sch. §. 102, 16, 1. n) Hendiadyoin nach Liv. 25, 26 ante fin. o) infectus est aer. p) Liv. 27, 23 ante fin. q) Dieser sehr geschmückten Darstellung dürfte selbst das dichterische infelix victus (Virg. Aen. 3, 649) angemessen seyn. r) foe-tor, in Bezug auf die verfaulenden Leichen, während dem bevölkerten Lager vapor angemessener wäre. Es ist hier ein Zeugma nicht zu vermeiden. s) aestus flagrantis Caniculae (Hor. Od. 3, 13, 9). Eingeschoßen kann die dem Abschluß der Aufzählung dienende Partikel werden. t) gignere. u) Liv. 3, 32 post in. v) Liv. 45, 11 post med. w) expugnare. x) Caes. B. G. 1, 51 in. y) instructo agmine. z) Liv. 3, 60 post med., nach welchem Ausdruck



auch das Folgende einzurichten ist. aa) Neapolis, quae est ad Aissam, Vinshemia. bb) stativa habere. cc) und damit er nicht ferne sey, wenn —, welcher Satz in den superordinirten einzuschalten. dd) moliri.

2.

a) otium ac requies, Liv. 22, 9 ante med. b) intentum esse in —, Liv. 41, 2 post in. c) Liv. 10, 11 ante med. Für Hundert kein Zahlwort, und wegen des in der g. Runde siehe zu 1, h. d) waren sowohl das Zeichen seines Abzugs, als auch — e) Liv. 1, 52 med. et Turnus etc. f) levata curis urbs. g) subterfugere. h) iter insigne facere foedissima vastatione. i) exercitum promovere. k) I, 1, 1, i. l) Liv. 32, 18 in. m) von Bayern was noch übrig war — zu unterwerfen. n) Curt. 6, 3, 1: quorum alia ductu meo, alia imperio auspicioque perdomui. o) conjunctus imperatorius et bavarus miles. p) recensere copias. q) dieses Heer von — r) fuga desertorum. s) redigere. t) So sehr (bis zu dem Grade) hatte —. Hand Turs. I. p. 151: ubi aliqua res, quae magna et nimia est aut certe mira videri potest, et vulgarem modum excedit, in narratione vel in sententia posita erat, per particulam adeo additur argumentatio, qua demonstratur, causam sufficere ad efficiendam istam rem, eamque ipsam magnam habere potestatem. \*) u) der Verlust in — v) atterere. w) Liv. 31, 37 ante med.; und doch war nichts gewonnen für —, noch — x) die von Erwartung gespannten Gemüther der Europäer. y) Liv. 25, 41 sub fin.

---

\*) Dieser Gebrauch von adeo ist nicht bloß nach-ciceronianisch; cf. de Off. 1, 11 §. 36 u. 37, wo adeo summa erat etc. zum Vorhergehenden gehört. Uebrigens braucht Cic. auch ita und sic in diesem Sinn.



3.

a) Aber die Erw., welche —; vgl. I, 1, 3, t. b) frustrari, destituere. c) schienen die Feldherrn befriedigen zu wollen auf der Eb. Lützens (Lucena). Der Gegensatz zwischen den castr. Norimb. und den Ebenen L. muß durch die Wortstellung anschaulich werden. d) Man bilde aus dieser Periode zwei coordinirte Sätze mit nondum — nondum, und spalte den zweiten wieder mit aut — aut, in welchen Gliedern die Wortstellung chiastisch werde. e) bleibt weg. f) Liv. 21, 1 post in. g) tanti casus alea, Liv. 42, 50 post in. h) die kühnen Seelen. i) ingens. k) spem accendere. l) crastinus? Was beweist Liv. 30, 32 p. in.? m) I, 1, 3, ee, vgl. II, 11, v und unten 9, ff. n) monstrare. o) Ebenderselbe mußte —; so daß diese Periode zur vorigen den zweiten Hauptsatz bildet. p) Licus. q) discrimen pugnae facere. r) Liv. 42, 58 post in. s) aliquis iudicium et electionem (Plin. Pan. 10) alicujus comprobatur rebus gestis, nach Cic. Phil. 14, 10. t) pretium compensare virtute. u) Eifersüchtig auf einander (aemuli laudum) machten die Soldaten beider Heere jeder Anspruch (Nepos Thras. 1 post med.) auf einen Theil von seines Führers Ruhm. v) mit gregarius. w) Liv. 30, 32 med. x) von welchen — entzündet waren. Stellung dieses Relativsatzes? y) So zweifelhaft der S., so gewiß war — z) Liv. 3, 60 post in. Mußte hier wie bei m. aa) Liv. 21, 1 post in.: et haud ignotas — (mit Verstand zu benutzen). bb) premere. cc) egregie; vgl. Liv. 9, 26 extr.

4.

a) illuxit dies formidolosus. b) Liv. 22, 4 extr.: 26, 17 ante fin. c) ante suorum aciem. d) Deo immortalis supplicare. e) tritt an die Spitze des Satzes. f) carmen efficax ad commovendos animos ordiri. g) sociatur tubarum cor-



numque strepitus. h) Hierauf, nachdem er sein Pf. bestiegen, durchreitet der König, welchen — bekleidete (tegere). i) lorica e corio, vestis e panno (Stoffwörter werden mit Substantiven durch die Präposition ohne Vermittelung eines Particips verbunden). k) inhabilem aeneum thoracem facit. l) Liv. 25, 35 med. m) caret animus spe. n) Liv. 41, 2 init. Der ganze Satz wird Subjekt zu dem folgenden, nach Liv. 3, 69 extr., active zu wendenden Verbum. o) signa canunt; die drei Sätze werden asyndetisch zusammengestellt. p) tendere ad — q) missilium tormentorumque fossis praemunitorum (Tac. Hist. 3, 21) densissimis ictibus excipi. r) cohortes. s) pergunt in proelium vadere, Liv. 3, 63 in. t) Das f. Fußvolk. u) Die Schweden überspringen die Gr. und richten die erob. B. — v) intolerabilis vis est inferentium se, vgl. Liv. 44, 41 post med. w) unus, alter, tertius, nicht primus etc. x) Hier wohl agmen, da acies nicht geht. y) prorui, profligari. z) Bleibt weg. aa) Zpt. §. 580, 2; Sch. §. 84, 11, 1, b; Billr. §. 318. bb) der Herzog mit schnell gegenw. G. (Ausdr. für dies und das Folgende in Liv. 4, 38). cc) Von Blitz darf im Lat. keine Rede seyn; etwa spornstreichs eilt er herbei. Der Tropus kann dann in das Verb. eilen gelegt werden. dd) Gelingt es bleibt weg, wie II, s, y. Machtwort: imperium, z. B. Liv. 9, 14 ante fin. Zum St. b.: retinere.

5.

a) equitum alae. b) Liv. 6, 24 med. c) in ordines interruptos insinuare se, vgl. Liv. 44, 41 post in. u. extr. d) atrox pugna concitatur, Liv. 7, 26 med. e) Caes. B. C. 2, 16 sub fin. f) vesanus impetus, Liv. 9, 13 ante med. g) Curt. 4, 8, 3: imminens bellum — otiosae peregrinationi tempora exemerat. h) plumbo instruere (adornare) tela. i) congregari. Vgl. zur ganzen Stelle Liv. 28, 2 post in. k) tela ignifera. l) und verlieren —; Asyndeton. m) Mustersatz



Liv. 41, 21 med.: eorum strages per omnes vias insepultorum erat. Verst. L.; truncata corpora. Tausend durch ein zu strages tretendes Adject. n) Man benütze Cic. Attic. 7, 22: pedem in Italia video nullum esse, qui non in istius potestate sit. „Und noch war kein Theil in der Behauptung des Feldes einen Fuß breit vorgerückt.“ o) impressionem facere in —, Liv. 3, 62 ante fin. p) Die schweren finnl. (Finni) Kürassiere (Liv. 35, 48 post in.) zerstreuen schon durch ihren ersten machtv. Andr. (impetus ingenti vi factus) die leichte Reiterei der P. u. Cr. q) additum esse. r) pavor ac trepidatio pervadit totam equitum aciem ex —, Liv. 21, 14 post in. coll. 8, 9 sub fin. s) welches stand bei den Mühlen (sie waren von der Gattung, welche vom Winde getrieben wird, circumagi). \*) t) atrociter vexari. u) inclinari, impelli (Liv. 33, 36 med.). v) celeriter capere consilium. w) Stenbocciani, wie Liv. 6, 9 extr. Valeriani, Furiani. x) Liv. 2, 20 med. Imperator Latinus etc. y) proelium restituere. z) Von seinem edlen Ross getragen setzt der König pfeilschnell (im schnellsten Laufe; vgl. 4, cc) über die Gr. aa) dieser Satz wird mittelst difficilis Apposition zu Gräben. Schwadronen: turmae. bb) Saxo Laveburgensis. cc) können es seiner Schnelligkeit gleichthun.

6.

a) recto cursu tendere —. b) Liv. 32, 24 med. c) Liv. 34, 15 post med. d) ob irgendwo — est aliquid aperti,

\*) Diese parenthetische Umschreibung ist hier, wenn einmal Windmühle übersetzt werden soll, unvermeidlich. Freilich erhält dadurch das Wort Windmühle ein Gewicht, das es im Deutschen nicht hat. Drum stehe die Umschreibung hier nur als Beispiel einer Auskunft für wichtigere Fälle, und bleibe im lat. Contexte weg.



quod quis petat, Liv. 31, 39 ante fin. e) reitet er durch sein kurzes Gesicht verführt (infirmiore visu (Quint. 10, 3, 31) deceptus) zu nahe an die feindl. Linie vor (provehit). f) centurio. g) telum dirigere in — h) Quint. 5, 10, 109: tela supervacua sunt nescienti, quid petat. i) Participium. k) Liv. 3, 43 sub fin.: Profecta deinde cohors ad sepeliendos, qui ceciderant —, postquam nullum spoliatum ibi corpus — videre —, profecto ab suis interfectum memorantos retulere corpus. Und eben so negative 26, 15 sub fin.: Quum Flaccus negaret profecto satis compotem mentis esse, sagte, er müsse nicht recht bei Verstande seyn. Cf. 1, 54 post in.; 2, 38 post med. l) plumbus excutitur. Uebrigens siehe zu III, 4, 1, q. m) Ablat. absol. n) confusi clamores vociferantium; denn durch ein solches Particip wird im Lat. oft ein Satz mit einem Substantivum vermittelt, der im Deutschen von diesem unmittelbar abhängt. o) vulneratus, telo confossus rex est. Diese zweigliedrige asyndetische Steigerung (cf. Liv. 2, 2: meminimus, fatemur: ejecisti reges) wirkt im Lat. mehr, als eine dem Deutschen nachgebildete Anaphora. p) consternationem pavoremque perferre in —, vgl. Liv. 8, 32 post med. q) Der Kön. aber, seine St. zusammenraffend (colligere robur) ruft etc. Dies ruft tritt aber zwischen die beiden Ausrufungen des K. r) wörtlich, oder, nach Liv. 1, 27 med., nulla trepidatione opus est. s) deficit anima, Curt. 7, 7, 17. t) Liv. 2, 4 sub fin.; 25, 23 extr. u) consternatus. v) ab oculis amovere (Liv. 5, 51 extr.) tam triste spectaculum. w) retro flectere ad —. x) tergum percutitur ictu. y) adimere. z) perii. Vorher: tum vero. aa) saluti consulere. Nur wird erspart durch Vorstellung des Du. bb) unter den Händen (inter manus, cf. Curt. 8, 2, 20) der ihn beraubenden (spoliare, absolute) Kroaten. cc) aperire. dd) perfusus. ee) welche wuthentflammt herbeieilt. ff) Liv. 27, 32 med. gg) deforme corpus, Man scheue die



hier sich ergebende Wiederholung von corpus nicht. Der Lateiner ist hier weniger bedenklich. hh) strages.

7.

a) tristis rumor dissipatur per — b) welche aber (im Lat. hat das bloße Relativ oppositive Kraft; cf. II, 6, n) den Muth dieser t. Sch. so wenig (vgl. III, 1, w) ertödet (Liv. 45, 8 extr.), daß sie dieselben vielmehr — c) ad — rabiem accendere, Liv. 32, 23 post med. Verzehrend: pestifera. Wegen der Behandlung der drei nicht coordinirten Adjectiva vgl. Liv, 9, 2 ante med.: saltus duo alti, angusti silvosique, sunt, und: satis patens campus, herbidus aquosusque. d) vilem vitam facit —, Liv. 22, 60 med. Subjekt hiezu wird der substantivisch umzugestaltende Nebensatz. e) das Dahinseyn (Adjectiv. expers salutis) des heiligsten Hauptes (Liv. 10, 40 extr. hat noxium caput). f) vulgus. Gekr. H. bloß rex. g) Stellung dieses Satzes? h) ferarum (nicht leonum) ritu, so wie es umgekehrt von Feiglingen heißt: pecorum, nicht leporum, modo fugiunt, z. B. Liv. 40, 27 ante fin. i) gradum inferre. k) miles Uplandinus — Gothus uterque. l) mit genauer Noth Stand hielt (Tempus?). m) jetzt aber — n) fundi fugarique. o) orbi ductore Sueci. p) par rei gerendae imperator existit aliquis, nach Liv. 25, 37 post med. q) Musterstelle Liv. 10, 39 med.: et absentis collegae consilia omnibus gerendis intererant rebus. — Schaaren führen: regere legiones. r) Schnell dringt der 1. Fl. mit geordneten Gliedern (ordines restituere) mächtig (Liv. 33, 36 med.) auf den rechten der Feinde ein. s) incessere pestiferis ictibus; cf. Liv. 26, 10 ante fin. t) capi (an die Spitze der Per. zu stellen). u) Neuere Lateiner, z. B. Schwartz, haben fragores excutuntur vom Losbrennen der Kanonen. v) medii Suecorum pedites. w) impetum sumere (Quint. 10, 3, 6) ad —. x) Dieser Satz wird Particip (transvolare; glücklich bleibe



weg, cf. III, 4, 3, f), diesem aber das iterum des folgenden Satzes zur Bildung einer Anaphora (vorher geht auf neue) vorgestellt. y) bleibt weg. z) Die Per. beginnt mit jetzt, jam. aa) quae in media hostium acie gravis armatura est. bb) und während dieselbe (sc. grav. arm.) — cc) Liv. hat zwar minus ac minus (26, 17 post med.), aber ein segnius ac segnius dürfte sich schwerlich finden; dagegen sagt er 39, 31: et usque plures confertioresque medios urgebant. dd) fors adjuvat virtutem. ee) Liv. 6, 13 ante fin.

8.

a) plaustra, quibus Caesarianis pulvis nitratus subvehatur. b) horribilis fragor. c) Zpt. §. 528 extr.; Sch. §. 84, 3, 2 extr.; Billr. §. 245, c extr. d) varii generis globi ignivomi. e) Der in Best. ges. Feind — in des Feindes Hand. Hieraus forme man eine Periode, deren Hauptsatz wird: der Muth entfällt ihm (despondet animum), welchem der erste deutsche Hauptsatz als an das Hauptsubjekt Feind sich anschließender Relativsatz mit eingeschaltetem Nebensatze zweiten Grades vor, das Folgende (er sieht, welches Verbum wegbleibt) in asyndetisch zusammengestellten Ablat. absol. nachtritt. f) a fronte pedem inferre. g) impulsum est dextrum cornu. h) Liv. 44, 23 post in. Und schon neigt sich —. i) Liv. 3, 27 sub fin. k) Wie zu stellen, daß das Gewicht der Rede auf den Namen fällt? l) Liv. 34, 15 init. m) levis armaturae eques. n) ad irritum revoluta est victoria, Tac. Hist. 3, 26 (kein Hauptsatz). Vgl. auch Liv. 26, 37 extr. o) novae atque integrae pugnae principium oritur, Liv. 32, 17 post in. coll. 34 med. p) Der Bote. q) Zpt. §. 285. r) Vordersatz. s) welche der dringenden Forderung (Verbum) des Oberfeldherrn und der Ungeduld (impatiens morae) des Legaten genügt hätte. t) equites octo alarum equos conscendere



jubet. Dieser Satz wird Objekt des folgenden Verbi. u) 5, x, v) citato equo. w) parte proelii frui (weiter kann der bildliche Ausdruck im Lat. schwerlich gehn), nach Liv. 3, 22 extr. x) III, 4, 1, q. y) Zpt. §. 475 Anm.; Sch. §. 82, 7, 2; Billr. §. 161 Anm. 2. z) sinistri, Liv. 9, 27 med. aa) Curt. 4, 15, 6: amissorum impedimentorum testis magis quam vindex. bb) Liv. 26, 3 post in. Sehen bleibt weg. cc) praesenti animo uti, Cic. Off. 1, 23. dd) contrahere a fuga. Fügung wie bei t.

9.

a) ferocitas animi — und von der Ungeduld — b) inter primores suorum pugnam ciere. c) atrociter invehi. d) Liv. 31, 22 post in. e) residentes animi, Liv. 10, 28 post in. f) Mit einem Substantivum? g) Liv. 25, 28 ante fin. Schnell: strenue. h) cruentus. i) flava, quae dicebatur, legio. Ganz kommt unten zu „lag todt dahin gestreckt.“ k) Zpt. §. 691; Sch. §. 94, 13. l) in tanta caede ac sanguine. m) Liv. 3, 63 post in. n) humi stratum esse (Particip). o) pulchre etiam in morte servantur ordines. p) strage sua replere campum, Liv. 9, 40 post med. q) Stellung des Relativsatzes? r) caeruleus. s) 4, y. t) equum (plumba ictum) sub feminibus amittere, Sueton. Tit. 4. u) sex missilibus percuti. Ihn, Gegensatz zu den Pferden. v) universa fuga. w) 8, c. x) Nebensatz. Ausdruck nach Liv. 28, 37 ante fin. itaque tanta vis etc. y) imperturbatus. z) Liv. 6, 7 med. — Die Wortstellung wird nun hinsichtlich der folgenden Participien von opem ferre, laudare und der davon abhängigen Accusative chiastisch. aa) timidos vultu castigare. bb) Zpt. §. 736 (733). Cf. Liv. 9, 32 ante fin. Etrusci etc. cc) missilibus perforatur paludamentum. dd) ultrices Dirae (Virg. Aen. 4, 473) ab his (sc. missilibus) defendunt illo die pectus ejus (nach Cic. Mil. 2 extr.), cui jam aliud telum imminebat. Nun ist aber in



dieser Periode ein dreifacher Gegensatz enthalten, der Brust gegen den Mantel, der gegenwärtig drohenden Geschosse gegen jenes andere Eisen, und endlich der Rachegötter gegen eine denkbare freundlich - hülfreiche Macht. Zum Ausdruck desselben stellen wir Brust, das Objekt, voran, an welches sich nothwendig der Relativsatz schließt; auf diesen zunächst folgt im Hauptsatze das Pronomen, das den Gegensatz gegen aliud telum bildet, und nun ist für die Rachegötter nur die, nicht minder als die erste gewichtvolle, letzte Stelle im Satz noch übrig. ee) campus oder acies. In den Relativsatz zu ziehen. ff) II, 11, v. Cf. Liv. 40, 25 extr.: haec sera futura auxilia erant, sollte zu spät kommen. gg) eflare animam scelere contaminatam, vgl. Liv. 40, 13 med.

10.

a) Heer hier mit Caesariani; Haus Oestr. bloß Austria. b) Die beiden deutschen Hauptsätze: Glühende Begier — und: Auch Gustav hatte — werden Vordersätze. c) II, 11, b. d) furore percitus aliquis infert se in atrocissimam pugnam. e) wo er am ersten hoffte zu begegnen, occurrere. f) Zpt. §. 754 coll. 807 (800); Sch. §. 101, 3. g) den er hoch schätzte. h) coram intueri. i) die Sehns. ihrer, als Feinde — k) expletur desiderium. l) Bleibt weg. m) mors viros finitis odiis (Curt. 6, 3, 11) jungit. n) ictibus glandium percuti. o) insigne cicatricibus. p) Diese beiden Verba bleiben als eine im Lat. unnöthige Erweiterung des Ausdruckes weg. q) aversa acies. r) ad aures accidere. s) In der Orat. obliq. werden zwar die Angeredeten am häufigsten mit hi oder illi bezeichnet (Liv. 21, 24 med. Hannibal — oratores ad regulos eorum misit: colloqui semet ipsum velle cum his; et vel illi propius Illiberi accederent, vel se Ruscinonem processurum); hier aber findet ein Gegensatz statt zwischen dem Gesuchten und dem,



welcher sucht, der im latein. Pronomen hervortreten muß.

t) Liv. 1, 3 post in. u) Liv. 6, 13 post in. Ueber die Behandlung dieses und des vorhergehenden Verbi siehe II, 8, t.

v) jacere. w) capitalis meorum sacrorum hostis. x) Die

Fügung idem cum für idem qui ist durch Livius Autorität geschützt (30, 12 med. in eadem mecum Africa genitus)

und der Kürze wegen zuweilen recht wohl anwendbar.

Analog bei Cic. de rep. 1, 13: quam patriam Dii nobis communem secum dederunt. y) verlief auch das Glück die

kaiserl. Schlachtlinie. z) Nicht sobald hier einmal nach

Cic. Famil. 7, 23 in.: tantum quod ex Arpinati veneram, quum mihi a te literae redditae sunt. aa) confirmari. bb)

sinistrae partis eques. cc) deplorare; cf. Liv. 25, 12 post

in. dd) ignavus.

## 11.

a) pavor capit. b) nur daß (III, 4, 2, 5) einige wenige Regimente (legiones) zurückgehalten werden durch die

Tapferkeit ihrer Obersten (tribuni). c) implentur inter-

valla, Liv. 44, 41 post in. d) mit welchen der Tod (caedes)

unterbrochen hatte ihr — e) ex duabus una fit acies, nach

Liv. 9, 39, post med. f) ultimi discriminis (Liv. 44, 23

post in.) impetum dare, 4, 28 post in. g) Liv. 10, 42 in.

h) bloß utrique. i) Zu benützen Liv. 9, 39 post med. et

acerrime commissa sc. pugna etc. k) novissimis utrimque

contenditur viribus. Im Lateinischen auch ein Asyndeton?

l) ars et furor nihil sibi reliqui faciunt, Caes. B. G. 2, 26

extr. Ueber die nunmehr nöthige Conjunction cf. Zpt.

§. 540; Sch. §. 105, 25; Billr. §. 327. m) quod per totum

diem praetermissum est, id restituere (Liv. 36, 39 sub fin.)

in ipso praecipitantis diei (Cic. de or. 3, 55) discrimine.

n) nequidquam gerade so als elliptischer Satz bei Liv. 42, 54

post in. o) Denn so sehr erhebt Verzweiflung die Kraft

über sich selbst (Liv. 4, 58 ante med.: nulla virtute supera-



tur humanarum virium modus i. e. keine Tapferkeit vermag menschliche Kraft über sich selbst zu erheben), daß keine der beiden Schlachtordnungen versteht — p) und daß alle hier (hinc — illinc) \*) erschöpften (consumere) Wunder der Kriegskunst nichts Anderes bewirkten (Zpt. §. 771), als daß sie dort neue — Meisterstücke (bloß artes militiae, Liv. 25, 38 post in.) hervorriefen (elicerere). q) inauditus, inusitatus, asyndetisch zusammen und hinter art. mil. zu stellen. \*\*) r) dirimere. s) omittere. Stellung des Relativsatzes? t) signa inferre. u) desinere, passive. NB. v) weil man nicht mehr sieht, wen man angreifen soll. w) tacitas inducias facere. x) laetus strepit cantus tubarum. y) jactare. z) abire ex campo.

---

\*) Hand Turs. III. p. 88: Latini saepe hinc — illinc usurpaverunt, ubi etiam hic — illic dici potuisset; nam ante oculos sibi ponere solebant actionis vividae imaginem, in qua etiam, unde quis ad agendum tendat, exprimitur. — Cf. Liv. 10, 31 ante med.

\*\*) Diese Ausdrücke entsprechen den deutschen freilich nicht vollkommen genau; aber hier gilt es, nicht sowohl zu übersetzen, als vielmehr die deutschen Wörter mit den der antiken Vorstellung in ähnlichem Contexte geläufigen zu vertauschen.

---



---

VI.

Niebuhr's Widerlegung der die Licinischen Rogationen bekämpfenden Rede des App. Claudius Crassus (Liv. 6, 40, 41).

1.

a) satis ad speciem scite. b) wenn — wenn er —, ob es alsdann —: Die Periode ist antik geformt; cf. Zpt. §. 784; Billr. §. 332 Anm. Im Lat. sind aber die beiden Vordersätze einander nicht coordinirt, so daß sie durch ein et verbunden werden könnten; vielmehr ist der erste Satz mit wenn Vordersatz zu dem zweiten und dem Hauptsatze, diese beiden zusammen genommen. Mit andern Worten: die Nachperiode beginnt schon mit dem zweiten si; daher wir Deutsche diesen zweiten Vordersatz auch in den Hauptsatz einschalten können. So hier: wenn der größte Mann des Zeitalters ein Patricier wäre, ob es nicht, wenn er — suchte, unsinnig sey, daß er — \*) c) praesens, Quint. 10, 7, 1. d) e patribus, e plebe esse. e) als einen Bürger welcher Art der Livianische App. nur C. nennen konnte. f) aptius. g) Man folge genau der von Zpt. I. c.

---

\*) Vgl. Lehmann Allg. Mechanismus des Periodenbaues p. 65 Anm.



angeführten Musterstelle aus Cic. Off. 3, 9. h) und einem einzigen Plebejer, irgend einem nichtswürdigen Dem. (nequissimus plebicola, Liv. 3, 68 sub fin.) i) ob es etwas Unsinnigeres gebe — k) repulsa ferenda est alicui. Zur Verbindung mit dem vorhergehenden Satze wähle man ac. l) Dieser Satz ist ohne Conjunction dem vorhergehenden zu coordiniren. m) potest aliquis de impetrando honore securus esse. n) contradictio. — Hätte sollen? o) weil er voraussehen konnte, daß es unter den Lesern (solche) geben werde, welche — p) temere. Willk. oder nachl.? Und Stellung dieser Worte? q) Relativsatz. r) ne postest quidem redargui. s) Er hätte vielmehr — t) den Lic. in folgendem Sinne müssen antworten lassen. u) Um das Cons. in R. sich zu bewerben werde noch lange nur (I, 1, 3, x) erlaubt seyn im Kr. erprobten (spectatus) M. v) aspirare ad magnitudinem alicujus, nach Cic. Brut. 21. w) Aber was hindere, daß — x) fortissimus ille sui saeculi vir. y) Zpt. §. 572 extr.; Sch. §. 84, 7; Billr. §. 333 Anm. 7. z) liberi imperii lux (worin belebend schon liegt). aa) Hand Turs. II. p. 493: etiam in exclamations et particula vim addit, maxime ubi indignatio conjuncta est cum admiratione. bb) werde von den P. der R. geraubt. Wollten bleibt weg. cc) ministrum aliquem ferre. dd) audire monentem.

2.

a) Hand Turs. II. p. 37: ponitur ceterum in transitu ad aliam rem, quae post alias aut praeter alias spectanda sit. Est igitur id quod restat ut; saepe etiam id quod ut hoc addam. b) lex. c) Patrum insanabilis perfidia, experimentis cognita. d) Zpt. §. 806 (342 Anm.); Sch. §. 105, 10. e) Liv. 1, 28 ante fin. Mette Fuffeti etc. f) dann werde heilsamer allemal (Pronom.) der Würdigste ohne Berücksichtigung des Standesunterschieds (removetur



ordinum discrimen) gewählt. g) respublica. h) Voranzustellen. Uebrigens cf. Zpt. §. 732 (285 extr.). i) fidem alicui habere. k) litera legis jurejurando sancita, religiose examinata. l) Zpt. §. 672; Sch. §. 93, 6. m) vetera ordinum studia restincta sunt (Liv. 10, 13 med.) communi patriae caritate. n) probantia mortalium animos (Plin. Paneg. 31: cum secunda felices, adversa magnos probent) adversa tempora incidunt. Ueber die Periode siehe zu 1, b. o) Hand Turs. I. p. 127: ad tempus est i. q. in aliquod tempus, auf einige Zeit. p) laxare. q) vincula solidum succique plenum corpus (Ter. Eun. 2, 3, 26) ad imminutionem (Cic. de fin. 5, 17) usque constringentia. r) Zu dem Fragewort tritt tandem. Das Verb. in der Frage fällt auch im Lat. weg. s) tristes metus. t) imbecillitas (Cic. N. D. 2, 30 extr.) atque ignavia. u) minime scilicet, gewiss nicht. Auch kann der Satz in eine Frage verwandelt werden; dann ist doch nicht num, und es folgt ein at. v) Liv. 25, 19 sub fin. w) Patricii, quibus illi successerunt (decessor bei Tac. Agric., antecessor ganz unklassisch; cf. Krebs Antib.) x) funestus. y) Cic. Verr. 3, 47 sagt: bene ut agatur. z) leges praebent remedium dictaturae. Ueber diesen Genit. der Apposition vgl. Zpt. §. 425 (8te A.); Billr. §. 144 Anm. 3. aa) ordinis alicujus terminis circumscribere, nach Cic. de orat. 1, 16. bb) Für conservare patriam, non ei imminere sage man conservare, non imminere patriae; cf. Liv. 29, 26 med.: quod ad — transferendum et finiendum in Africa bellum se transire vulgaverat, für: ad transferendum in Africam et finiendum in ea bellum. Vgl. III, 2, d.

### 3.

a) nationes; Q. Cic. de pet. cons. 14: Roma est civitas ex nationum conventu constituta. Ganze G.? b) Liv. 4, 3 sub fin. c) civitas in populi crescit amplitudinem. d) Zur



Erreichung höherer Dinge — e) dominatus. f) animo concipere. g) ratio aliqua multo manat latius, Cic. Tusc. 2, 27. h) nova patria caritate devinctas habet gentes adscitas, nach Cic. Attic. 16, 16 B extr. i) Liv. 9, 29 extr. k) auf edlem Wege (Zpt. §. 301; Sch. §. 102, 16, 2) höher zu streben. l) jubentur ditiores e plebe operam in quaestu faciendo consumere. m) ad priorem renovandum ordinem nullae gentes adhibentur nobiles ac vere italicae. n) adulterare. o) aequum est, seq. Passiv. p) nach dem Maasse der G. u. T. (vis ingenii virtutisque, in den Relativsatz zu ziehen), welche in den dann noch übrigen Patriciern seyn werden (Stellung dieses Relativsatzes?), bestimmt werden (finiri) der B. d. R. (opus ac munus, Cic. de legg. 2, 3). q) Aller Zeiten — r) optimatum dominationes, Cic. Rep. 1, 27. s) animi vigor. t) Dii spem futurae magnitudinis portant auguriis urbi. u) Participia auf urbi zu beziehen. v) negligere. w) in s. T. wird zu einem Nebensatz erweitert. x) wie könne verh. w. y) infrequens familiarum interitu. z) vacua imperandi modo (Cic. Rep. 1, 34) patrum factio (cf. ib. 44 extr.). aa) plebis dominatus. bb) conversio rerum. cc) aegra est resp. dd) weil sein Zustand der Natur nicht entspreche. ee) domi. ff) confirmatus. gg) recuperatam habere valetudinis integritatem. hh) ad omnia magna. So häufig Liv. z. B. 5, 53 in. ii) destinari.

4.

a) hier mit ut seq. negat. b) divinitus monita mente (Liv. 26, 19 post in.) effari aliquid. c) sermone alicujus loqui. d) rem in dicendi disceptationem vocare, Cic. de orat. 2, 72. e) testatum est. f) infinita bona. — Zwar un. S., aber auch kein e. N. g) victimam se reipublicae praebere, Cic. de fin. 2, 19. h) modum imponere victoriis. i) inquilinus tugurii. k) quidem. l) hatten unter sich — m) placide ferunt juxta se positas imagines. n) Eine Pati-



kel ist nun einzuschieben nach III, 4, 1, bb. o) Die Thaten des Einen von ihnen erhoben den Andern zu — *majora fastigia*. p) Aber (*verum enimvero*) Alle — q) Cic. de rep. 1, 32: *itaque quum patres rerum potirentur* (im Besitz der Uebermacht seyen), *nunquam constitisse civitatis statum*. r) succumbere. s) redintegrare. t) ad eam pravitatem degenerare, quam ostendat — u) patricium nefas. Bei M. Seneca Suasor. 6 (Nieb.).

## VII.

Rede bei der Preisevertheilung des Gymnasiums zu Nürnberg am 28. Aug. 1834 gehalten vom Rector desselben  
C. L. Roth.

### I.

a) Senec. de Tranq. 11: *cuivis potest accidere, quod cuquam* (Zpt. §. 709 b extr.; Sch. §. 95, 17, 1; Billr. §. 205) potest. b) allemal wenn (III, 2, c) ein Jahr geschlossen ist (*exire*), das hinzutreten durfte — (Cic. Q. Fr. 1, 1: *annus tertius accessit labori tuo*). c) adolescentium utilitatibus operam otiose (Liv. 26, 10 post med.) *aequabiliterque tribuere*. d) et — et vero. e) operis nostri successus. f) ex animi sententia repetere consilia, Cic. in Verr. Act. 1, 6. g) jure institutisque *disparēs sunt* — h) quae media florebant aetate doctrinarum asyla. i) a turbis rerum humanarum *secernere* se. Vgl. auch das Horazische (Od. 1, 1, 32) *me secernunt populo*, wozu Orelli citirt Aus. Epist. 23, 90: *me juga Burdigalae — secernunt turbis popularibus*. k) Liv. 1, 18 post in. l) *ordo discretus a ceteris*, Liv. 34, 64 med. m) *extrinsecus aliquid vel relatum*



vel illatum accipere. n) via imprimis celebris. o) welches sowohl selbst von allem G. widerhallt, — als auch die Augen der Vorübergehenden auf sich — zieht. p) pelluntur aures (Cic. Orat. 53) vel enixe obturantis (Hor.). q) Quint. 8, 3, 58: loquentes enim de ornatu subinde, quae sint vitanda similia virtutibus vitia, dicemus. r) interiora scholarum. s) externis, imprimis publicis civitatum rebus obnoxium esse. t) vel beneficiis vel damnis affici. u) nutrices. v) inferiora ferme terrestriaque imponuntur alicui ministeria. w) nach dem Gesetz der Natur. x) externis motibus (Liv. 3, 72 extr.) scholarum status sollicitatur (id. 21, 10 extr.). y) VI, 2, d. z) acribus promptisque colentium ingeniis illustres terrae. aa) effrenata his malis immanitas libidinum cum humanitate depugnantium (Letzteres nach Cic. Acad. pr. 2, 46 in.). bb) populi studia ab ingeniorum cultura retro ad factiones, ad voluptates, ad avaritiam conversa. cc) hic illic. dd) doctrina cancellis undique (nicht ubique) circumscripta, Cic. de orat. 1, 12. ee) sub cuius arbitrio cuncta sunt, Plin. ep. 3, 20, 12. ff) proprius. gg) servitium (Dienstbarkeit, z. B. Liv. 37, 54) terrestria meditantium (cf. III, 9, 2, f). hh) exarescere, wie z. B. Cic. Famil. 7, 31 sagt flos urbanitatis exaruit. ii) dafs aus diesen Zuständen als deren treuestes (verissima) Bild nothwendig entstehe — scholarum feritas, inopia, languor. kk) tametsi — tamen. ll) so können — die Lehrer u. V. nicht umhin, sowohl das Gegenwärtige mit Dankbarkeit anzuerkennen (probare), als auch in Betreff des Zukünftigen Gutes zu hoffen und neue Vorsätze zu fassen (nova industriae consilia suscipere, nach Plin. ep. 1, 22, 10). Wortstellung in diesem Satze?

2.

a) animi natura. b) wovon es freilich (sane) auch in der sichtb. N. (res visu manifestae, Quint. 1, 4, 20) an



Gegenbildern (similitudines) nicht (hier nach Liv. 22, 53 sub fin. ex mei animi sententia etc.) fehlt. c) daß er (der Geist) nur lebt (vivit vigetque seq. Abl., z. B. Liv. 25, 38 post in.) im Wachsthum (incrementa). d) parta. e) Man benütze Cic. de rep. 1, 2: ars quidem, quum ea non utare, scientiâ tamen ipsâ teneri potest; virtus in usu sui tota posita est. f) III, 7, ee. g) ad usum transferre, Cic. de or. 3, 23. h) und daß um nichts mehr irgend eine mor. Th. (virtus agendi, qualis docentium ac discentium est) sich erhalten und im Segen bleiben (vim servare salutarem) kann, wenn sie nicht — aufgefrischt wird (excitari). i) in universum. k) discipulorum mores voluntatesque. l) unus prosperitatis auctor. m) suprema schola. n) transmittere. o) dediti studiis animi, honestatis laus sequitur aliquos. p) fas est. q) was diese und andere Zöglinge uns. Anstalt (ludus) in Kenntnissen und Gesinnung (mores) zugenommen haben — r) pars alicujus rei debetur —. s) VI, 1, b. t) ea quae sunt animi. u) Siehe oben c und e. v) Liv. 34, 3 post in. w) senescere protinus ac labi (an die Spitze des Nachsatzes zu stellen). x) vitiosa corrigere. Tempus dieser Sätze? Cf. Zpt. §. 509; Sch. §. 89, 6, 1; Billr. §. 234, a, aa. y) magia perficere. z) omnem infestam animorum saluti vim debellare. aa) mentes acuere ad —. bb) Denn der Einfluß des Zeitgeistes (saeculum) auf die Sch. ist von der Art, daß man bald auf (im Lat. welcher Terminus?) dieser, bald auf jener Seite vorzugsweise Gegenanstalten treffen muß (cavere). cc) Denn wie die K., so hat auch die Schule ein Heiligthum zu vertreten und zu bewahren (sacra tueri et custodire), das — vielfach angefochten worden ist (Particip.) dd) ii, quorum humi defixa mens est, Cic. Somn. Scip. 4. ee) probris petitur, ignoratur aliquid. ff) hier qui tamen, nicht qui autem; cf. Sch. §. 95, 11, 4; vgl. II, 6, n. gg) viget sacrorum religio, nach Cic. Mil. 31. hh) subicere se ceteriora (Cic. Tusc. 5, 25) ac terrestria



meditantium imperio, Tempus und Stellung dieses Satzes?  
 ii) Wie nun dieses H. (Anknüpfung an die vorige Periode?)  
 in jedem Zeitalter [von jenen Weltlich - gesinnten, was  
 wegbleiben kann] mit andern Waffen angefochten wird  
 (peti), so muß es auch — kk) Hand Turs. I. p. 496: At-  
 que indicat seriem sententiarum continuari ea quidem  
 ratione, ut aut alia adjiciatur eaque subtilior rei  
 distinctio et demonstratio, aut lectores ad aliam  
 rem, antea jam nominatam, accuratius considerandam per-  
 ducantur. ll) variae pestes rem scholarum omnem profa-  
 nant. Drohen s. v. a. es scheint, als wollten sie — mm)  
 suppeditat ea res uberiores quam hic locus capit dicendi  
 materiem. nn) Liv. 29, 3 extr. oo) Hand Turs. I. p. 464:  
 in nominibus per atque conjunctis proprietatem aliquam  
 habet ipsa collocatio. Nomen enim posteriori loco positum  
 et per atque nexum aut gravitate et majore vi praevalet,  
 aut —, aut —, aut denique in se habet aliquam consequen-  
 tiam, quae explicari potest per ideoque, und sonach,  
 und also. pp) scholarum res (Plur.) et munus. qq) Liv.  
 34, 51 med. rr) Graev. ad Suet. Octav. 54: contumacia  
 Latinis est, quae barbaris inobedientia, ut et contu-  
 maces, qui male inobedientes dicuntur. ss) res nostra  
 memoria gestae. tt) detractum est alicui rei vitii nomen  
 et impositum virtutis, uu) was von jeher die Aufgabe der  
 Erziehenden war. vv) vera libertas. ww) multo gravius  
 sustinent munus patres familiae ac ludorum magistri. xx)  
 novum temporis spatium ordiri. Jeder neue Z., den —?  
 yy) Passive. zz) universi.

3.

a) dafs man mit vereinten Kräften den G. pfl. und verst.  
 müsse (figere in animis et confirmare). b) contrarium vir-  
 tuti vitium. c) Liv. 1, 33 extr. d) domesticis aliquid ar-  
 gumentis probare. e) ludi nostri festus sollemnisque dies,



Cic. in Pis. 22. f) alienum est aliquid a —. g) ornare aliquem aliquo testimonio. h) Ovid. ex Pont. 2, 3, 21: quo magis admiror, non — communis vitii (temporum vitia, Liv. 34, 51 med.) te quoque labe trahi. i) Zum Beweise diene (durch diese Voranstellung wird das Vielmehr erspart), was überall (usquequaque) und noch nicht lange erlebt (visa) auf den Geist d. J. eingewirkt hat etc. (animos juventutis commovit aliquid). k) Was von diesem (?) das Auffallendste ist (maxime insignia) —. l) concitatae adversus legitima imperia seditiones ipsae. m) propiore societate contingitur aliquid aliqua re, Cic. de or. 1, 10. n) late effusa ac prope exsultans (Virg.) laetitia, welches Substantiv mit dem folgenden Präpositionalausdruck (an d. r. Kr.) geeignet vermittelt wird durch das Partic. von gestire; vgl. V, 6, n. o) vires officii repagula ferociter perfringentes, Cic. Verr. 5, 15. p) Zpt. §. 92; Sch. §. 93, 1; Billr. §. 180. q) perfidia ad breve tempus triumphans. r) explere damna; vgl. I, 1, 4, o. s) legum poenis obligari, Cic. de fin. 1, 14. t) prava ingenia pro numinibus civitatum (Quint. 6 prooem. 10: per illos manes, numina mei doloris) et pro victimis reip. se praebentibus (VI, 4, g) colere (Behandlung des Verbi wie bei r). u) Siehe die Bem. unter n. v) irrita fides est jurejurando obstricta. Ohne Weiteres ist continuo, quod (Hand Turs. II. p. 106) nexum rerum indicat proximum aut necessarium, nulla conditione intercedente. Vgl. Cic. Tusc. 3, 18: si malo careat, continue fruitor summo bono? w) seditionum principes. x) III, 3, f. y) ex civilibus studiis (politischem Parteigeiste, cf. Cic. Font. 8) nati furores. z) in laude esse. aa) implicari furoribus, wie Cic. sagt implicari erroribus. bb) rei novitas. cc) cursus rerum (Cic. ad fam. 4, 2) is, qui coeperat, est. dd) Cic. de or. 1, 1: hoc tempus omne post consulatum objecimus iis fluctibus, qui — in nosmet ipsos redundarunt. Also: sentio in



memet ipsum meaque omnia fluctus redundare rerum novarum — ee) efferri studio alicujus rei. ff) commoditates, jura, dignitas, oblectamenta. gg) Liv. 6, 35 med. hh) causa. ii) inflammari mihi videor studio. kk) condonare (das Verb. trete im Lat. weiter hinauf zwischen sein näheres und entfernteres Objekt, so daß der auf letzteres folgende Relativsatz den Schluß der Periode bildet. ll) so haben die Meisten in ihrer Berechnung von dem, was —, das, was — erhebt, — vergessend (negligere), nur das für pr. u. h. erklärt, was — mm) aestimatio humanae laudis virtutisque. nn) id quo vel maxime praestamus feris, Cic. orat. 1, 8. oo) divinae voluntatis tanquam supremae legis reverentia. pp) immanis quaedam naturae vis sine lege, sine more, suoque impetu ruit (Cf. Ov. Met. 2, 204 sine lege ruere mit Cic. de fin. 1, 10: at id ne ferae quidem faciunt, ut ita ruant atque turbent, ut earum motus et impetus quo pertineant non intelligamus). qq) potens rerum ac temporum. rr) Liv. 5, 15 extr. ss) Hier unbedenklich nach Hor. Od. 1, 3, 15.

4.

a) Der Nebensatz ersten Grades (wohin — führen muß) wird mit dem in ihm eingeschalteten Nebensatz zweiten Grades (wenn man — fortschreitet) dem Hauptsatze vorgestellt. b) minime obscuris cognitum indiciis est. c) error vulgi vel infantes pueros deducit aliquo. d) instituto itinere pergitur, Plin. ep. 9, 14. Tempus? e) unde ea profecta ratio est. f) novum imminet regnum. Sah man? g) nicht etwa millia puerorum. h) magistratus. i) ferre (active). k) obnoxius. l) opificum ministri. m) aliquando. n) Zpt. §. 311; Sch. §. 103, 8, 3. o) zu Vereinen (sodalitia) sammengesellt. p) opus facere. q) pactiones cum magistris (nach Cic. de or. 1, 24, 111) oder cum iis, qui cuque praesunt artificio (Cic. fin. 4, 27 extr.), factae



rescinduntur, Cic. prov. cons. 5. r) vana fides pacti et naturalis obsequii fit, nach Liv. 31, 29 sub fin. coll. 2, 27 init. s) vis pro jure dominatur, vgl. Cic. Sext. 42. t) orbis civili cultu (Cic. de or. 1, 8) politus. u) potentior forte armorum vis. v) Liv. 38, 25 med. w) ad tempus sustentare. x) continuo. y) Vordersatz mit ut. z) vehementer sollicitamur aliqua re. aa) blofs mit animi. bb) eben so wenig (?) Jemand — cc) paulo major. dd) libellis sparsis praeco- nes contumaciae (nach praeco virtutis, Cic. Arch. 10) exsi- stunt ii — (Tempus?) ee) interpretem se ferre voluntatis omnium (dux vol. omn. sagt Cic. Sext. 16). ff) personam aliquam sibi per fraudem imponere. gg) ingens alicujus et perniciosissima vis est in —, nach Liv. 9, 16 ante fin. hh) nova comparata judicia sunt, nach Liv. 45, 5 post med. ii) intra se quisque, Quint. 11, 3, 176. kk) Blofs aut. ll) deren sich Viele schämten. mm) Liv. 5, 6 extr. nn) in hominum contemtionem adducere. oo) und so wie einer — lästerte (petulantissime probris lacerare), der schien beh. u. ehr. zu seyn, mit Benützung von Caes. B. C. 3, 32, 2. pp) O eine schreckensvolle Zeit, härter sogar als eine mil. Herrschaft, militaris dominatus, wie Cic. legg. 3, 11 terror militaris sagt. qq) stabilitas rerum, fortunae. rr) ipsae faventium et adjuvantium (nach Liv. 42, 45 post in.) res. ss) Liv. 25, 33 med. Wegen des irgend einmal vgl. Zpt. §. 708, 2 (710); Sch. §. 95, 16, 1; Billr. §. 204. tt) vehe- menter ingravescentia mala. Der Mangel eines Part. Perf. Act. wird zuweilen durch das Part. Praes. ersetzt, z. B. Liv. 8, 10 post in.: memores consulis pro vestra victoria morte occumbentis, eig. für qui — occubuit. Cf. Ramsh. Gr. p. 659; Walch Emend. Liv. p. 82. uu) legum pridem valentium coercitione inhibita (vgl. Liv. 4, 53 med.) modum rei imponere extrinsecus. vv) ipsas mentes sanare. ww) societatem coire (tritt an die Spitze der Periode). xx) pa- cem in rep. compositam in animis praesertim adolescen-



tium confirmare — durch vernünftige (mit ratio) Leitung ihres Willens (Plur.). yy) educare subolem. zz) insolenter semet efferentium (Cic. Tusc. 4, 17 post med.) et obedientiam abjicientium (Off. 1, 29) ferocitas.

5.

a) usu venit aliquid in republica. b) adulti, juniores. c) duplex genus est. d) Cic. agrar. 2, 37: qui propter desidiam in otio vivunt. e) Hand Turs. I. p. 562: atque — quidem steht, ubi transit oratio ad rem per singulas partes accuratius definiendam. f) Wie III, 4, 3, gg. g) talis, qualem nostro vocabulo declaramus. h) als Genit. Plur. Part. an contumacia zu knüpfen: der Ungeh. derer, welche — i) vitam per quandam quasi somnii dulcedinem traducere. k) admissa ad aures. l) pace uti, pacem agere. m) Pronomen. n) sollicitare. o) exturbare conari. Man wende bei diesem zweiten Satze die Anaphora der Conjunction an. In Bezug auf das Tempus ist der dem griech. Conjunctiv nach ὄραν entsprechende Indic. Futur. nöthig. p) gladiis telisque paratum esse, Cic. Caec. 21. q) ultro quaerere — r) proferre naturam, vgl. Quint. 11, 1, 30. s) insultare in omnem rerum ordinem ac modum; vgl. Cic. de orat. 1, 19. t) Liv. 42, 9 in Der Hauptsatz tritt hier den ihm subordinirten Sätzen nach. u) magistratus ac legitimae potestates, nach Cic. Tusc. 1, 30. v) schließt sich mittelst des Relativs an den vorhergehenden Satz an; dann wird der Hauptsatz in den Nebensatz eingeschaltet, wie z. B.: in qui ignoro quis fuerit. w) confingere in —, Tac. Ann. 5, 3. x) expetere poenam. y) Ueber das Eben so — als in dieser Per. vgl. IV, 2, n. z) suo in obnoxios uti arbitrio. aa) promptus ad vim atque impotentissimum dominatum, letzteres bei Cic. fam. 10, 27. bb) Auct. ad Her. 4, 40: in superiores contumax. cc) S. oben 2, kk. dd) Germanicae proprius indolis. ee) mores persequi. ff)



transigi. gg) Zpt. §. 475 Anm.; Sch. §. 82, 7, 2; Billr. §. 161 Anm. 2. hh) Tac. Germ. 11: illud ex libertate vitium, quod non simul nec ut jussi conveniunt, sed et alter et tertius dies cunctatione coeuntium absumitur. Zwei auch drei Tage? ii) haec dicto male parendi socordia. kk) educandi difficultatem afferre. ll) nascitur aetas. Al-  
lemal wenn — mm) recreata exsurgit atque erigit se, Cic. agrar. 2, 32. nn) Anaphora des Pronom. Nieder-  
kämpfen: expugnare. oo) exagitare de integro. pp) Die  
zweite und zwar gef. Art. d. U. qq) motus temporum, Cic. Flacc. 37. rr) transalpinus. ss) oris lineamenta fin-  
gere. tt) eminent ex —, Cic. Verr. 5, 62. uu) Cic. Cael. 3:  
accusatio crimen desiderat. vv) non praeditus est ali-  
quis aliqua indole. ww) arrogans de se persuasio, Quint.  
2, 4, 16; superbia; malitia; fraus. xx) in aliena terra  
gigni, nach Liv. 38, 17 post med. yy) nosmet ipsos nobis  
adempturum videtur aliquid, nach Cic. Att. 3, 5. zz) Fügung  
wie I, 1. 3, c; II, 1, y.

6.

a) Welche Partikel macht hier die Gedankenverbindung  
nothwendig? b) odiosis animorum motibus magna submi-  
nistrat alimenta. c) und dadurch, daß, wie immer bei  
moral. Schwäche (jacet virtus, Cic. de fin. 2, 35), Inconseq.  
und M. an Pr. herrscht (nulla constantia, nullum firmum  
in hominibus consilium est, Cic. Flacc. 15), geschieht es,  
daß — d) altera manu extrahere ex animis (Cic. Acad. 2, 34),  
altera serere ac nutrire. e) venenum erit scholarum, nach  
Liv. 3, 67 med. f) imparem esse. g) nicht naturalis, son-  
dern insitus. h) motus animi ratione purgare et moderari,  
Gell. 19, 12, 6. i) obnoxium reddere. k) welche, übelge-  
zogen (depravatus indulgentia, Cic. Attic. 10, 4, 5) — l)  
necessaria naturae lex. m) suum jus ac dignitatem non  
retinere, Cic. Q. Fr. 1, 2, 3. n) scriptor quidam, qui nostra



memoria de educatione semper ambitiose (z. B. Liv. 38, 32 post in.) magis quam veritatis studio disputat. o) aliquid tanquam finem omnis disciplinae proponere. p) hae sunt partes praeceptoris. q) praec., tanquam fidicen, praecinit aliquid. r) plausus acclamationesque; — strepitus, sibilus, tumultus. s) obtinere locum. t) conspirare in contumaciam, nach Liv. 3, 36 extr. u) I, 1, 1, i. v) animos afferre ad —, Cic. Sext. 5. w) et puerorum occupat (Cic. Lig. 6) et adultorum tenet mentes opinio. Ueber das folgende dafs siehe III, 5, y. x) dafs der, welcher eine Besoldung (salarium) bekommt, abhängig (Liv. 3, 29 in.) von denen, welche sie geben, handeln und denken müsse. y) so dafs — z) sacerdos pravos sui gregis mores castigat. aa) neque magis — nisi —. bb) Liv. 25, 26 med. cc) Hier nach Liv. 39, 9 in. Geistig mit animus. dd) exemplum est in rerum monumentis, nach Quint. 12, 11, 4. ee) fortis. ff) blofs et, was nicht selten für et sane, et profecto steht. gg) magni ponderis est iudicium — hh) Furia seditionum, nach Liv. 21, 10 ante fin. ii) innata (nämlich ad quam non docti sed facti, non instituti sed imbuti sumus, wie Cic. pro Mil. 4 sagt) civibus reverentia. kk) magistratus ut divinitus constituti aestimatio; vgl. Liv. 38, 51 extr.: celebratio is prope dies favore hominum et aestimatione verae magnitudinis ejus fuit, quam quo triumphans — urbem est invectus. ll) Curt. 8, 8, 5: reverentia excessit animis. mm) praecipere animo temporum acerbitatem. nn) imminere. oo) Am nächsten kommt in terram cadere, Cic. Tusc. 1, 16, von den Leibern überhaupt gesagt. Weil der Ausdruck aber nicht als Tropus für sterben gebräuchlich ist, so sage man anders. pp) tanti ingenii vir. qq) quidem, mit esse voranzustellen. rr) abrumpuntur, laxantur vincula. ss) plane emergere e barathro. tt) is, qui adspectum nostrum definit, orbis, Cic. divin. 2, 44. uu) dafs er Allen — gezeigt habe. vv) aber durch göttl. Fürsorge sey es geschehen,



dafs — haerere. ww) praeformatum est aliquid in sacris historiis. xx) reliqui (wie oft, für futuri) temporis calamitatem evitare. yy) Liv. 35, 25 post med. zz) futura praesentibus reddere laetiora.

7.

a) Quint. 12, 8, 5: aliquis ex eo genere advocatorum, qui se non posse agere confitentur, deinde (und dann doch) faciunt id quod est in agendo difficillimum. b) nequidquam obviam itur. c) universi. d) est aliquid (hier werden die vorhergehenden Sätze in Form von Infinitiven Subjekt, welches durch ein Pronom. mit einer Partikel (Zpt. §. 278; Sch. §. 105, 14) recapitulirt wird) turpiter desperantium. e) opus animi, Cic. Off. 2, 13. f) Man kehre das Verhältniß der abhängigen Sätze dadurch um, dafs man mit der Conjunktion des Nebensatzes ersten Grades (dafs) den des zweiten Grades (während — gedeiht) verbinde, jenen dagegen mit während in den ihm nunmehr superordinirten einschalte. Denn der Gedanke der Periode ist der: der Unterschied des geistigen Wirkens von jedem andern besteht darin, dafs das Geistige am besten im Kleinen gedeiht, während die Welt glaubt, es könne nur in grossen Verhältnissen etwas ausgerichtet werden. \*) g) homines omni rerum memoria de contrario moniti. h) regiis facultatibus uti. i) excelsum inter homines locum obtinere. k) 2, t. l) tenuitas rerum. m) atque adeo. n) in obscuritate et silentio reposita, Plin. ep. 1, 8, 6. o) convalescere. p) ab istis profecta initiis, Liv. praef. q) Cic.

---

\*) Ausser den beiden hiemit gegebenen Satzformen wäre in beiden Sprachen noch eine dritte möglich, nämlich Coordination der beiden Nebensätze: dafs die Welt zwar glaubt —, das Geistige aber —.



Acad. 2, 41: Cleanthes solem dominari et rerum potiri putat. r) quantumvis parva officia — praestare. s) in aliqua sive desertissima solitudine (Cic. Verr. 5, 67) sive Babylone. t) universitas rerum. u) certissimus. v) Zpt. §. 699 extr.; Sch. §. 95, 3, 2. w) manibus haud tractabilis. Freilich? x) ab adspectus judicio remotus, Cic. de or. 2, 87. y) I, 1, 3, m. z) Pronomen. aa) bei unserer so großen und vielseitigen Gelehrsamkeit. bb) ad alicujus rei elementa revolvi, Cic. de rep. 1, 24. cc) oculorum aciem intendere in remotiora, vgl. Cic. Tusc. 4, 17. dd) Nahes. ee) rerum humanarum emendatio. ff) cujus — posita ante pedes ratio est, nach Cic. de or. 3, 40. gg) IV, 3, i. hh) diversissimis sententiis (Lehrsätze, Theoreme, z. B. Cic. de or. 1, 28) alii — alii —. ii) doctrina religiones spernens, nach Liv. 10, 40 post med. kk) literas oblivioni dare. ll) respublica in dominatum, in plebis imperium convertitur. mm) verum enimvero. nn) viae commendatae ad generis nostri felicitatem (Cic. de off. 2, 13: P. Rutilii adolescentiam ad opinionem et innocentiae et juris scientiae P. Mucii commendavit domus). oo) vehementer erratur aliqua via. pp) Liv. 40, 48 post in. qq) Verbum.

8.

a) Das Hauptverbum tritt mit quidem voran. b) pecudum instar suae vitae volunt appetitum et libidinem praesse, nach Cic. de off. 1, 28. c) invidiam conflare, Cic. pro Cael. 12. d) indem sie sagen, nichts passe weniger zur — e) sui juris sententiaeque (Cic. Verr. Act. 1, 7) homo ratione praeditus. f) Hand Turs. I. p. 473: ubi alicui notioni alia, quae negatur, definitionis causa adjungenda ideoque in aequo ponenda est, eam Latini non per nec, sed per ac non tum nectunt, quum inter utramque intercedit oppositio recta, in qua etiam copulam omit-



tere licet. Der von Sch. §. 105, 1, 1 aufgestellte Unterschied zwischen et non und ac non ist nicht haltbar; er scheint auch von Hand (vgl. mit der cit. Stelle Th. III. p. 497) noch nicht ins Reine gebracht zu seyn. g) cohone-  
 nestare. h) Hand Turs. II. p. 256: demum cum pronomi-  
 nibus cujusvis generis conjungitur, ut praestantia aut  
 qualitas propria significetur et ut major vis adjiciatur  
 demonstrationi. Est igitur modo id maxime, ante om-  
 nia, modo quidem, dies eben, τοῦτο δῆ. i) melior  
 nostri pars. Cic. de fin. 2, 34: is, qui voluptatem summum  
 bonum esse decernit, non cum ea parte animi, in qua inest  
 ratio atque consilium, sed cum cupiditate, id est cum  
 animi levissima parte deliberat. k) Dieser subordi-  
 nirte Satz ist dem vorhergehenden mit Anwendung der  
 chiastischen Wortstellung zu coordiniren. l) die wir mit  
 den Thieren gemein haben. m) summum alicujus in aliquem  
 constat officium, Cic. ad fam. 3, 4. n) auch nach dem Tode.  
 o) integra alicujus r. gratia est, Sall. Jug. 110, 4. p) reclu-  
 dere. q) denn erst da — r) sua mente uti. s) vulgus.  
 t) vagientes in cunis pueruli. u) subjicere. v) animo  
 complecti. w) illius potissimum in omnibus agendis rebus  
 auctoritate moveri. x) aspirare ad libertatem, wie Cic.  
 Orat. 41 aspirare ad laudem sagt. y) in naturam vertere.  
 z) expedire horridos et insuaves aditus ad — aa) exhilarat  
 aliquid vitaeque jucunditate (Cic. de off. 1, 3) perfundit  
 (de fin. 2, 3) aliquam aetatem. bb) während die Schwierig-  
 keiten wachsen durch das Nicht-gehörchen. cc) non pa-  
 rendi mos (Liv. 2, 44 sub fin.) invaluit in —. Satzbildung  
 nach Zpt. §. 803 med.; Sch. §. 95, 11; Billr. §. 293. dd)  
 Liv. 40, 15 post in. haec domum etc. Hader: jurgia; Ver-  
 drufs: querimonia (Nep. Attic. 17). ee) fidens. ff) incu-  
 riosus. gg) III, 4, 2, s. hh) alienâ sapientiâ sua emendare  
 consilia, nach Cic. pro Mur. 29. ii) contumax animus, Tac.  
 Ann. 5, 3. kk) contraria contrariis mutare (vgl. Hor. ep.



1, 100: mutat quadrata rotundis). ll) purgare. mm) discedere a fide ac veritate.

9.

a) redundare. b) secundum debitam rei dignitatem, Quint. 12, 1, 8. c) expendere. d) und zwar die, welche (qui quidem) darin besteht, — e) animos ad attendendum acuere. f) IV, 2, n. g) salutaris. h) voluntates ad honestissima quaeque et integerrima fingere. i) Cic. de or. 1, 23: quae observata sunt in usu ac tractatione dicendi. k) bene sentire, Cic. ad fam. 15, 1, 2; oder bonae mentis, Quint. 2, 12, 12. l) ad profectus suorum operam utilissimam ac minime irritam conferre. m) a rerum ipsarum, quae traduntur, cognitione remotus, nach Quint. 10, 1, 57, Stellung dieses aus einem zusammengezogenen Nebensatz entstandenen Attributs? n) obsequio animos imbuere. o) attendendi studium. p) Das aber (vero) ist bei weitem das Schönste und dem Herzen Süßeste, und nicht eben sehr selten in — q) discipuli aut mediocris aut tenuis ingenii, quod cura vel plurimum eget. r) obedientiae tanquam adminiculo apprehenso erexerunt se, nach Cic. N. D. 2, 47. s) libertas mentis. t) muneribus olim fungendis pares fiunt. u) parsimonia. v) opes fortunae suae constituere, fundare, Cic. pro Rabir. Post. 1; rei familiaris copias consequi, pro Corn. B. 7. w) cuilibet officio praepositi. x) virtute quadam virium (nach Curt. 9, 7, 8) eximium esse. y) vitae munera capessere. Wie Niemand — hinaustritt, ohne daß er — z) grex, Cic. Lael. 19. aa) Liv. 3, 36 in. bb) sancte acta pueritia. cc) nicht aetas virilis, sondern constans, robustior, corroborata. dd) i. e. praktisch kennen gelernt haben (experiri). ee) Satzbildung mittelst quum — tum. ff) bonis votis prosequi. gg) faustissima quaeque precari alicui. hh) die, sag' ich, — ii) obediendi



virtus. kk) Siehe oben 2, 0. ll) exemplum obediendi prodere.  
mm) retribuere gratiam. nn) atque. oo) annum discipli-  
nae nostrae orbem condere, wie diem, lustrum condere.  
pp) ex animi sententia nuncupare vota. qq) fidelis cura.  
rr) divinitus subministrantur vires. ss) bloßs anni. tt)  
plenius.

---



## Verbesserungen.

---

Seite 4 Zeile 9 v. u. setze nach sie das Zeichen k).

— 12 — 12 v. o. — — lag das Zeichen r).

— 16 — 13 v. u. schr. unterstützt statt unterstützt.

— 34 — 6 v. u. — n. Chr. statt v. Chr.

— 39 — 1 v. u. — in einem B. statt in seinem B.

— 42 — 7 v. o. — reizte statt reizte.

— 47 — 6 v. u. — Statthalter für Stadth.

— 52 — 10 v. u. — beim statt bei.

— 66 — 9 v. u. — sieben statt sehen.

— 74 — 4 v. u. — noch W. statt nach W.

— 84<sub>1</sub> — 9 v. u. setze nach wird das Zeichen i).

— 87 — 5 v. o. vertausche man die Zeichen o) und n).

— 88 — 13 v. o. tilge man das Comma nach niedergekämpft.

— 93 8 v. o. tilge man das Comma nach Aller.

— 119 setze vor: Mittheilungen etc. die Zahl 4 statt 3.

---











Nägelsbach, Carl Friedrich <<von>>,

Uebungen des lateinischen Stils

Bd.: 3. (1837)

Nürnberg 1837

L.lat. 579 s-3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10586228-6